Dorfablattl

Informationen aus der Gemeinde Niederdorf

Nummer 17 - März 2010

Dr. Johann Passler
32 Jahre Erster Bürger von Niederdorf

Inhalt

Titelgeschichte
Dr. Johann Passler - 32 Jahre Erster Bürger von Niederdorf 2

Gemeinde-Infos
Ehrenbürgerschaft Dr. J. Passler 6
Bericht des Bürgermeisters 6

Wirtschaft / Tourismus
TV - Veranstaltungsvorschau 2010 9
TV - Kneipp für mich - Aktivpark 10
SBB - Jahresversammlung 12
Betriebsporträt SiMedia 14
LVH - Ortsversammlung 16

Kirche / Soziales
Ausbildung zu Tagesmutter / -vater 17
JG - Musik im Jugendraum 18
JG - Neues von der Jugendgruppe 18
Jugenddienst Hochpustertal 19
Kinderfreunde Sommerbetreuung 20
JS - Projekttag Gesunde Ernährung 21
Altersheim - Gedächtnistraining 22
Krebshilfe - Rückblick u. Vorschau 23
PGR - Erstkommunion 24
FF - Jahresvollversammlung 26

Bildung / Kultur
KRFN - Umfangreiche Tätigkeit 27
KCH - Jahreshauptversammlung 29
MKN - Mit Schwung ins neue Jahr 30
Gemeinschaftskonzert 32
SPGN - Unterhaltungsabend 33
Naturparkhaus Toblach 34
SKJJ - 200. Todestag Johann Jaeger 36
ÖBN - Treffpunkt für Jung und Alt 38
Schautafeln Emma Hellenstainer 39
Neues Schulhaus 40

Sport / Freizeit
TVN - Faschingszeit 41
Niederdorfer Eishockeyspieler 41
EVN - Rückblick 42
ASVN - Vereinsmeisterschaft 44
FCN - Rückrunde 2010 46
FCN - Spielerporträt Bacher Willi 46

Gemeinde-Infos
Unser Niederdorf von morgen 48
Hundeverordnung 50
Verdienter Mitarbeiter geehrt 52
Puppenausstellung 52
Baukonzessionen 53

Zeitzeugen
Cecconi Walter und Luis 54

Im Gedenken
Helene Stragenegg 57
Todesfälle 2009 62

Aus dem Standesamt 63
Kurz Notiert 64
Pro-Kal 65

Dr. Johann Passler: 32 Jahre Erster Bürger von Niederdorf

Vom außerordentlichen Kommissar zum Bürgermeister von Niederdorf

Eröffnung Kindergarten mit dem damaligen Landesrat Dr. Anton Zelger - 1986

Wenn wir einen kurzen Blick zurück in die Geschichte der Gemeindepolitik von Niederdorf werfen (siehe Dorfbuch von Niederdorf „Tausend Jahre Geschichte", S. 479 - 482), können wir erkennen, dass eine für 32 Jahre fortlaufende Amtsperiode eines Bürgermeisters, noch dazu eines nicht in der Gemeinde Niederdorf ansässigen Bürgers, etwas Außergewöhnliches ist. Ich wage sogar zu behaupten, dass so etwas landesweit einzigartig ist. Durch die Einführung der Mandatsbeschränkung muss bei den nächsten Gemeindewahlen im Mai dieses Jahres zwangsläufig ein Wechsel herbeigeführt werden.

Bürgermeister Dr. Johann Passler erinnert sich genau, wie er vor fast genau 32 Jahren nach Niederdorf gerufen wurde:

„Man schrieb den 12. März 1978. Es war ein Tag wie jeder andere. Ich saß in meiner Direktion in der Mittelschule St. Johann, die Uhr zeigte auf 10 Uhr. Da klingelte mein Telefon. Am Ende der anderen Leitung meldet sich der Landesausschuss in der Person des Landesrates Karl Oberhauser. Was der wohl von mir wollte? Das Gespräch war sehr kurz. Der Landesrat war kurz angebunden und sagte mir, dass es in der Gemeinde Niederdorf zu einer Ge-

Impressum

Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Reg.-Nr. 11 / 2004, durchgeführt mit Dekret vom 11.10.2004
Herausgeber: Gemeinde Niederdorf
Koordination: Bildungsausschuss Niederdorf
Presserechtlich verantwortlich: Lercher Martin
Redaktionsteam: Wisthaler Stabinger Ingrid, Brunner Mariska, Walder Günther, Burger Dieter, Stoll Freddy, Baur Alfred
Layout: Fauster Alois, Bacher Dietmar
Druck: La Grafica Srl - Mori (TN)
Internetadresse: www.dorfablattl.it

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

15. Juni 2010

Berichte und Bildmaterial (als getrennte Dateien) bitte in der Gemeinde Niederdorf unter dem Kennwort "Dorfablattl" abgeben oder an folgende e-mail-Adresse senden:

info@dorfablattl.it

meindekrise gekommen sei, was zur Auflösung des Gemeinderates geführt habe. Dann erwähnte er, dass er in Erfahrung gebracht hätte, dass ich ein sehr ausgeglichener Mensch sei und das notwendige Rüstzeug und die Voraussetzung für die Übernahme des Amtes eines außerordentlichen Kommissars hätte, und er bat mich, dieses Amt zu übernehmen. Darauf war ich nicht vorbereitet; ich war etwas unsicher und verblüfft, konnte „hic et nunc" keine konkrete Antwort geben und erbat mir etwas Bedenkzeit. Oberhauser aber sagte mir, dass das nicht möglich sei, da er in einer Viertelstunde Landesausschusssitzung habe und er meine Zustimmung sofort verlangen müsste. So stand ich nun da, wie der „bos ad montem" (der Ochs vor dem Berg), Sekundengedanken überflogen mich: Auf der einen Seite zögernde Angst, auf der anderen Seite die Neugier, wie es in einer „kriselnden" Gemeinde zugehe und ob ich dabei etwas bewirken könnte. Diese und ähnliche Gedanken zogen in Sekunden-Schnelle durch meinen Kopf. Schließlich aber glaubte ich, der Landesrat braucht ja mehrere Vorschläge (meist Dreier-Vorschlag) und ich dachte, dass er vielleicht meinen Namen nur der Form nach in Erwägung zöge und bestimmt schon einen sicheren Kandidaten für dieses Amt habe. Es blieb mir keine weitere Zeit zur Überlegung und so sagte ich schließlich etwas zögernd zu. Mir kam dabei vor, dass Herr Oberhauser ob meiner Zusage sich sehr erleichtert fühlte; er bedankte sich für meine Bereitschaft, legte den Hörer auf und fertig war das Gespräch.

Inzwischen ist es Mittag geworden und die Uhr zeigte 13 Uhr an; Zeit also, nach Hause zu fahren. Ich konnte kaum die Haustür öffnen, als meine Frau Hildegard schon auf mich zukam und sich recht erbost zeigte, was ich nicht recht begreifen konnte. Bald aber gab sie mir zu verstehen, dass ich sie übergangen sei und nicht mit ihr über die Übernahme des Amtes als außerordentlicher Kommissar in der Gemeinde Niederdorf gesprochen hätte. Ich verstand dabei aber nicht, warum sie das schon wissen konnte, nachdem ich meine Zusage erst kurz vorher dem Landesrat telefonisch gegeben und mit keinem anderen Menschen darüber gesprochen hatte. Wie konnte Hildegard das schon wissen? Das Rätsel löste sich bald von sich auf. Bei den Rundfunknachrichten um 12 Uhr wurde nämlich durchgegeben, dass Dr. Johann Passler vom Landesausschuss zum außerordentlichen Kommissar der Gemeinde Niederdorf ernannt wurde. Es ging also alles in Blitzesschnelle: das Telefonat mit dem Landesrat, meine zögernde Zusage am Telefon, die Sitzung der Landesregierung, die Nachrichten im Rundfunk und der Ärger mit meiner Frau. So … und nun war ich außerordentlicher Kommissar der Gemeinde Niederdorf, hochoffiziell ernannt vom Landesausschuss für die Zeit von etwa einem halben Jahr, mit dem vorgesehenen Amtsantritt vom 15. März 1978.

Einweihung Fremdenverkehrsmuseum Hochpustertal „HausWassermann" mit Landesrat Hans Berger - 1994

An diesem Tag (15. März 1978) begleitete mich der Landesrat Karl Oberhauser nach Niederdorf, stellte mich dem Gemeindesekretär vor und führte mich kurz und bündig in mein Amt ein. Ich wurde also ins kalte Wasser geworfen und musste schwimmen lernen. Es blieb mir somit nichts anderes übrig, als die Ruder in die Hände zu nehmen und zu versuchen, das Schiff (Gemeinde) an die andere Seite zu führen. Gemeindesekretär war Heinrich Perathoner, ein älterer Herr, 25 Jahre älter als ich. Er war schon längere Zeit als Gemeindesekretär in Niederdorf tätig und konnte demnach viel Erfahrung aufweisen. Er empfing mich sehr freundlich und sagte mir, dass er sich freue, mit einem „gebildeten Menschen" zusammenzuarbeiten. Er stellte mir kurz die Situation der Gemeinde Niederdorf vor und wies kurz darauf hin, wie es zur Gemeindekrise gekommen war. Recht viel wollte ich auch von ihm nicht wissen; ich wollte einfach selbst draufkommen und die Gründe im Gespräch mit den Leuten erfahren. Ich machte ein Rundschreiben an alle Bürger, stellte mich dabei kurz vor und lud sie einfach zu einer Aussprache ein, sollten sie irgendwelche Pro-

Grundsteinlegung AltersheimVon-Kurz-Stiftung Niederdorf - 1999

Einweihung der Umfahrungsstraße mit Cousin und Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder - Oktober 2005

bleme haben. Und in der Tat waren meine Sprechstunden stets voll und bald schon kam ich darauf, wo die Gründe lagen, die zur Gemeindekrise geführt hatten. Vor allem war es der geförderte Wohnbau, der bisher etwas unterdrückt und wenig beachtet wurde. Es waren zwar einige Wohnbauzonen im Bauleitplan ausgewiesen, die Gemeindeverwaltung hat sich aber scheinbar um die Umsetzung dieser Zonen nicht allzu viel gekümmert. Damit auch der „Minder-Bemittelte" zu seinem Recht, also zu einem „Dach überm Kopf" kommt, habe ich alle meine Kräfte eingesetzt, um die im Bauleitplan vorgesehenen Wohnbauzonen auch auszuweisen bzw. baureif zu machen. Es gelang mir in kürzester Zeit (bereits im Herbst 1978), die erste Zone, u.z. „die Zone Ober der Kirche" zu enteignen und alle Formalitäten durchzuführen, sodass die Baubewerber im Oktober 1978 mit den Bauarbeiten beginnen konnten, worüber sich alle sehr gefreut haben. Dies war mein erster Schritt, der mir viel Gunst von Seiten der Bevölkerung einbrachte. Und so ging es Schlag auf Schlag. Weitere Zonen wurden baufähig gemacht und die Wünsche der Baubewerber konnten somit erfüllt werden. Junge Leute, die sich ein Häuschen bauen wollten, kamen zum Zug; sie brauchten sich auch nicht auswärts niederzulassen, was natürlich zum Zuwachs der örtlichen Bevölkerung beigetragen hat. Weiters habe ich bald schon angeregt, einen Sanierungsplan für das Dorf zu erstellen, wodurch auch die Bautätigkeit im Dorf einen neuen Aufschwung erhielt. Immer wieder konnte ich das Gefühl spüren, dass ich in Niederdorf recht willkommen war und geschätzt wurde."

Ein halbes Jahr war bald vergangen, und es war somit an der Zeit, die Neuwahl des Gemeinderates auszuschreiben. Dazu kam es zunächst aber nicht, weil scheinbar Bürger von Niederdorf bei der Landesregierung vorgesprochen und diese ersucht hätten, weiterhin den Kommissar zu belassen, denn es gehe so viel besser. Dies wurde auch mit einem Artikel in der Tageszeitung Dolomiten bekräftigt, welcher schon mit der Überschrift „Kommissarisch geht es besser" dem Wunsch der Bevölkerung nach einer weiteren kommissarischen Verwaltung Ausdruck verlieh. So blieb Dr. Johann Passler ein weiteres halbes Jahr Kommissar der Gemeinde Niederdorf. Danach musste die Landesregierung ihrer Pflicht nachkommen und Gemeinderatswahlen ausschreiben, welche im Mai 1979 stattfinden sollten.

Bürgermeister Dr. Johann Passler erinnert sich:

„Da also eine weitere kommissarische Verwaltung nicht mehr möglich war, haben mich viele Bürger von Niederdorf gebeten, als Kandidat für die Gemeinderatswahlen zur Verfügung zu stehen. Lange habe ich gezögert, bis ich schließlich zusagte. Insgeheim nahm ich aber an, dass ich dabei nur eine Art „Alibi-Figur" spielen sollte. Ich glaubte ganz sicher, dass die Niederdorfer Bürger, wenn es darauf ankommt und sie in der Wahlkabine frei entscheiden können, sich doch für einen einheimischen Bürgermeister entscheiden werden. Demnach habe ich auch keine Wahlwerbung gemacht und ließ einfach das Volk frei entscheiden. Die Wahl brachte aber ein eindeutiges Ergebnis. Ich erhielt weitaus die meisten Stimmen, womit von Seiten der Bevölkerung ganz deutlich ausgedrückt wurde, dass ich in Niederdorf erwünscht wäre. In den Gemeinderat wurden natürlich auch Gemeinderäte gewählt, die es vielleicht nicht gerne sehen würden, dass nun ein „Auswärtiger" erster Bürger der Gemeinde Niederdorf werden sollte. Es war demnach wohl selbstverständlich, dass ich bei der ersten konstituierenden Sitzung des Gemeinderates nicht von allen Räten gewählt wurde. Der Bürgermeister wurde zu dieser Zeit ja nicht direkt von der Bevölkerung, sondern von den Gemeinderäten gewählt. Im zweiten Wahlgang erreichte ich jedoch die absolute Mehrheit und wurde somit zum Bürgermeister von Niederdorf gewählt, ein Amt, das ich bis heute (2010) innehabe.

Ich wurde von der Bevölkerung freundlich aufgenommen und auch durchwegs geschätzt. Auch bei den darauf folgenden Gemeinderatswahlen gewann ich immer mehr das Vertrauen der Bevölkerung und erhielt immer mehr Vorzugsstimmen. Bei den konstituierenden Sitzungen wurde ich fast einstimmig zum Bürgermeister gewählt. Im Jahr 1995 wurde die Direktwahl des Bürgermeisters eingeführt. Auch bei diesen Direktwahlen (1995, 2000, 2005) wurde ich mit gewaltigem Stimmenvorsprung gewählt. Was für mich doch ein Beweis war, dass ich bei der Bevölkerung einigermaßen gut ankomme."

Viel ist in den 32 Jahren in Niederdorf geschehen. Das Dorfbild hat sich wesentlich verändert und die Gemeindeverwaltung war bestrebt, dem Wandel der Zeit Rechnung zu tragen und die Entwicklung von Nie-

derdorf zu unterstützen.

Bürgermeister Dr. Johann Passler schildert seine Erfahrungen :

„Während meiner Zeit als Bürgermeister habe ich mich stets bemüht, ein Bürgermeister für alle zu sein und mein Einsatz galt dem gesamten Dorf. Ich setzte mich für ein aufstrebendes und lebendiges Dorf ein, wobei der Schwerpunkt zunächst beim geförderten Wohnbau lag, da hier einfach viel nachzuholen war. Weiters war auch im Bereich der öffentlichen Arbeiten ein großer Nachholbedarf und schließlich versuchte ich vor allem die Bauern bzw. die Bevölkerung am Eggerberg zu unterstützen, im Vergleich zu den Leuten im Dorf, an der Straße, von Natur aus benachteiligt waren. Was den geförderten Wohnbau betrifft, habe ich folgende Wohnbauzonen ausgewiesen: die Zone „Ober der Kirche“, „Im Lexeranger“, die „Kohlerzone“, die „Feltrinelli-Zone“, die Zone „Im Fausteranger“, die Zone „Widumfeld“, die Zone „Lana“, die „Harrasser-Zone“, die Zone „Unterdorf“, die Zone „Weiher“. Dabei legte ich großen Wert auf Wohnqualität im geförderten Wohnbau, wobei ich bei der Zuweisung von entsprechenden Wohnflächen bzw. Baugrund ziemlich großzügig war in der Absicht, dass auch der „Minder-Bemittelte“, der für sein Haus sehr viel sparen musste, eine schöne und großzügige Wohnung erhalten sollte. Um die örtlichen Handwerksbetriebe zu fördern, wurden auch weitere Handwerker-Zonen ausgewiesen.

Im Bereich der öffentlichen Arbeiten sollten folgende Bauwerke Erwähnung finden: Bau der Sportzone (Fußballplatz), Tennisplatz, Zusatzwasserleitung Toblach-Niederdorf, Um- und Ausbau des Kindergartens (1987 und 2008), Sanierung und Ausbau der Grundschule (2000 und 2008), Bahnunterführungen, Bau der Turn- und Feuerwehrhalle, Bauernhallen, Ankauf des Wassermannhauses, Sanierung desselben und Adaptierung zum Fremdenverkehrsmuseum Hochpustertal, Sanierung und Ausbau des Rathauses, Ausbau des Kulturhauses mit Schaffung eines Probelokals für die Musikkapelle, Neubau des Altenheimes, Neubau bzw. Erweiterung des Friedhofes, Neubau des Bauhofes, Sanierung des gesamten Kanalsystems und der Wasserleitung, Neugestaltung des Dorfplatzes, Bau der Fahrradwege, Sanierung der Bahnhofstraße, Ausbau der Straße über das „Pfarrerpflaster“ und Anlegung eines Gehsteiges bis zum Altersheim, Sanierung und Ausbau des Kurparks, Sanierung und Ausbau des Bahnhofes, Zubau und Erweiterung des Kindergartens, neuerliche Erweiterung und Ausbau der Grundschule, Gestaltung der Dorfeinfahrt, Errichtung der Gehsteige längs der Hauptstraße u.v.a.m.

v.l.n.r.: Bürgermeister Dr. Johann Passler, Gräfin Marie Gabriele von Stauffenberg, Elisabeth Nette von Stauffenberg bei der Eröffnung der Ausstellung zum 100. Geburtstag des Hitler-Attentäters Claus Schenk Graf von Stauffenberg

Ein großes Augenmerk legte ich auf den Bau der Umfahrungsstraße, wobei ich zu deren Verwirklichung alle meine Kräfte eingesetzt habe. Niederdorf hat dadurch sehr viel an Wohn- und Lebensqualität gewonnen. Weiters wurde der Platz, auf dem der „Feldsagerhof“ stand, von der Gemeinde erworben und dort zum Teil Parkplatz und zum Teil eine Erholungszone angelegt. Durch den Ankauft des „Friedlerhofes“ wurde auch ein Beitrag gegen den Ausverkauf der Heimat geleistet.

Viel Geld musste in die Eggerbergstraße investiert werden, die immer wieder saniert werden musste. Gebaut wurde auch die Telefonleitung auf den Eggerberg.

Mein weiterer Einsatz galt der Förderung der Kultur, was durch den Ankauf und die Sanierung des Wassermannhauses und die Schaffung eines Kulturzentrums seinen Niederschlag fand.

Damit das Dorf seine Charakteristik beibehalte, habe ich großen Wert darauf gelegt, dass große Bereiche des Dorfes unter Ensemble-Schutz gestellt werden, was mit vielen Schwierigkeiten verbunden war. Kirche und kulturelle Vereine wurden durch Beiträge und durch Schaffung von Räumen für ihre kulturelle Tätigkeit unterstützt (Probelokal für die Musikkapelle, den Kirchenchor und den Theaterverein, sowie für die Schützenkompanie.). Auch die Jugendarbeit wurde durch die Schaffung eines schönen Jugendraumes gefördert, und auch die sportlichen Tätigkeiten wurden unterstützt.

Alles in allem versuchte ich in jedem Bereich mich einzusetzen und ein lebenswertes Dorf mit viel Wohnqualität zu schaffen.

Weiters suchte ich immer wieder eine gute Zusammenarbeit mit der Landesregierung anzustreben, was mir sicher viele Vorteile für das Dorf eingebracht hat. Durch die wöchentliche Fahrt nach Bozen konnte ich nicht nur viel Geld für die Gemeinde einheimsen, sondern auch erreichen, dass viele bürokratische Formalitäten schnell abgewickelt werden konnten.

Ganz allgemein glaube ich wohl feststellen zu dürfen, dass meine Arbeit als Bürgermeister geschätzt wird.

Für ein halbes Jahr bin ich als Kommissar nach Niederdorf bestellt worden, und daraus sind inzwischen schon gut 32 Jahre geworden.“

Die Niederdorfer werden sich am Florianisonntag, 02. Mai 2010 mit einer Abschiedsfeier von Bürgermeister Dr. Johann Passler verabschieden und ihm für sein Wirken in Niederdorf danken. Die gesamte Bevölkerung ist zu dieser Feier herzlichst eingeladen.

Ingrid Stabinger Wisthaler

Ehrenbürgerschaft an Dr. Johann Passler
Cittadinanza onoraria al dott. Johann Passler

Als Würdigung der besonderen Verdienste und dankbarer Anerkennung hat der Gemeinderat von Niederdorf in der Sitzung vom 18.02.2010 einstimmig beschlossen, dem Bürgermeister Dr. Johann Passler die Ehrenbürgerschaft zu verleihen.

Mit dieser höchsten Auszeichnung bedankt sich die Gemeinde Niederdorf bei Herrn Dr. Johann Passler für seinen 32 Jahre dauernden Einsatz für die Dorfgemeinschaft und seine besonderen Verdienste um die Gemeinde Niederdorf und ihre Bürgerinnen und Bürger.

Am 2. Mai 2010 wird Herrn Dr. Johann Passler die Ehrenbürgerschaft verliehen. Die Bevölkerung ist zu dieser Feier herzlich eingeladen.

Dr. Johann Passler,
Bürgermeister von Niederdorf von 1979 bis 2010
dott. Johann Passler,
Sindaco di Villabassa dal 1979 fino al 2010

In riconoscimento dei meriti straordinari e con stima particolare il Consiglio Comunale ha conferito nella seduta del 18/02/2010 ad unanimità di voti la cittadinanza onoraria al Sindaco dott. Johann Passler.

Con questa alta onorificenza il Comune di Villabassa intende dimostrare il proprio ringraziamento al dott. Johann Passler per l'impegno dimostrato per 32 anni in favore della comunità del paese e per i suoi meriti straordinari per il Comune di Villabassa ed i suoi cittadini.

In occasione di una cerimonia il 2 maggio 2010 verrà conferita ufficialmente la cittadinanza onoraria al dott. Johann Passler. La popolazione è invitata a partecipare.

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

In der Sitzung vom 26. November hat der Gemeinderat den Haushaltsvoranschlag für das Jahr 2010 genehmigt und somit die Weichen für dieses Verwaltungsjahr gestellt. Da aber im Mai dieses Jahres ein neuer Gemeinderat gewählt und somit eine neue Gemeindeverwaltung bestellt wird, kann das im Haushaltsvoranschlag vorgesehene Arbeitsprogramm nicht als bindend angesehen, sondern nur als Richtlinie gesehen werden. Es kann demnach ohne weiteres der Fall eintreffen, dass die neue Gemeindeverwaltung andere Schwerpunkte setzt.

Gemäß der in diesem Haushalt vorgesehenen Mittel sollen in diesem Jahr folgende Bauarbeiten durchgeführt werden:

- Fertigstellung aller Infrastrukturen in der Erweiterungszone Unterdorf
- Bau der Infrastrukturen in der Erweiterungszone Harrasser
- Fahrradweg: Das eigentliche Programm für das überörtliche Fahrradnetz wurde bereits abgeschlossen; Ein Teil der Asphaltierung konnte wegen der Witterungsverhältnisse im Herbst nicht mehr ausgeführt werden. Diese Arbeit wird im Frühjahr durchgeführt. Im Fahrradnetzprogramm ist für den Fahrradverkehr die heute bestehende Plataristraße vorgesehen. Da aber diese Straße sehr schmal und sicher mit vielen Gefahren verbunden ist, möchte diese Gemeindeverwaltung parallel zur Plataristraße einen eigenen Fahrradweg anlegen, obwohl derselbe im überörtlichen Fahrradnetz nicht vorgesehen ist. Dieser Weg soll demnach entlang des Pulverlagers und des Waldrandes bis zur Straße zum „Krumpenlerchl“ führen. Wenn alles gut geht, sollen die diesbezüglichen Arbeiten schon im Frühjahr dieses Jahres durchgeführt werden.
- Sanierung der Gebäude auf dem Sportplatz: Die betreffenden Räumlichkeiten bzw. Gebäude sind in sehr schlechtem Zustand und sollen abge-

Cari cittadini di Villabassa!

Nella sua seduta del 26 novembre il consiglio comunale ha approvato il bilancio preventivo per l'anno 2010 fissando il programma del nuovo anno amministrativo. Dato che nel mese di maggio si svolgeranno le elezioni del nuovo consiglio comunale è possibile che tale programma subirà delle variazioni.

Le priorità fissate nel citato programma sono le seguenti:

- Conclusione dei lavori per la realizzazione delle infrastrutture nella zona di espansione “Unterdorf ”
- Realizzazione delle infrastrutture nella zona di espansione „Harrasser“
- Pista ciclabile: i lavori sono stati conclusi ad eccezione dell'asfaltatura di una parte della strada ciclabile che verrá realizzata quest'anno in primavera. L'amministrazione intende inoltre realizzare un nuova ciclabile lungo la via Pltari dato che la strada risulta essere molto stretta lungo la polveriera fino alla strada verso „Krumpenlerchl“.

brochen und neu errichtet werden. Das diesbezügliche Sanierungsprojekt wurde bereits genehmigt und um einen Finanzierungsbeitrag beim Landesausschuss wurde angesucht. Es dürfte wohl von der Gewährung eines betreffenden Beitrages durch die Landesregierung abhängen, ob die betreffenden Arbeiten noch in diesem Jahr in Angriff genommen werden.

- Auch für die weitere Gestaltung von Gehsteigen und Plätzen ist im Haushalt ein Betrag vorgesehen.

- Parkplätze: Da der Ruf nach mehr öffentlichen Parkplätzen immer lauter wird, sollen auf den bereits vorgesehenen Flächen öffentliche Parkplätze verwirklicht und somit das Angebot für Parkplätze erweitert werden.

- Eggerbergstraße: Eine großzügige Sanierung der Eggerbergstraße wird vorgesehen. Die betreffende Projektierung wurde bereits vergeben. Auf Grund der großen Kosten, die für die Sanierung vorgesehen werden müssen, dürften diese Arbeiten nicht in diesem Jahr durchgeführt, wohl aber die Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen werden. Teilstücke der Eggerbergstraße, die noch nicht an die Gemeinde übergegangen sind, werden von der Gemeinde übernommen. Die diesbezügliche bürokratische Abwicklung ist im Gang.

- Ein Ambulatorium für die Grundfürsorge, das zurzeit im Stiftshaus untergebracht ist, soll in dem von der Gemeindeverwaltung angekauften „Friedlerhof" errichtet werden.

- Gefahrenzonenplan: Alle Gemeinden sind verpflichtet einen Gefahrenzonenplan zu erstellen. Die Gemeinde Niederdorf hat die erste Phase für diesen Plan bereits abgeschlossen. Für die weitere Abwicklung dieses Gefahrenzonenplanes werden in nächster Zeit dafür ausgebildete Techniker beauftragt.

- Grundschule: Die Arbeiten für die Sanierung des Um- und Ausbaues der Grundschule sind bereits abgeschlossen, weshalb in diesem Jahr nur mehr kleinere Ergänzungsarbeiten, Maßnahmen zur Sicherheit und Kollaudierungen durchgeführt werden. Die offizielle Übergabe der umgebauten Grundschule wurde anlässlich der Einweihungsfeier am 6. März durchgeführt.

- Abgaben und Gebühren: Alle Abgaben und Gebühren für Gemeindedienste wie Wasser, Abwasser, Müll, Tosap und Immobiliensteuer wurden nicht erhöht und entsprechen jenen des Jahres 2009.

Die wichtigsten Beschlüsse des Gemeinderates:

In der Sitzung des Gemeinderates vom 26. November 2009 wurden

- die Rechnungsprüfer für die Abschlussrechnung der Eigenverwaltung BMR der Fraktion Niederdorf ernannt,

- die Gemeindeimmobiliensteuer für das Jahr 2010 bestätigt (keine Änderung bezogen auf das Jahr 2009),

- eine Bilanzänderung vorgenommen,

- der Haushaltsvoranschlag der Freiwilligen Feuerwehr und der Gemeinde für das Haushaltsjahr 2010 genehmigt.

Der Haushaltsvoranschlag der Gemeinde Niederdorf sieht Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von 4.138.951,00 € vor, wobei unter anderem 1.584.412,00 € für laufende Ausgaben, 475.000,00 € als Durchgangsposten und 674.000,00 € für Investitionen vorgesehen sind.

Als Beiträge für Vereine und Verbände sind insgesamt 150.500,00 € vorgesehen. Dadurch möchte die Gemeindeverwaltung nach bester Möglichkeit die Vereins- und Verbandsarbeit unterstützen.

In der Sitzung des Gemeinderates vom 17. Dezember 2009 wurde unter anderem

- eine Abänderung des Bauleitplanes (überörtlicher Fahrradweg im Bereich der Pragserstraße) von Amtswegen begutachtet,

- ein Ansuchen um Änderung des Bauleitplanes betreffend die Ausweisung einer Erweiterungszone auf der GP.

- Ristrutturazione zona sportiva: il progetto relativo alla ristrutturazione della zona sportiva è già stato approvato; i lavori verrano assegnati non appena giungeranno le conferme del finanziamento provinciale.

- Sono previsti lavori di rinnovo di strade, marciapiedi e piazze.

- Parcheggi: è prevista la realizzazione di alcuni nuovi parcheggi.

- Strada Montecosta: è prevista la ristrutturazione della strada sul Montecosta, ma durante l'anno in corso verranno realizzati soltanto dei lavori di preparazione. Inoltre si sta svolgendo il passaggio di proprietà della strada dai privati verso il comune.

- Realizzazione di un ambulatorio pubblico nell'edificio „Friedlerhof".

- Piano di pericolo: È previsto da una normativa provinciale che tutti i comuni devono dotarsi di un piano di pericolo. La prima fase di realizzazione è già stata conclusa, mentre per la seconda fase verrà a breve incaricato un tecnico specializzato.

- Scuola elementare: I lavori sono stati terminati già in estate ed il nuovo edificio è stato inaugurato ufficialmente il 6 marzo scorso.

- Imposte e tasse: Gli importi delle imposte comunali sono state confermate per l'anno in corso ed è stato possibile evitare degli aumenti.

Le deliberazioni più importanti del consiglio comunale:

Seduta del 26 novembre 2009

- Nomina dei revisori dei conti della Frazione di Villabassa

- Fissazione dell'aliquota ICI per l'anno 2010

- Modifica al bilancio di previsione

- Approvazione del bilancio di previsione del comune e dei vigili del fuoco volontari di Villabassa (Il bilancio di previsione di Villabassa prevede entrate ed uscite per un importo complessivo di 4.138.951,00 €, di cui 1.584.412,00 € per spese correnti e 674.000,00 € per investimenti. I contributi per associazioni comportano 150.500,00 €).

313/2 KG Niederdorf abgelehnt und
- eine Gemeindeverordnung (betreffend die Tosap) genehmigt.

In der Sitzung des Gemeinderates vom 21. Jänner 2010 genehmigte der Gemeinderat
- das Projekt zur Sanierung der Sportanlage (Abbruch und Wiederaufbau des Sportgebäudes) und
- die Gemeindeverordnung über die Haltung und Führung von Hunden

Die Gemeindeverwaltung hat nach vielen Überlegungen und unter Beachtung der finanziellen Mittel das oben angeführte Programm erstellt und hofft, dabei auch im Sinne der Bevölkerung gehandelt zu haben. Es liegt nur zum Teil auch in den Händen der neuen Gemeindeverwaltung, dieses Vorhaben umzusetzen oder eventuell auch abzuändern.

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Niederdorf! Wie bereits angeführt, wird im Mai dieses Jahres ein neuer Gemeinderat und, damit verbunden, ein neuer Bürgermeister gewählt. Somit ist nun auch für mich die Zeit gekommen, das Bürgermeisteramt in andere Hände zu übergeben. Mit 15. März 1978 habe ich als außerordentlicher Kommissar die Gemeindeverwaltung von Niederdorf übernommen und im Juni 1979 wurde ich zum Bürgermeister gewählt. 32 Jahre sind inzwischen vergangen. In diesen Jahren habe ich versucht, mich nach Kräften für die örtliche Bevölkerung einzusetzen. Dabei glaube ich wohl auch, mit Freude feststellen zu dürfen, dass mir, aufbauend auf den regen Einsatz meiner Mitarbeiter, das eine oder andere gelungen ist und wir gemeinsam Einiges zum Wohle der Bevölkerung erreicht haben. Wenn auch nicht alle Wünsche erfüllt werden konnten und wenn einige Bürger und Bürgerinnen mit meinem Einsatz und meiner Arbeit nicht einverstanden waren und vielleicht auch glaubten, ungerecht behandelt worden zu sein, so kann ich dennoch mit bestem Gewissen sagen, dass dabei in keiner Weise eine böse Absicht dahinter stand. Bei Einhaltung aller Gesetze und Bestimmungen, besonders auf dem Gebiet der Urbanistik, ist es einfach nicht möglich, alle Wünsche zu erfüllen. Demnach bitte ich auch um Verständnis, wenn manche sich benachteiligt fühlten und ich es nicht allen Recht machen konnte. Ich danke allen, die meine Arbeit mitgetragen und Verständnis auch für meine Schwächen und Fehler gezeigt haben. Persönlich denke ich gerne an die vergangenen Jahre zurück. Die Arbeit in der Gemeinde Niederdorf hat meinem Leben Inhalt und Bereicherung gegeben. Dem neuen Gemeinderat und besonders dem neuen Bürgermeister wünsche ich viel Freude und Erfolg, besonders aber viel Einfühlungsvermögen in ihrer zukünftigen verantwortungsvollen Arbeit.

Verbunden mit den besten Wünschen und freundlichen Grüßen verbleibe ich, Ihr

Dr. Johann Passler

Seduta del 17 dicembre 2009
- Modifica al PUC (pista ciclabile verso Braies)
- La domanda per la previsione di una zona di espansione per l'edilizia sulla p.ed. 313/2 CC Villabassa è stata respinta
- Approvazione del regolamento sull'imposta comunale per l'occupazione di terreno pubblico

Seduta del 21 gennaio 2010
- Approvazione di progetto di ristrutturazione della zona sportiva
- Regolamento comunale sulla detenzione e conduzione di cani

Cari cittadini e cittadine di Villabassa! Come già accennato, nel mese di maggio verrà eletto un nuovo sindaco e per me è giunto il momento di lasciare il mio incarico dopo ben 32 anni. Il 15 marzo 1978 ero stato incaricato dall'allora amministrazione provinciale di giudare il Comune di Villabassa nella funzione di commissario straordinario e l'anno successivo sono poi stato eletto per la prima volta sindaco dalla popolazione di Villabassa. L'elezione a Primo cittadino è poi stata confermata per sei volte. In tutti questi anni ho cercato di amministrare il paese nell'interesse della popolazione. Credo di poter dire che con l'aiuto dei miei validi collaboratori sono stati raggiunti importanti obiettivi. Certamente non è stato possibile realizzare tutte le preteste dei singoli cittadini, ma in qualunque caso è sempre stato il mio impegno di aiutare i cittadini per risolvere i loro problemi, sempre nel rispetto della legge e dell'interesse della collettività. Vorrei ringraziare tutti coloro che mi hanno aiutato nel mio lavori nel corso degli anni. Per me personalmente gli anni passati a Villabassa sono stati molto importanti per la mia vita privata e per il mio percorso umano. Auguro al nuovo Consiglio Comunale ed in modo particolare al mio successore molto successo nel loro lavoro e tutto il bene possibile nello svolgimento del loro compito carico di responsabilità.

Cordiali saluti

Dott. Johann Passler

Tourismusverein Niederdorf

Veranstaltungsvorschau Sommer 2010

International Choirfestival Hochpustertal/Alta Pusteria

Vom 23. bis 27. Juni 2010 finden Musikbegeisterte viele Gelegenheiten, um sich mit Herz und Seele ganz den Chorklängen hinzugeben.

Zahlreiche Konzertveranstaltungen im gesamten oberen Pustertal bieten den ca. 90 Chören aus aller Welt die Möglichkeit, ihr Können einem breiten Publikum zu präsentieren. Eröffnet wird das Festival mit dem Eröffnungskonzert am Mittwoch, 23.06.2010, im "Gustav Mahler Saal" in Toblach. In den darauffolgenden Tagen werden über 3.500 Chorsänger / Innen ihre Lieder zum Besten geben. Das Repertoire ist vielfältig und reicht von geistlich-religiösen Liedern, Gospelgesängen, Spirituals bis hin zu Volks- und Folklore-Liedern und weltlichen Liedern oder Auszügen aus Opern.

Zu den Highlights zählen unter anderem der Umzug, das Tirolerfest, die Nächte der Chöre, die Großkonzerte unter freiem Himmel und die Abschlusszeremonie.

Wir weisen darauf hin, dass alle Konzerte bei freiem Eintritt besucht werden können.

Das detaillierte Programm liegt ab ca. 10 Juni in den Tourismusbüros des oberen Pustertales auf.

Kulturzeichen 2010

Freuen dürfen sich Musikliebhaber auch auf zwei weitere Konzertveranstaltungen im Rahmen der "Kulturzeichen Niederdorf".

Am Donnerstag, den 22.07.2010 um 21.00 Uhr werden in der Kirche St. Magdalena im Moos von Niederdorf die Künstler / Innen von "boutique baroque" auftreten.

Das Vokalensemble Voskresenije beim internationalen Chörefestival 2009

Veronika Egger (Violine), Mirjam Schmidt (Bratsche), Alex Jellici (Violoncello) und Daniela Niedhammer (Cembalo) sind die Mitglieder des Ensembles.

Das Konzert findet im Rahmen der Gustav-Mahler-Musikwochen statt. Kartenvorbestellungen können im Tourismusverein Niederdorf vorgenommen werden.

Das Vokalensemble "Voskresenije" aus St. Petersburg ist am 28. Juli bei uns zu Gast. Beim Konzert um 21.00 Uhr in der Pfarrkirche von Niederdorf wird uns dasselbe mit „russischen Stimmen" verzaubern. Dabei ist immer wieder die leicht schwermütig-sehnsüchtige Melancholie der russischen Musik zu spüren.

Der Eintritt ist frei. Für freiwillige Spenden ist Ihnen das Ensemble dankbar.

Weitere Veranstaltungen

Im Sommer wird das Programm außerdem mit Konzerten der Musikkapelle Niederdorf und der Musikkapelle Peter-Mayr Pfeffersberg bereichert. Vor allen bei unseren Gästen sind die Konzerte der heimischen Kapelle mit ihrer schönen Tracht besonders beliebt. Geplant sind Gästeehrungen, Vorführungen des Films „Niederdorf, Juwel der Dolomiten", ein breitgefächertes Angebot an Kneippkursen, basierend auf den 5 Säulen von Sebastian Kneipp, Nordic-Walking-Schnupperkurse, Kreativprogramme für Kinder, geführte Besichtigungen und noch einiges mehr.

All diese Termine finden Sie in unserm Sommerveranstaltungskalender.

Tourismusverein Niederdorf

Tourismusverein Niederdorf

Neue Infrastrukturen im Raiffeisen - „Kneipp für mich®“ - Aktivpark

Eine der vielen Auflagen für den Erhalt der Vorab-Zertifizierung Niederdorfs zum „1. Kneipp für mich® Erlebnisdorf” in Italien, war die Erweiterung des im Kurpark bestehenden Raiffeisen-„Kneipp für mich®“-Aktivparks durch neue Infrastrukturen.

Anfänglich schien es kaum möglich, die dafür nötigen finanziellen Mittel aufzubringen, da der Tourismusverein über ein sehr kleines Budget für Investitionen verfügt und noch Altlasten vom Bau des Kurparks abzutragen waren. Nach Vorsprache bei verschiedenen Landesämtern ist es dem Präsidenten Hubert Trenker gelungen, ausländische Partner zur Einreichung eines gemeinsamen Interreg-Projekts zu finden. In Zusammenarbeit mit Frau Barbara Loferer, Regionalmanagerin aus Nordtirol, wurden in kürzester Zeit, unter enormem Druck, da der Abgabetermin vor der Tür stand, alle nötigen Unterlagen ausgearbeitet, geprüft und bei den zuständigen Ämtern abgegeben.

Das Projekt „Kneipperlebnis in den Alpen”, kurz „Kneipp Alp“, der drei Projektpartner Niederdorf, Scheffau und Fusch hat bereits im ersten Anlauf alle Hürden genommen und wurde, nach entsprechenden Abänderungen und finanziellen Kürzungen genehmigt. Die Laufzeit beträgt insgesamt vier Jahre und sieht Investitionen für Baumaßnahmen, Schulungen, Zertifizierungen und Marketingmaßnahmen vor. Das Gesamtvolumen beträgt insgesamt € 672.000, wobei € 163.000 auf Niederdorf entfallen. Der Tourismusverein Niederdorf hat sich bewusst für diese etwas niedrigere Summe entschieden, da immer auch die künftigen Instandhaltungskosten berücksichtigt werden müssen. Der Deckungsbeitrag durch „EFRE Mittel“ beträgt in Südtirol 85%. Die für das unterstützende Gutachten zuständigen Ämter, in unserem Fall das Amt für Tourismus und jenes für Gesundheit, sind daher bedacht, besonders bei Baulichkeiten die im Antrag vorgesehenen Summen entsprechend zu stutzen, da durch den hohen Deckungsgrad die Antragsteller oft dazu verleitet werden, überdimensionierte Vorhaben in Angriff zu nehmen.

Der bürokratische Aufwand eines Interreg-Projektes ist enorm und unzählige, oft unverständliche Richtlinien müssen genauestens eingehalten werden. Umfangreiche Formulare und Dokumentationen werden periodisch eingereicht. Alle Ausgaben müssen streng projektbezogen sein, damit sie inhaltlich den einzelnen „WP Arbeitspaketen“ zugeordnet werden können. Alle Maßnahmen müssen zwischen den drei Partnern abgestimmt und die Nachhaltigkeit garantiert werden. Auch die Publikationsrichtlinien sind genauestens zu beachten, um die Kürzung der Geldmittel zu vermeiden. Die Partner sind im ständigen Kontakt und jährlich werden fünf ganztägige Arbeitstreffen in Mittersill anberaumt.

Die Besucher des Raiffeisen-„Kneipp für mich®“-Aktivparks können sich künftig über zwei neue Highlights freuen, eine Gradieranlage und ein Trinkpavillon. Im Jahre 2011 soll auch noch zusätzlich eine Meditationsweg eingeweiht werden.

Trinkpavillon

Die um die Jahrhundertwende für das „Badlwesen“ genutzte Quelle „Fons Salutis“ aus Bad Maistatt wurde im Jahre 2007 neu gefasst und in die Nähe der Kneippanlage, in den „Kurpark“ geleitet. Durch die Errichtung eines Trinkpavillons können künftig auch Trinkkuren für Einheimische und Gäste angeboten werden. Mit dieser Infrastruktur kann man an eine alte Tradition anknüpfen und die bekannten Heilquellen einer neuen Nutzung zuführen. Die Quelle wird künftig einen Natursteinbrunnen im Pa-

villon aus Lärchenholz speisen, der sich in Machart und Materialienwahl der bestehenden Anlage vollkommen anpasst.

Gradieranlage / Freiluftinhalatorium

Im Sole-Inhalatorium wird die Sole vernebelt und somit salzhaltige Luft erzeugt. Mit dieser salzhaltigen Luft lassen sich Atemwegserkrankungen behandeln. Die Inhalation verspricht auch Linderung bei Rheuma, Ischias, Hexenschuss, Bandscheibenschäden, Erschöpfungszuständen und sie hilft Gesunden beim Entspannen. In der Ruhe und Beschaulichkeit des Ortes können die Besucher "Meeresklima" genießen. Die Sole-angereicherte Luft schafft Wohlbefinden und wirkt positiv auf den Gesamtorganismus. Die Gradieranlage verfügt über einen Innenbereich, wo die Luft stärker mit Sole angereichert ist, und einen Außenbereich, wo die Effekte weniger intensiv sind. Das angereicherte Solewasser wird vom Erdtank in einen Hochtank gepumpt, von dort fließt es über eine Tropfleitung auf verschiedene einheimische Nadelholz- und Sträucherzweige, welche ihre ätherischen Stoffe an die Luft abgeben und zur Steigerung des Wohlbefindens beitragen. Durch ein Filtersystem gelangt das Solewasser wieder in den Erdtank um den Kreislauf von Neuem zu beginnen.

Tourismusverein Niederdorf

Fußballnews und Vorankündigungen - Sommer 2010

Fußball-Trainingscamp

Niederdorf erwartet im Sommer 2010 wieder die Fußballmannschaft Padova Calcio, welche ihr Trainingslager hier aufschlagen wird. Zwischenzeitlich hat sich unser Dorf einen Namen in Fußballkreisen gemacht und ist jährlich eine gefragte Adresse für Mannschaften, die gerne hier ihr Sommertrainingslager abhalten möchten. Da sehr viele interessante Teams dabei sind, muss man künftig auch darüber nachdenken, mehrere Trainingslager abzuhalten.

Löwenfußballschule

Heuer feiern wir ein kleines Jubiläum: 10 Jahre Löwenfussballschule des TSV 1860 München. Einige Überraschungen dafür haben die Organisatoren schon in der Schublade, damit die Fußballschule im Jubeljahr zu etwas ganz Besonderem für die Kids von 8-14 Jahren wird.

Achtung, die Teilnehmerzahl ist limitiert. Wer sich jetzt schon anmelden möchte, kann dies gerne im Tourismusbüro tun.

Südtiroler Bauernbund - Ortsgruppe Niederdorf

Jahresversammlung und Fachtagung

v.l.n.r.: Bürgermeister Dr. Johann Passler, Bezirksobmann Viktor Peintner und Ortsobmann Reinhard Stabinger

Zur jährlichen Vollversammlung mit Fachtagung fand sich am Samstag, 6. Februar eine ansehnliche Zahl von Bauern, Bäuerinnen und bäuerlicher Jugend im Hotel „Emma“ in Niederdorf ein.

Obmann Reinhard Stabinger konnte als Ehrengäste Bürgermeister Dr. Johann Passler, Bezirksobmann und Landesobmannstellvertreter Viktor Peintner, Fraktionsvorsteher Herbert Fauster, Ortsbäuerin Marianna Rienzner, die Referentin für Landwirtschaft, Margit Rainer, sowie Vertreter der Forststation Welsberg begrüßen.

Es ist dem örtlichen Bauernbund gelungen, für das Hauptreferat Univ.-Doz. Dr. Karl Buchgraber einen international anerkannten Fachmann vom Steirischen Institut für Pflanzenbau und Kulturlandschaft des Landw. Forschungszentrums Gumpenstein zu gewinnen. Dieser leitet das genannte Institut in der Steiermark, hält aber auch Gastvorlesungen an der Universität Bozen, an der Universität für Bodenkultur in Wien, sowie in Russland und weiteren Ländern. Dr. Buchgraber stellte fest, dass die Berglandwirtschaft auf europäischer Ebene in Brüssel immer mehr an Bedeutung gewinnt. Südtirol sitzt diesbezüglich in etwa im gleichen Boot wie Österreich. Früher fanden die Absprachen bzw. Verhandlungen zwischen den Bauern und den Partnerverbänden nur im eigenen Dorf statt, heutzutage steht alles unter dem Einfluss der weltweiten Globalisierung. Der Referent hatte aber Bedenken, dass aufgrund der Bevölkerungsexplosion die Nahrungsmittel auf der Welt knapp werden könnten. Den Marktpreis für die Milch bestimmt Neuseeland, aufgrund der geringen Produktionskosten; Südtirol befindet sich gerade noch auf einem akzeptablen Preisniveau, es müssen aber alle Ressourcen genutzt werden.

Der Referent erwähnte weiters, dass heuer mit mehreren Projekten das „Jahr der Artenvielfalt“ begangen wird. Den Konsumenten sollte besonders die Bedeutung der „blühenden Wiesen“ vermittelt werden. Buchgraber gab wertvolle Hinweise zur Unkrautregulierung, zur richtigen Verwendung von Saatgut und mahnte zur Vorsicht bei Futterzukauf. Wertvolle Tipps zur Pflege der Weideflächen, zur richtigen Mähhöhe und zu einer maschinellen Bearbeitung, die den Boden der Wiesen und Weiden schont wurden von den Zuhörern interessiert aufgenommen. Dr. Buchgraber appellierte an die Bauern, die in Südtirol übliche Eigenbrötlerschaft abzulegen und vor

Hauptreferat durch Univ.Doz. Dr. Karl Buchgraber aus der Steiermark

allem verstärkt auch über die Maschinenringe zusammen zu arbeiten.

Unter die Haut gingen den Anwesenden vor allem die Aussagen des Referenten zur „Wertigkeit“, die aufgrund der schnelllebigen Zeit in der Bauernfamilie oft verloren geht. Die Freude an der Natur und an der Arbeit soll gelebt werden, Handschlagqualität lautet die Devise!

Die Landwirtschaft ist trotz Umbruchphase auf jeden Fall eine Zukunftsbranche!

Nach dem gemeinsamen Mittagessen schritt der Obmann mit dem Tätigkeitsbericht über das Jahr 2009 fort:
Neben der jährlichen Vollversammlung organisierte der Bauernbund die Termine für die Ansuchen um die Besamungsbeiträge, für Anträge um Sozialbonus der Rentner und für die Ansuchen zur Förderung der Tiergesundheit. Das Aushandeln der Loipenverträge mit dem Tourismusverein war ebenso notwendig wie die Aussprache mit dem OK des Dolomiti Superbike bezüglich Straßensperrungen und Verkehrsregelungen an den Tagen rund um das Rennen. Zur Förderung der Geselligkeit wurde Ende August ein Bauernfest auf der Stolla-Alm veranstaltet. Der Ortsbauernrat traf sich zu sechs Sitzungen; man war weiters auch bei der Landesversammlung und Klausurtagung in Bozen vertreten.

Im Anschluss an den Tätigkeitsbericht gaben Bezirksforstinspektor Dr. Günther Pörnbacher gemeinsam mit Stationsleiter Eugen Oberstaller und dem für Niederdorf zuständigen Förster Pepe Gruber in einer ansprechenden Powerpoint-Präsentation interessante Informationen zur Holzzertifizierung, zur Wirtschaftsdüngerverordnung, zur Vorgangsweise bei Meldung von Holzschlägerungen und zur Thematik „Wild und Wald“. Die Förster gaben einen Überblick über die Waldfläche in Niederdorf, über Beiträge für die Holzbringung unter erschwerten Umständen, über

Teilnehmer bei der Jahresversammlung

Durchforstungsbeiträge, über Forstschädlinge, über die Aktualisierung der Höfekartei u.v.a.

Mit dem Fernheizwerk Welsberg / Niederdorf wurden neue Rahmenverträge für die Abnahme von Brennholz ausgehandelt, es wurde auch über die Verwendung des Pilzegeldes gesprochen, über geplante Wegsanierungen im Trotenwald und die neue Hofzufahrt „Happental“.

Auch die Ehrengäste ergriffen noch kurz das Wort: Bürgermeister Dr. Johann Passler zeigte sich auch sehr bereichert von den Aussagen des Referenten. Er stellte fest, dass die Landwirtschaft in Niederdorf mit 38 Bauern eine wichtige Säule der Wirtschaft darstellt. Er blickte auf einige durchgeführte Arbeiten der Gemeinde zurück und gab Informationen zum Bau des Fahrradweges sowie zur Lösung des Themas „Froschteich“ an der Niederdorfer Westeinfahrt. Die geplante Globalsanierung der Eggerbergstraße sowie die Übernahme von Wegen durch die Gemeinde sprach er ebenfalls an.

Viktor Peintner als Bezirksobmann und Landesobmannstellvertreter gratulierte der Vollversammlung zur perfekten Tagung. Er erinnerte erneut daran, dass die intakte Kulturlandschaft einzig das Verdienst der Bauern ist und mahnte zur Kooperation mit den Tourismustreibenden. Weitere Informationen zu den Bestimmungen der Tierhaltung, zum Gewässerschutz und zur Aushandlung der Hackschnitzelverträge mit dem Fernheizwerk folgten. Hinsichtlich der bevorstehenden Gemeinderatswahlen forderte er die Bauern zur Übernahme von Verantwortung auf.

So fand die Versammlung schließlich am späteren Nachmittag reich an gewonnenen Erfahrungen für die Teilnehmer, ihren Abschluss.

Eisendle Maria

Betriebsporträt

In Niederdorf zu Hause, weltweit im Internet aktiv

Die Mitarbeiter der Internetagentur SiMedia mit Firmenchef Reinhold Sieder (Mitte)

Unsere Geschichte beginnt 1997. Als Ein-Mann-Betrieb gegründet, gehören wir heute, 13 Jahre später, zu den erfolgreichen Internetagenturen in Südtirol. Wie das Internet, so sind auch wir im Laufe der Jahre gewachsen. Mittlerweile zählt SiMedia 16 festangestellte Mitarbeiter, weiters besteht unser Netzwerk aus freien Mitarbeitern und Partnerfirmen aus dem In- und Ausland.

Allesamt sind wir vom Medium Internet begeistert. Eine Leidenschaft, die sich auch in unserer Arbeitsweise wiederspiegelt, ist diese doch auf drei Säulen aufgebaut: Internet muss man (er)leben, die Arbeit muss mehr als ein Job sein und der Erfolg einer Firma liegt in der Summe der Erfolge seiner Mitarbeiter.

Nur wer Tag für Tag das Internet intensiv (er)lebt, der vermittelt Glaubwürdigkeit und vermag es, seinen Kunden die optimalen Problemlösungs- und Leistungsangebote zu bieten. Deshalb lauten unsere Prinzipien: Qualität, Zuverlässigkeit und vor allem Transparenz.

SiMedia betreut über 400 Kunden in ganz Südtirol, Osttirol, Belluno und im Trentino. Die Kunden stammen aus den Bereichen Tourismus, Handwerk, Industrie, öffentliche Verwaltung, und auch Veranstalter von sportlichen Topevents (Biathlon Weltcup Antholz, Gsieser Tal-Lauf) verlassen sich auf uns.

In den vergangenen Monaten und Jahren hat sich SiMedia vor allem im Bereich des eMarketings spezialisiert, in der Optimierung der Auffindbarkeit von Webseiten in den Suchmaschinen (SEO), allen voran Google, in der Präsenz in den sozialen Medien, auch Web 2.0 genannt, in Google Adwords und in der Vermarktung von eigenen Tourismusportalen. Nach wie vor sind wir auch stark in der Programmierung von Internetseiten tätig, jedoch hat sich die Gewichtung stark ins Marketing verschoben. Denn in der Zwischenzeit ist die eigene Homepage Standard und der Markt, die Kunden suchen verstärkt nach Internet-Agenturen, die sich um die optimale Vermarktung des eigenen Betriebes im „Netz" kümmern.

Die Entwicklung von SiMedia. Was 1997 aus Leidenschaft für das neue Medium Internet von Reinhold Sieder begonnen wurde, entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einem eigenen Geschäftszweig, anfangs noch unter der Firma Mediateam und dann als eigenständige Firma mit SiMedia. Ursprünglich war die Wirkungsstätte in Innichen. Doch mit dem Wachstum verbunden war auch die Notwendigkeit nach neuen Räumlichkeiten, da der verfügbare Platz nicht mehr ausreichte. Zur Auswahl standen Räume in Innichen, Toblach und Niederdorf. Schlussendlich fiel die Wahl dann auf die Büroräumlichkeiten in Niederdorf, in der Von-Kurz-Straße. Diese waren anfangs für 7 Mitarbeiter geplant. In der Zwischenzeit ist aber auch hier der Platz knapp geworden und in naher Zukunft soll es hier in Niederdorf ein neues Zuhause für die Ideenwerkstatt geben.

Wer uns (virtuell) besuchen will, kann unter www.SiMedia.eu unser Büro anhand von 360-Grad-Panoramen durchschreiten oder den Ausblick über die Dächer von Niederdorf genießen. Seit Kurzem findet man unter dieser Adresse ebenfalls eine Webcam mit ständig aktuellen Bildern.

Reinhold Sieder

Stillstand ist Rückschritt, vor allem im Internet

Wie das Internet, steckte 1997 auch SiMedia noch in den Kinderschuhen. Mittlerweile beschäftigt der einstige Ein-Mann-Betrieb 16 Mitarbeiter. Im Interview spricht Firmengründer Reinhold Sieder über die Anfänge des Betriebes, blickt auf die Erfolgsgeschichte Internet zurück und verrät, was uns das bedeutendste Medium der Gegenwart in Zukunft bringen wird.

Dorfablattl: „Herr Sieder, als Sie vor 13 Jahren SiMedia gegründet haben, war das Internet nur wenigen bekannt. Mittlerweile ist es zum bedeutenden Massenmedium angewachsen und bestimmt den Alltag von Millionen Menschen. Hätten Sie sich das im Jahre Ihrer Firmengründung erwartet?“

Reinhold Sieder: *„Ja, ich war bereits 1997 vom Medium fasziniert und wir haben dann im Laufe der ersten Jahre teilweise auch Pionierarbeit geleistet. So haben wir als erste Firma in Italien und als zweite Firma europaweit Hochstativaufnahmen aus einer Höhe von bis zu 25 Metern aufgenommen, die zweite Webcam südtirolweit installiert oder etwa als erste Firma den Presseservice für den „Dolomiti Superbike" und „La Maratona dles Dolomites" im Internet angeboten. Um die Jahrtausendwende fand dann eine Marktbereinigung (ich würde eher sagen, ein Zurückkehren zur Normalität oder eine Rückbesinnung auf reale Werte) statt und viele erklärten das Internet bereits für gestorben. Wir hatten das Glück, dass wir uns zu diesem Zeitpunkt bereits etabliert und gefestigt hatten. Heute ist das Internet aus dem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken, und alteingesessene Betriebe mussten ihr Scheitern eingestehen, weil sie die Zeichen der Zeit nicht erkannten. So geschehen auch mit dem Brockhaus, das durch Wikipedia abgelöst wurde.“*

Dorfablattl: „Bedeutet die Arbeit im Internetbereich auch, immer am Puls der Zeit sein zu müssen?“

Reinhold Sieder: *„Statistiken sagen aus, dass es 2013 mehr Smartphones als PCs geben wird (ein Smartphone ist ein Handy, das man zum Surfen im Internet nutzen kann). Derzeit müssen wir uns als SiMedia alle 6 Monate neu orientieren bzw. Bewertungen vornehmen, weil es eine rasante Entwicklung im Internet gibt. Dass auch alteingesessene Firmen von der Bildfläche verschwinden, zeigt uns bereits das Beispiel vom Brockhaus. Dieser Trend wird sich in Zukunft noch verstärken. Man kann dies als Gefahr aber auch als große Chance sehen. Es hängt davon ab, was jeder daraus macht.“*

Dorfablattl: „Das Internet hat nicht nur Vorteile. Welche Gefahren birgt es?“

Reinhold Sieder: *„Wie jedes Medium birgt das Internet große Chancen aber auch Gefahren. Vor allem Kinder müssen begleitet und aufgeklärt werden. Zudem müssen Schutzmechanismen wie eine Firewall, Antivirus und Inhaltsfilter vorhanden sein. Doch schlussendlich ist ein gesundes Misstrauen und Hausverstand der beste Schutz vor Viren, Hackern und auch der realen Gefahr von einer Internet-Abhängigkeit. Daher ist es wichtig, dass Eltern und Lehrer über die Möglichkeiten und Gefahren Bescheid wissen und die bestehenden Schutzmechanismen einsetzen, so z.B. die zeitliche Beschränkung der Internetnutzung als auch die Sperrung von Seiten, die nicht geeignet sind.“*

360-Grad-Panorama vom Niederdorfer Hauptplatz

Prags und Niederdorf / LVH-Ortsversammlung

„Bürokratiemaschinerie ist gigantisch“

Der LVH-Ortsobmann von Niederdorf Alex Gruber (3. v. l.), der Pragser LVH-Ortsobmann Stefan Gruber (4. v. l.) mit LVH-Vizepräsident Gert Lanz (2. v. r.) und LVH-Bezirksobmann Gregor Seyr (ganz rechts) auf der Jahresversammlung im Gasthof „Dolomiten“ in Schmieden / Prags

Eine gigantische Bürokratiemaschinerie scheint Wirtschaft und Politik zu überrollen. „Offensichtlich kann die Politik gar nicht mehr effektiv regulierend eingreifen, die Beamtenschaft hat auf EU-, Staats- und Landesebene großteils die Herrschaft übernommen“, prangerte Stefan Gruber, LVH-Ortsobmann von Prags, vor kurzem auf der Jahresversammlung der Handwerker von Prags und Niederdorf die schwerfälligen und langwierigen Einschneidungen bei Betriebsansiedlungen oder Erweiterungen an.

„Viel zu viele Instanzen müssen mitreden, dadurch gehen nicht nur Produktionsstätten in Südtirol verloren, sondern mittelfristig auch das wertvolle Know-how der Betriebe“, kritisierte Gruber die Ohnmacht der Politik gegenüber der überbordenden Bürokratie. „Problematisch ist auch, dass wir unseren erreichten Standard selbst beschneiden und andere Wirtschaftsräume und Länder auf dem besten Wege sind, uns in vielerlei Hinsicht zu überholen!“

Der LVH-Ortsobmann von Niederdorf, Alex Gruber, forderte die anwesenden Handwerker auf, verstärkt zusammenzuarbeiten und sich um neue Kandidaten für die bevorstehenden Gemeinderatswahlen zu bemühen.

LVH-Bezirksobmann Gregor Seyr und LVH-Vizepräsident Gert Lanz berichteten über die Tätigkeiten zugunsten des Handwerks im Bezirk Oberpustertal und über die Auswirkungen der globalen Wirtschaftskrise auf das Handwerk. „In den vergangen zwei Jahren wurde viel Vertrauen skrupellos zerstört, zum Schaden vieler seriöser Betriebe“, bedauerte Lanz. Dieses Vertrauen gelte es wieder mühsam zu erarbeiten. „Wir müssen dem Kunden anders gegenübertreten als bisher und vermehrt auf seine Wünsche eingehen. Unser Marketing muss besser und effizienter werden, denn unsere Produkte und Leistungen können sich weltweit sehen lassen.“

Die Anfragen für Bauakte und Genehmigungen seien wieder gestiegen, dies stimme zuversichtlich, berichtete der Pragser Bürgermeister Alfred Mutschlechner. „Zum Glück ist der Tourismus nicht eingebrochen, denn als Zugpferd ist er auch für die anderen Wirtschaftssektoren sehr wichtig“, zeigte sich Mutschlechner erleichtert. Der Bürgermeister von Niederdorf, Johann Passler, bezeichnete das Handwerk als Garant für viele nahe am Wohnsitz gelegene Arbeitsplätze.

Über Neuerungen im Steuerbereich, die auf das Handwerk zukommen, berichtete LVH-Steuerexperte Peter Tratter. In der anschließenden Diskussion riefen die Handwerker alle Verantwortlichen auf, eine zukunftsfähige und auch für die Jugend attraktive Lösung für die derzeit unterschiedlichen Lehrlingszeiten zu finden.

Alex Gruber
LVH-Ortsobmann Niederdorf

„Sozialgenossenschaft Tagesmütter“, Bozen

Ausbildung zu Tagesmutter/-vater

Tagesmütter und Tagesväter bereiten sich im Rahmen einer zweijährigen Ausbildung auf ihren späteren Beruf vor. Die „Sozialgenossenschaft Tagesmütter“ mit Sitz in der Bozner Piavestraße organisiert ab April 2010 den dreißigsten Lehrgang für werdende Tagesmütter. Maximal 20 Frauen und Männer können an der ca. 464 Stunden umfassenden Ausbildung teilnehmen. Sie findet im Rahmen von Wochenend- und Samstagsseminaren im Haus der Familie in Lichtenstern am Ritten und in Bozen, ergänzt durch ein 100stündiges Praktikum, statt. Anmeldungen nimmt die Sozialgenossenschaft ab sofort bis spätestens 31. März 2010 entgegen.

Die Ausbildung wird vom Amt für deutsche und ladinische Berufsbildung finanziert. Freude und Motivation in der Arbeit mit Kindern ist Voraussetzung, um sich als Tagesmutter / vater zu betätigen. Die Anforderungen sind vielfältig. *„Professionelle Tagespflege bedeutet nicht einfach nur ‚auf Kinder anderer Leute aufpassen‘“*, erklärt die Präsidentin der Bozner „Sozialgenossenschaft Tagesmütter“, Eleonora Hemma Hackl. *„Tagesmütter und -väter betreuen, fördern, erziehen und pflegen fremde Kinder in der eigenen Wohnung. Daher erfordere professionelle Tagespflege Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen und klare Vorstellungen von Erziehungsstilen und -zielen“*, so die Präsidentin der Sozialgenossenschaft. Eine Tagesmutter habe außerdem die Aufgabe, das Tageskind im Rahmen seiner erkennbaren Möglichkeiten zu fördern. *„Da Kinder oft den größeren Teil der Tageszeit mit der Tagesmutter verbringen, sind die Eltern auf deren Informationen bezüglich Weiterentwicklung, Verhalten und Besonderheiten des Kindes angewiesen“*, erläutert Hemma Hackl. Um das leisten zu können, müsse man sich seines gewählten Berufsstandes bewusst werden und eine intensive Ausbildung absolvieren.

Die neue Ausbildung zur Tagesmutter beginnt im April 2010. Folgende Themenbereiche werden im theoretischen Teil bearbeitet: Berufskunde, pädagogische Grundlagen im Umgang mit Kindern, Kommunikation und Wahrnehmung, Gesundheitslehre, Persönlichkeitsbildung und Entwicklungspsychologie. Dazu kommt ein 100stündiges Praktikum bei einer Tagesmutter und in einer Kinderbetreuungseinrichtung. *„Wir haben namhafte Psychologinnen, Ärzte, Pädagoginnen und Theologen für diesen Lehrgang gewinnen können“*, freut sich Eleonora Hemma Hackl und zählt einige auf: *„Christine Baumgartner, Gertraud Girardi Battisti, Frida Schaiter, Elisabeth Larcher, Verena Bertignoll, Martina Gasser, Annemarie Gartner, Toni Fiung, Dr. Franz Rottensteiner und andere mehr.“*

Der Lehrgang findet an acht Wochenend- und 38 Samstagsseminaren statt und endet im Frühjahr 2012. Im Rahmen einer Abendveranstaltung am 12. März 2010 um 16 Uhr in der Landesfachschule für Sozialberufe informiert die Sozialgenossenschaft Lehrgangsinteressierte umfassend zu Inhalten, Terminen und Referenten des Kurses. Die Erfahrung zeigt, dass sich vor allem Mütter ausbilden lassen. Dazu Eleonora Hemma Hackl: *„Jede Frau, die sich für diese Ausbildung entscheidet, hat gute Berufsmöglichkeiten. Sie kann mit ihren Kindern in den eigenen vier Wänden bleiben, gleichzeitig fremden Kindern zu vereinbarten Zeiten ein Zuhause bieten und sich dabei ein schönes Zubrot verdienen“*. Nach erfolgter Ausbildung erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Diplom zur Tagesmutter / zum Tagesvater und die Mitgliedschaft in der Sozialgenossenschaft. Sie werden in das Verzeichnis der Tagesmütter / väter eingetragen und arbeiten als fixangestellte Mitarbeiter in der „Sozialgenossenschaft Tagesmütter“ mit. Sie sind beim Nationalinstitut für Soziale Fürsorge eingetragen und haftpflichtversichert. Das Gehalt richtet sich nach den Betreuungsstunden und der Anzahl der betreuten Kinder.

Die Genossenschaft Tagesmütter in Bozen hat 241 eingeschriebene Mitglieder, 104 von ihnen sind derzeit in der Betreuung von Kindern aktiv. Alle haben die Ausbildung zur Tagesmutter abgeschlossen.

Die „Sozialgenossenschaft Tagesmütter“ bietet die Ausbildung in Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung und der Landesfachschule für Sozialberufe "Hannah Arendt" an. Die Teilnehmerinnen entrichten zu Kursbeginn 100 Euro Teilnahme- und 25 Euro Bearbeitungsgebühr. Den Großteil der Kosten übernimmt das Amt für deutsche und ladinische Berufsbildung.

Weitere Informationen zum Lehrgang erhalten interessierte Volljährige bei der Sozialgenossenschaft Tagesmütter in der Piave-Straße 29 / 1 in Bozen, Tel. 0471 982 821, E-Mail: info@tagesmutterbz.it

Sozialgenossenschaft Tagesmütter Bozen

Jugendgruppe Niederdorf

Musik im Jugendraum

TeilnehmerInnen der Gitarrenkurse mit Edi Rolandelli feiern gemeinsam Weihnachten im Jugendraum Niederdorf

Vor nunmehr einem Jahr hat sich Edi Rolandelli an den Jugenddienst Hochpustertal gewandt mit der Absicht, für Jugendliche Gitarrenkurse anzubieten. Das Team des Jugenddienstes war von der Idee, in den Jugendräumen des Hochpustertals Gitarrenkurse anzubieten, begeistert. Im November 2008 wurde gemeinsam mit Edi Rolandelli das Projekt „Musik im Jugendraum“ gestartet. Anfangs für Jugendliche gedacht, kann man mittlerweile behaupten, dass es ein dörfer- und generationsübergreifendes Projekt geworden ist, welches die Jugendräume im Hochpustertal bereichert und neue, musikalische Möglichkeiten der Begegnung schafft.

Am Sonntag, 20. Dezember 2009 fand zum ersten Mal im Jugendraum Niederdorf für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen aller bisherigen Gitarrenkurse eine gemeinsame Weihnachtsfeier statt. Die Gitarrenfreunde - Anfänger und Fortgeschrittene, Kinder und Erwachsene fanden neben selbstgebackenen Weihnachtsleckereien noch genügend Zeit gemeinsam Lieder zu spielen und zu singen. Das Repertoire der Anfänger umfasste einfache Kinderweihnachtslieder und andere traditionelle Weihnachtsmelodien. Die schon etwas routinierteren Erwachsenen begeisterten später mit Klassikern von den Beatles und von STS, sowie Liedern aus der heutigen Pop- und Rockkultur (Green Day, Sportfreunde Stiller).

Im Laufe des gegenwärtigen Jahres werden erneut Gitarrenkurse mit Edi Rolandelli organsiert.

Jugendgruppe Niederdorf

Jugendgruppe Niederdorf

Neues von der Jugendgruppe

Neu gestalteter Eingangsbereich im Juze Niederdorf

Die Jugendgruppe Niederdorf organisiert sich derzeit neu. Elli Ruben wird ab April 2010 hauptamtlich beim Jugenddienst Hochpustertal tätig sein und somit das Amt des Präsidenten nicht mehr ausüben können.

Das Jugendzentrum wurde in Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst Hochpustertal neu ausgemalt. Am Freitag, 12. März 2010 hat eine Eröffnungsfeier unter dem Motto “Irish Night” stattgefunden, an der ca. 80 Freunde irischer Musik teilgenommen haben.

Jugendgruppe Niederdorf

Jugenddienst Hochpustertal

„Mit Freunden unterwegs“

Mittelschüler-Nachtwallfahrt mit Rodelpartie

Mittelschüler - Nachtwallfahrt

Am Samstag, 30. Jänner 2010 war es wieder soweit! Der Jugenddienst Hochpustertal und das Dekanatsjugendteam mit Dekanatsjugendseelsorger Martin Kammerer haben zum zweiten Mal eine Mittelschülernachtwallfahrt mit anschließender Rodelpartie am Haunold organisiert. An die 100 Mittelschüler und Mittelschülerinnen des Hochpustertals haben sich mit Rodeln, „Pöcklan“ und Stirnlampen beim Kloster in Innichen versammelt, um gemeinsam den Weg über das Wildbad bis zur Haunoldhütte zu gehen. Bei der Quelle, bei der Wildbadkapelle und beim großen Stein wurden drei Besinnungspunkte zum Thema „Mit Freunden unterwegs“ gestaltet, von den Religionslehrern / innen der Mittelschulen Toblach und Welsberg, von Schülern und Schülerinnen und vom Dekanatsjugendteam. Im Mittelpunkt stand die Wichtigkeit der Freundschaft zu den Mitmenschen, aber auch zu Gott. Freunde geben Halt und sind da, wenn man sie braucht. Der wichtigste Freund im Leben ist Gott.

Nach der Wallfahrt hatten sich alle eine Stärkung verdient, die in der Haunoldhütte eingenommen und vom Chef Rudy Krautgasser spendiert wurde. Auf diesem Weg ein großes Dankeschön!

Nachher folgte der gesellige Teil des Abends. Ausgerüstet mit Rodeln oder „Pöcklan“ machten sich alle gemeinsam auf eine lustige Fahrt über die Rodelbahn. Ein großes Vergelt `s Gott geht an das Dekanatsjugendteam mit Seelsorger Martin Kammerer, an die Religionslehrer / innen der Mittelschulen Toblach und Welsberg, an Rudy Krautgasser, an die Familie Schmidhofer (Papin Sport Innichen) und an alle, die zum Gelingen dieser Nachtwallfahrt beigetragen haben.

Jugenddienst Hochpustertal

Jugenddienst Hochpustertal

Spieletage 2009

In Zusammenarbeit mit dem Spieleverein dinx organisierte der Jugenddienst Hochpustertal vom 14. bis zum 15. November 2009 zum 8. Mal die Spieletage.

Im Mittelpunkt stand das Spiel, vor allem das Brettspiel. Spielen rund um die Uhr, für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, zu zweit oder in Gruppen, das war das Ziel. Die gute Stimmung der insgesamt 600 Besucher und Besucherinnen zeigte, dass dieses Ziel erreicht wurde.

Ohne die Unterstützung der vielen freiwilligen Helfer wäre die Veranstaltung in diesem Ausmaß nicht möglich gewesen. In diesem Sinne dankt der Jugenddienst Hochpustertal allen Helfern und Organisationen, welche diese Veranstaltung unterstützt haben:

der Jugendherberge Toblach für die Räumlichkeiten, der Gemeinde Toblach für die Tische und Stühle und deren Transport, dem Kulturzentrum Toblach für die Bar, den Katholischen Familienverbänden von Innichen und Toblach für das Gebäck und die Unterstützung bei der Ausgabe, den Jugendgruppen von Taisten und Niederdorf für die Verköstigung der Mitarbeiter und die Mithilfe in der Bar, Edi Rolandelli und seinen Gitarrenschülern für die Musik und dem ELKI Hochpustertal für die Kleinkindbetreuung.

Spiel und Spaß in der Jugendherberge Toblach

Jugenddienst Hochpustertal

Obopuschtra Winterferienspaß

Ferienprogramm für Mittelschüler im Jugendzentrum UNDA in Toblach

Zum zweiten Mal fand vom 15. bis zum 19. Februar 2010 der vom Jugenddienst Hochpustertal organisierte „Obopuschtra Winterferienspaß“ statt, dieses Jahr unter dem Motto „Freundschaft, Liebe und Sexualität“.

Für den Montag war ein Workshop mit Hannes Rechenmacher und Johanna Pichler zu diesem Thema geplant, der aufgrund geringer Teilnehmerzahl leider abgesagt werden musste.

Am Dienstag wurden Körperbilder und Gipsmasken angefertigt und am Mittwoch traf man sich in der UNDA, um ein Schattentheater zum Thema „Freundschaft und Leben“ einzustudieren. Dieses haben einige Mittelschüler bei der Abendmesse am Aschermittwoch in der Pfarrkirche von Toblach aufgeführt.

Am Donnerstag stand ein Filmnachmittag mit anschließender Gesprächsrunde zum Wochenthema auf dem Programm.

Höhepunkt der Woche war die lang ersehnte Herzblattparty am Freitag. Die Mittelschüler und Mittelschülerinnen dekorierten den Veranstaltungssaal, versuchten sich als DJs und mixten alkoholfreie Cocktails. Die Stimmung war heiter und es wurde den ganzen Abend lang getanzt.

Insgesamt kamen vom 15. bis zum 19. Februar fast 60 Jugendliche aus fünf verschiedenen Dörfern in die UNDA, welche sich offen und interessiert mit dem Thema „Freundschaft, Liebe und Sexualität“ auseinandersetzten.

Mitgetragen wurde das Projekt von der Jugendgruppe Toblach, welche den Jugenddienst mit zwei ehrenamtlichen Helfern unterstützt und die Materialkosten für diese Woche übernommen hat. Dafür ein großes Dankeschön.

Jugenddienst Hochpustertal

Die Kinderfreunde Südtirol

Sommerbetreuung startet wieder

Die Sozialgenossenschaft „Die Kinderfreunde Südtirol“ bietet in Zusammenarbeit mit Ihrer Gemeinde auch dieses Jahr wieder die Kinderfreunde-Sommerbetreuung an. Ihre Kinder werden von ausgebildeten Fachkräften begleitet und betreut.

„Die Kinderfreunde Südtirol“ legen großen Wert auf den Artikel Nr. 31 der UN-Kinderrechtekonvention, der allen Kindern das „Recht auf Freizeit und Erholung“ zuspricht. In diesem Sinne werden unsere BetreuerInnen mit den Kindern basteln, malen und spielen; neben interessanten Ausflügen zu Bauernhöfen, Spielplätzen und Wäldern werden auch sportliche Aktivitäten wie Kinderolympiaden und Fußballturniere organisiert. Unser Ziel ist es, den Familien die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern und den Kindern eine sinnvolle, kreative und abwechslungsreiche Freizeitbeschäftigung zu bieten.

Die Kinderfreunde-Sommerbetreuung ist flexibel. Nach erfolgter Erstanmeldung können die Kinder von Tag zu Tag in die Kinderfreunde-Sommerbetreuung gebracht werden oder nicht. Der Unkostenbeitrag wird ausschließlich für die genutzten Tage berechnet.

Alle Informationen über den genauen Zeitraum und die Einschreibungen finden Sie ab Anfang März unter:

www.kinderfreunde.it
info@kinderfreunde.it
Tel. 0474 410 402

Für die Kinderfreunde-Sommerbetreuung 2010 sucht die Sozialgenossenschaft „Die Kinderfreunde Südtirol“ noch Betreuerinnen und Betreuer. Voraussetzungen sind Volljährigkeit, Erfahrung im Umgang mit Kindern (Animation, Praktikum, Ausbildung usw.), Teamfähigkeit und vor allem Freude und Spaß an der Arbeit mit Kindern und am Gestalten abwechslungsreicher und kreativer Tagesabläufe. Den Bewerbungsbogen finden alle Interessierten auf unserer Homepage unter

www.kinderfreunde.it

Die Kinderfreunde Südtirol

Jungschar Niederdorf

Projekttag zum Thema: „Gesunde Ernährung - mit allen Sinnen“

Im Rahmen des Niederdorfer Bildungsherbstes 2009 wurde ein Projekttag zum Thema „Gesunde Ernährung” veranstaltet. Am Projekt beteiligt waren Niederdorf GrundschülerInnen der 2.-5. Klasse. Dieser Tag sollte auch einen kleinen Beitrag zum heurigen Jahresthema der Jungschar, „Schritt für Schritt aufeinander zu“, darstellen.

Der Tag begann in der Grundschule mit einem Vortag über gesunde Ernährung, den zwei Diätassistentinnen aus dem Krankenhaus Bruneck hielten. Den Kindern wurde die Wichtigkeit von abwechslungsreicher und vollwertiger Ernährung vermittelt. Sie lernten mit allen Sinnen die verschiedenen Nahrungsmittel kennen.

Kräuterecke zum Thema „Gesunde Ernährung“

Anschließend marschierten die Kinder in Gruppen ins Raiffeisen Kulturhaus von Niederdorf, um dort in vier Ecken weitere Produkte mit allen Sinnen besser kennen zu lernen. Etwa eine halbe Stunde durften die Kinder in jeder Ecke bleiben.

In der „Milchecke“ wurden verschiedene Milchprodukte (Milch, selbstgemachtes Joghurt, Käse, Topfen, Aufstriche usw.) gezeigt und verkostet. Ein kleines Quiz diente zur Vertiefung.

In der „Obst- und Gemüseecke“ gab es verschiedene Sorten zu probieren und zu erraten, und das mit verbundenen Augen. Für die richtige Antwort gab es einen lustigen Stempel. Gesunde Drinks aus Obst und Gemüse wurden ebenfalls angeboten.

Südtiroler Qualitätsprodukte

In der „Kräuterecke“ bekamen die Kinder viele Gewürz- und Heilkräuter erklärt. Sie durften diese auch anfassen, riechen und kosten. Die Verkostung von fünf verschiedenen Teesorten bereitete so manchem Kind und Lehrer Kopfzerbrechen, denn es galt Melisse, Minze, Kamille, Brennnessel oder Löwenzahn zu unterscheiden. Als Erinnerung an diese Ecke gab es für jeden ein Kräutersäckchen.

In der „Brotecke“ (Privatküche) konnten die Kinder beim Brotbacken zusehen, mithelfen und auch kosten.

Jedes Kind durfte von jeder Ecke Rezepte und die Infobroschüre „Karotti auf der Reise ins Schlaraffenland“ mit nach Hause nehmen.

Die Kinder waren begeistert und wir hoffen, dass ihnen dieser Tag noch lange in Erinnerung bleibt.

Ein großes Vergelt´s Gott an alle, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben.

Jungschar Niederdorf

Altersheim Von-Kurz-Stiftung

Schon mal was vergessen?

Einige Tipps und Anregungen für das Gedächtnistraining von der Ergotherapeutin im Altersheim Von-Kurz-Stiftung Niederdorf, Hofer Elisabeth

„Man muss erst beginnen, sein Gedächtnis zu verlieren, und sei`s nur stückweise, um sich darüber klar zu werden, dass das Gedächtnis unser ganzes Leben ist…. Unser Zusammenhalt, unser Grund, unser Handeln, unser Gefühl“

Luis Bunuel, Zitat aus Bunuels Memoiren „Mein letzter Seufzer“

Jeder unserer Alltagsschritte erfordert den Einsatz des Gedächtnisses, um erfolgreich ausgeführt werden zu können. Daher ist es wichtig, diese Fähigkeit möglichst bis ins hohe Alter aufrecht zu erhalten bzw., durch Tricks zu unterstützen und täglich zu trainieren. Von besonderer Bedeutung für den Alltag ist das so genannte prospektive Gedächtnis, auch vorausschauendes Gedächtnis genannt. Es ist dafür verantwortlich, dass wir uns Termine, geplante Vorhaben, auf uns zukommende Ereignisse merken und diese dann termingerecht erfüllen.

Diese Art von Gedächtnisleistung wird stark vom Alltagsstress und dem fortschreitenden Alter beeinflusst und spielt daher in unserer immer hektischer und älter werdenden Gesellschaft eine bedeutende Rolle. Als Hilfe können diverse Gedächtnisstrategien angewandt werden. Sie dienen dazu, beliebige Informationen in kurzer Zeit nachhaltig zu speichern und abzurufen.

So werden z.B. im Altersheim Niederdorf zweimal pro Woche in einer Kleingruppe verschiedene Techniken erprobt und in Übungen trainiert. Die Merkfähigkeit bleibt somit erhalten, oftmals kann sie sogar verbessert werden.

Hierzu einige konkrete Beispiele und Übungen, um sich im Bereich Gedächtnis und Konzentration fit zu halten:

- Grundsätzlich gilt: wenn wir uns intensiv und längere Zeit mit etwas beschäftigen, können wir es besser behalten und abrufen;
- Inhalte bzw. Daten sollten wir über verschiedenen Kanäle erfassen, z.B. zuerst lesen, dann aufschreiben, dann eine Zeichnung oder Skizze dazu anfertigen, es laut aussprechen, es räumlich zuordnen z.B. auf dem Blatt ganz oben rechts;
- Zahlenfolgen kann man sich relativ leicht merken z.B. Telefonnummern. Die Zahlen kann man rhythmisch sprechen, auch in Gruppen zusammenfassen: 345678 aufgeteilt in 34 56 78;
- Große und umfangreiche Inhalte z.B. eine lange Einkaufsliste kann man in Kategorien zusammenfassen und sich dann nur mehr die Kategorien einprägen

Beispiel: Marmelade, Nudeln, Brot, Milch, Butter, Salz, Kekse, Schinken, Honig

- Wir bilden drei Gruppen zu je drei Lebensmitteln
- Gruppe 1: Frühstück Butter, Brot, Marmelade
- Gruppe 2: Mittagessen Nudeln, Salz, Schinken
- Gruppe 3: Abendessen Milch, Kekse, Honig

- Gruppe süß (Kekse, Saft, Zucker)
- Gruppe sauer (Zitronen, Essig, Gurken)
- Gruppe nach Farben, Inhaltsstoffen, Lieblingsspeisen usw.
- Zeitungstexte oder Briefe kann man sich inhaltlich besser merken können durch die P Q R ST -Technik

Wir lesen zuerst den Text und stellen dann dazu die Fragen WER - WANN - WO - WIE - WAS - WARUM und versuchen diese im Kopf zu beantworten;

Wir fassen den Text dann mit eigenen Worten oder nur in Stichwörtern zusammen und schreiben sie auf;

Wir wiederholen nochmals die Fragen im Kopf und überprüfen ob wir uns den Inhalt gemerkt haben;

Lange Namenslisten oder Zahlenkombinationen, z.B. Steuernummer, Bankomat-Nummer usw. kann man sich relativ leicht merken. Die Zahlen- oder Namensliste wird aufgeschrieben, immer eine

Nummer oder ein Name nach dem anderen wird abgedeckt und es wird ständig von vorne wiederholt:

98567453

9856745

985674

98567

Wer sich frühzeitig um seine Gedächtnisleistung kümmern und auch seine Konzentrationsleistung steigern und diese gezielt trainieren möchte, kann sich z.B. mit Übungen aus dem SimA (Sicher im Alter)- Programm „fit“ halten. Hierzu einige Übungsbeispiele für den Alltag, erprobt und als gut bewertet von den Heimbewohnern des Altersheimes Niederdorf

- Wortsalat: IEGGE Geige, RUH-Uhr, NAHD-Hand
- Neue Wörter bilden : Hut-Taube-Esel-Luft-ballon-Nase
- Texte rückwärts lesen
- Kopfrechnen
- Aus einem Zeitungsartikel alle „a“ oder „l“ herausfischen, einkreisen und ihre Anzahl am Ende angeben
- Verschiedene Gegenstände auf den Tisch legen, für einige Sekunden anschauen, mit einem Tuch verhüllen und aus dem Gedächtnis wiedergeben
- Ortschaften in Südtirol mit demselben Anfangsbuchstaben finden

Gedächtnistraining im Altersheim Niederdorf

Ich wünsche viel Spaß und guten Erfolg, denn „WER RASTET, DER ROSTET“.

Elisabeth Hofer

Krebshilfe Hochpustertal

Rückblick und Vorschau

Auch heuer haben, auf Bitten von Frau Lampacher Rita und Summerer Annemarie, die Frauen von Sexten bis Gsies wieder fleißig Kekse gebacken. Diese Kunst- und Genusswerke wurden bei drei Veranstaltungen in der Weihnachtszeit den Einheimischen und Gästen gegen eine Spende angeboten. Rita konnte einen Scheck von fast 2.000 Euro an die Präsidentin Ida Schacher überreichen. Auf diesem Wege sei noch einmal den fleißigen Bäckerinnen ein herzliches Dankeschön gesagt. Ebenso den unterstützenden Sponsoren.

Was ich auch noch erwähnen möchte, ist der Kochkurs mit dem Superkoch Reinhard Egarter aus Sexten. Wir hatten viel Spaß und haben sogar noch etwas gelernt dabei.

Am Samstag, den 6. Juni werden wir wieder mit dem Luchsverein unseren traditionellen Benefizlauf zu Gunsten der Krebshilfe Hochpustertal durchführen. Wir würden uns freuen, wenn wir heuer ein paar neue Läufer beklatschen dürfen. Erstmals teilgenommen haben letztes Jahr die Kinder des Dorfes. Sie hatten ihr Taschengeld gespendet und waren mit großer Begeisterung dabei. Auch heuer möchten wir das beibehalten und weiterführen, denn damit unterstützen wir krebskranke Kinder aus unserer Umgebung. Die Strecke vom Gemärk bis Toblach-Dorf kann auch in Gruppen unterteilt werden. Es besteht die Möglichkeit, in 3-er Mannschaften teilzunehmen. Alle Fans, und Nichtläufer, sowie alle Patienten sind eingeladen, ab 18.00 Uhr mit uns am Dorfplatz bei Musik, „Wildhamburger“ und Würsten, welche der Luchsverein stiftet mitzufeiern.

Schon jetzt sind die Frauen dabei, unsere Sträußchen für den 15. August zu binden.

Vielen Dank auch diesen fleißigen Händen!

Ein Höhepunkt in diesem Jahr wird sicher das Benefizkonzert im Gustav Mahler-Saal in Toblach am Samstag, den 23. Oktober um 20.00 Uhr. Verschiedene Musikgruppen, Sänger und Künstler werden uns einen unvergesslichen Abend bescheren. Danke an Marlies Taschler und Helfer.

Summerer-Lanz Annemarie

Kinder-Mannschaft beim Benefizlauf

Pfarrgemeinderat Niederdorf

Vorbereitung auf die Erstkommunion

Erstkommunion in Niederdorf 2009

Der Begriff „Erstkommunion“ hat zwei Wortteile. Wir verbinden damit die Vorstellung von einem „Beginn“ (Erst-), der mit Eucharistie (Kommunion) zu tun hat. Meist sprechen wir dabei von Kindern, die sich auf die Begegnung mit dem eucharistischen Herrn vorbereiten und diese Vorbereitung in eine besondere Feier münden lassen.

Es ist natürlich schön, wenn Kinder frühzeitig mit Christus in der Eucharistie vertraut werden. Zugleich jedoch ist es auch schwierig zu verstehen, was uns in diesem Sakrament geschenkt ist. Wir brauchen als Erwachsene nur daran zu denken, mit welchen Worten wir erklären würden, was im Empfang der Eucharistie geschieht.

Diese kurze Überlegung zeigt bereits, dass eine Nur-Erst-Kommunion zu wenig ist, es braucht geradezu eine „Zweit-, Dritt-Kommunion“ - das heißt:

die Vorbereitung auf die Erstkommunion ist nur ein erster Beginn, folgen muss unbedingt eine religiöse Begleitung zum Verständnis der Eucharistie.

Und hier tut sich für unsere Zeit eine große Schwierigkeit auf:

- Sind unsere Eltern gewillt und in der Lage, ihre Kinder in diesem Sinn zu begleiten?
- Mit dem eigenen Tun (=Kommunionempfang)?
- Mit der eigenen Sehnsucht nach Gemeinschaft mit Christus?
- Mit der Fähigkeit, über religiöse Inhalte zu reden?

Die Einführung in ein christlich-kirchliches Leben wird nicht mehr von der Institution Schule bzw. vom Religionsunterricht durchgeführt wie früher. Seit dem Konkordat von 1984 haben wir die Trennung von Kirche und Staat, das wirkt sich nun langsam aus.

Die Weitergabe des Glaubens ist nun viel stärker der Familie bzw. der kirchlichen Gemeinschaft übertragen. Wir haben keine Privilegien mehr und wir haben keine einheitliche christliche Gemeinschaft mehr, sondern eine Vielzahl von religiösen Auffassungen.

Noch wollen wir das gar nicht wahrhaben und wir denken immer noch mit Erfahrungen von früher. Was wir heute deshalb brauchen, sind

- Eltern/ Familien, die den Auftrag zu religiöser Begleitung wahrnehmen,
- die sich dazu Hilfen suchen,
- die Angebote annehmen
- die selber „Suchende“ bleiben.

Es ist immer wieder erfreulich, dass bei der Vorbereitung auf die Erstkommunion Mütter bereit sind, auch Kinder anderer Familien zu betreuen und zu begleiten. Fast ganz fehlen uns dabei allerdings zurzeit die Väter. Diese Sakramentenkatecheten, wie sie genannt werden, sind heute nicht mehr wegzudenken und leisten den Familien sowie der kirchlichen Gemeinschaft einen unersetzlichen Dienst. Zum Glück können sie im Nachhinein meist feststellen, dass ihnen diese - zum Teil recht anspruchsvolle Aufgabe - selber am meisten gegeben hat, durch die Vertiefung ihres eigenen Glaubens.

Was ich mir wünsche?

- Eltern, die als überzeugte Christen leben
- Paare, die nach christlichen Inhalten suchen
- Kinder, die Orientierung im Christsein erhalten
- Familien, die sich zusammentun und ihren Glauben weitergeben
- Pfarrgemeinden, in deren Feiern Kinder willkommen sind
- so dass sie in und außerhalb der Kirche das Christsein bei Erwachsenen erleben.

Albert Ebner, Pfarrer

Pfarrgemeinderat Niederdorf

Vorbereitung auf die Erstkommunion

Die Erstkommunion für 15 Kinder aus Niederdorf am 9. Mai 2010 steht unter dem Thema „Der gute Hirte“.
Zehn Mädchen und fünf Jungen sind mit Freude und Begeisterung bei der Vorbereitung auf die Erstkommunion dabei.

Die Kinder treffen sich in vier Gruppen bei den Tischmuttis, vereinen sich um die selbst gestaltete Kerze. Sie beten, singen, basteln und erarbeiten gemeinsam ihre Beziehung zu Gott, die sie bei der Taufe begonnen haben.

Gott liebt jedes Kind, so wie es ist, unabhängig von Aussehen und Herkunft. In der Gemeinschaft kann jedes Kind erkennen, dass jedes für sich besondere Eigenschaften hat, die es einzigartig machen.

Bei den nächsten Vorbereitungen werden sie u. a. auch gemeinsam Brot backen und sich so auf jenen Tag vorbereiten, an dem sie gemeinsam mit Jesus an einem Tisch sitzen und mit ihm das Brot teilen werden.

Ein besonderer Dank gilt Frau Elfriede Gasser, die mehrere Vorbereitungsabende für die Tischmuttis organisiert, um diese in die verschiedenen Themenbereiche einzuführen und sie mit jeder Menge Ideen, Texten, Bildmaterial und mit verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten zu unterstützen.

Zum Teil werden Themen, wie die Taufe, die Vorbereitung auf die Beichte bereits in der Schule, mit der Religionslehrerin besprochen. Auch ein Besuch der Kirche stand auf dem Programm. Unser Mesner Bernhard Kuenzer hat den Kindern Einblicke gewährt, die sie bis jetzt noch nicht gekannt hatten.

Pfarrer Albert Ebner besucht die zweite Klasse während einer Religionsstunde und macht mit den Kindern eine Gewissenserforschung, um sie so auf die Beichte, die Feier der Versöhnung, vorzubereiten.

Die Vorstellung der Erstkommunikanten findet am Weisssonntag, den 11.04.2010 statt. Dazu werden die Kinder gemeinsam mit einigen Eltern und der Religionslehrerin ein Symbol basteln, das sie als Christen in der Gemeinschaft mit Jesus dem Hirten, darstellt.

Ein herzlicher Dank geht auch an Herrn Pepi Fauster, der wiederum mit allen Schülern der Grundschule Niederdorf die musikalische Gestaltung zur Feier der Ersten Heiligen Kommunion am 9. Mai 2010 übernimmt.

Petra Bachmann Stabinger
(Tischmutter)

Vorbereitung auf die Erstkommunion - Besuch in der Pfarrkirche und Besichtigung des Taufbeckens

Freiwillige Feuerwehr Niederdorf

Jahresvollversammlung

Bürgermeister Dr. Johann Passler zum Ehrenmitglied ernannt - Max Brunner als Kommandant bestätigt

v.l.n.r.: Kdt. Brunner Max, Kdt.- Stv. Fauster Hansjörg, Kühbacher Wolfgang, Trenker Markus, Plack Werner, Bürgermeister Dr. Johann Passler, Bezirksfeuerwehrinspektor Gasser Josef

Anlässlich ihrer Jahreshauptversammlung ernannte die Freiwillige Feuerwehr Niederdorf den langjährigen Bürgermeister Dr. Johann Passler aufgrund seiner großen Verdienste um die Wehr zum Ehrenmitglied. Kommandant Max Brunner würdigte den Einsatz des Bürgermeisters für die Niederdorfer Feuerwehr mit anerkennenden Worten: die Feuerwehr verfüge über ein zeitgemäßes Gerätehaus und einen entsprechenden Fuhrpark, und dies sei vor allem auf seine steten Anstrengungen, sein großes Verantwortungsgefühl und seinen Gemeinschaftssinn zurückzuführen „Wenn Sie nicht gewesen wären, wäre uns wohl so Manches in den letzten drei Jahrzehnten nicht gelungen“, sagte Brunner und sprach Passler großen Dank aus. Der Bürgermeister selbst, der mit der Ehrung überrascht wurde, freute sich sehr über den Dank und die Würdigung seines Einsatzes. Er betonte, er habe schlussendlich getan, was für ihn Pflicht und selbstverständlich war.

Auf ein einsatzmäßig eher ruhiges Jahr 2009 konnte die Feuerwehr Niederdorf bei ihrer 135. Vollversammlung im Raiffeisen-Kulturhaus zurückblicken. 16 Einsätze waren zu bewältigen, und zwar 2 Kleinbrände und 14 verschiedene Technische Hilfen. Vermehrt haben sich jedoch die Brandwachen, sowie die Ordnungs- und Streckenpostendienste bei den verschiedensten Veranstaltungen im Dorf. 3 Mann waren beim 7. Turnus des Erdbeben-Katastropheneinsatzes in der Region Abruzzen, Camp Sant´Elia, mit einem Unimog-Fahrzeug im Dienst.

Weiters hat die Niederdorfer Wehr das 28. Landes-Eisstockturnier organisiert und den 7. Niederdorfer Nass-Leistungsbewerb ausgetragen. In diesem Zusammenhang richtete Brunner einen großen Dank an all jene, welche die Niederdorfer Feuerwehr bei diesen Veranstaltungen in irgend einer Form unterstützt haben.

Trotz weniger Einsätze hat die 53 Mann starke Wehr 2.761 ehrenamtliche Arbeitsstunden in folgenden Bereichen geleistet:

Beschreibung	Mann	Stunden
Brandeinsätze	12	7
Technische Hilfen	64	607
Brandwachen	66	252
Ordnungs- u. Streckendienst	93	335
Übungen	627	1.300
Lehrgänge	4	144
Maschinenwartung u. Gerätepflege	12	66

Die Kameraden Kühbacher Wolfgang, Plack Werner und Trenker Markus wurden für 15 Jahre aktiven Dienst mit dem Verdienstkreuz in Bronze, und Kamerad Pescosta Wolfgang nachträglich mit dem Verdienstkreuz in Silber für 25 jährige Dienstzugehörigkeit geehrt.

Die Führung der Feuerwehr Niederdorf wurde für die nächsten 5 Jahre teils neu bestellt. Brunner Max, seit 1990 als Kommandant im Amt, wurde mit großem Vertrauensbeweis bestätigt. Der bisherige Vizekommandant Fauster Hansjörg stellte sich nicht mehr der Wahl, um einem jüngeren Kameraden die Chance zu geben, sein Amt zu bekleiden. Als Brun-

ners Stellvertreter ging Plack Werner aus der Wahl hervor, während Durnwalder Georg, Stabinger Georg und Ortner Andreas den Ausschuss vervollständigen.

Gruß und Dankesworte an die Wehr für ihren Einsatz, sowie Glückwünsche an die Geehrten und Gewählten überbrachten Herr Bürgermeister Dr. Johann Passler, Bezirksfeuerwehrinspektor Gasser Josef und Abschnittsinspektor Pahl Norbert.

Plack Johann

Überreichung der Urkunde zum Ehrenmitglied:
V.l.n.r.: Kdt. Brunner Max, Bürgermeister Dr. Johann Passler, Kdt.- Stv. Fauster Hansjörg

---

Krippenfreunde Ortsgruppe Niederdorf

Umfangreiche Tätigkeit

Wandkrippe von Hans Ortner (+), fertiggestellt von den Krippenfreunden Niederdorf

Bereits im Sommer, beim Sammeln von Sträuchern, Stöcken, Wurzeln und anderen Materialien beginnt die Tätigkeit der Krippenfreunde. Vorbereitungsarbeiten für Kurse, Verbandsversammlungen, Wallfahrten und der Austausch von neuen Ideen mit anderen Krippenfreunden gehören zur Tätigkeit.

Fertigstellung der Krippe von Hans Ortner

Unser Krippenfreund Hans Ortner (+) hat im Herbst 2008 mit dem Bau einer Wandkrippe begonnen; leider konnte er sie aber nicht mehr fertig stellen. Somit haben Anton, Hermann und Stefan Andreas versucht, das Werk nach seinem Gedanken fertig zu stellen. Kurz vor Weihnachten wurde die Krippe dann seiner Frau Irmgard übergeben.

Sanierung der Krippe von Josef Kammerer

Weiters wurde die orientalische Krippe, die von Herrn Josef Kammerer (*1870, † 1935) in den Jahren 1926/27 erbaut wurde, von den Krippenfreunden im Jahr 2009 saniert. Den Hintergrund der Krippe malte Frau Gretl Ranacher, ehemalige Volksschullehrerin in Niederdorf. Die handgeschnitzten Figuren aus Zir-

Krippe von Josef Kammerer, saniert durch die Krippenfreunde Niederdorf

benholz stammen von Lukas Troi (Luttach / Ahrntal); gefasst wurden die Krippen von Erich Mahlknecht (Grödnertal). Als Leihgabe der Familie Kammerer Karl wurde die Krippe schließlich dem Museum Haus Wassermann zur Verfügung gestellt.

Krippenbaukurs mit Kindern

An vier Nachmittagen durften wir im Rahmen des Wahlbereichs mit professioneller Hilfe lernen, wie man aus verschiedenen Materialien Krippen baut. Anton, Hermann und Stefan Andreas von den Krippenfreunden Niederdorf zeigten uns alle möglichen Techniken. Mit viel Einsatz halfen sie uns die Materialien anzupassen, gaben uns gute Tipps und nach vier Nachmittagen konnten wir sehr stolz auf unsere Krippen sein. Da wir wirklich viel Spaß hatten, viel lernen durften und jetzt vor allem unsere eigene wunderschöne Krippe besitzen, danken wir den Krippenfreunden nochmals herzlich für ihre Geduld und Unterstützung.

Die Krippen wurden am 13. Dezember bei der heiligen Messe gesegnet.

Krippenbaukurs im Pflegeheim "Hans Messerschmied" in Innichen

Der Malverein "Farbklex" aus Innichen organisierte zusammen mit Frau Brigitte von der Tagesgestaltung einen Krippenbaukurs im Pflegeheim.

Anlässlich der 100-Jahrfeier Krippenfreunde Tirol fand eine gemeinsame Fahrt nach Stams mit Krippenfreunden aus Welsberg, Prags und Taisten statt (43 Teilnehmer). Nach dem Besuch der heiligen Messe in der Basilika in Stams und einem gemeinsamen Mittagessen wurde im Museum Stift Stams wohl eine der größten und schönsten Krippenausstellungen (ca. 160 Krippen) besucht.

Schriftführer
Stefan Andreas Obersteiner

Die kleinen Krippenfreunde der 4. und 5. Klasse Grundschule
Lehrerin Brigitte Hainz; Christian Bachmann, Claudia Berdozzo, Annalena Egarter, Laura Feichter, Lena Mair, Maria Pescosta, Reinhold Stoll, Karen Burger, Elisa Freisinger, Lukas Gruber, Matthias Prenn, Peter Weissteiner

Kirchenchor Niederdorf

Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen

Am 21. Januar 2010 fand die Vollversammlung des Kirchenchores Niederdorf statt. Es wurde Rückschau gehalten auf ein sehr aktives Jahr der musikalischen Gestaltung. Nach Verlesen des Tätigkeits- und Kassaberichts wurden der Vorstand und der Kassier einstimmig entlastet.

Als Ausschussmitglieder verabschiedeten sich der Obmann Dietmar Bacher, Kassier Rudy Irenberger und Schriftführerin Karin Krautgasser. Ihnen wurde für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre Arbeit gedankt. Während sich Karin Niederwolfsgruber, Kamelger und Anton Fauster weiterhin dem Ausschuss des Kirchenchores zur Verfügung stellen, wurden drei neue Mitglieder in den Ausschuss gewählt.

Kirchenchor Niederdorf mit Orchester (Ltg. Josef Walder)
Patroziniumsfest am Stephanstag 2009

Neuer Ausschuss Kirchenchor Niederdorf

Obfrau
Lercher Oberlechner Hermine
Chorleiter
Josef Walder
Vizeobmann und Kassier
Christian Steurer
Zeugwart
Anton Fauster
Notenarchivarin
Karin Kamelger
Vertreter im Liturgieausschuss
German Gasser
Schriftführerin
Anna Maria Spellbring Rolandelli

Der Kirchenchor wird weiterhin in Absprache mit Pfarrer Albert Ebner und dem Liturgieausschuss der Kirchengemeinde für die musikalische Begleitung der Messen und Gottesdienste zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus werden auch gesellige Unternehmungen zur Förderung der Gemeinschaft geplant und durchgeführt, wie z.B. ein zweitägiger Ausflug, ein Grillfest und die Cäcilienfeier.

Annamaria Spellbring Rolandelli

Josef Walder - seit 40 Jahren Chorleiter und Organist in Niederdorf

Musikkapelle Niederdorf

Mit viel Schwung in das neue Vereinsjahr

Ehrung für Brigitte Fauster und Kapellmeister Günther Walder für 15 bzw. 25 Jahre musikalischeTätigkeit

Am 15. Jänner hat die Musikkapelle Niederdorf in der Pension Kühbacher ihre Jahreshauptversammlung abgehalten. Dabei wurde über das vergangene Jahr Rechenschaft abgelegt, gleichzeitig aber auch der Blick in die Zukunft gerichtet.

Im Rahmen der ersten Vollprobe wurden eine Musikantin und ein Musikant der MK Niederdorf, die Flötistin Brigitte Fauster (15 Jahre musikalische Tätigkeit) und Kapellmeister Günther Walder (25 Jahre musikalische Tätigkeit), geehrt.

Die Schüler der 3., 4. und 5. Klasse durften die Instrumente ausprobieren (im Bild Patrick Ortner am Horn)

Vorführung in der Aula der Grundschule Niederdorf

Ein erster Höhepunkt im neuen Vereinsjahr war der Besuch einer Gruppe von Musikanten / innen in der Grundschule Niederdorf am 27. Februar. Nach einer kurzen Einführung in die Vereinstätigkeit der Musikkapelle bot die Musikgruppe, bestehend aus aktiven Musikanten / innen und Musikschülern / innen, bekannte Kinderlieder dar, wie z.B. die Titelmelodien aus der Zeichentrickserie „Wickie und die starken Männer“ und aus der Verfilmung des weltberühmten Kinderbuchs „Pippi Langstrumpf“ von Astrid Lindgren. Vor der gesamten Schulgemeinschaft war es ein besonderes Erlebnis zu sehen, mit welcher Begeisterung die Kinder das Lied „Pippi Langstrumpf“ gesungen haben.

Im Anschluss wurden den Schülern / innen der beiden dritten Klassen, der vierten und der fünften Klasse die verschiedenen Instrumente eines Blasorchesters vorgestellt. Die Vorstellung fand im Musikzimmer statt und stieß auf reges Interesse der anwesenden Schüler / innen und Lehrpersonen. Damit das Interesse verschiedener Schüler / innen an der Erlernung eines Instruments ersichtlich wird, wurde ein Rückmeldeblatt

verteilt, welches vom Jugendleiter der Musikkapelle, Dieter Burger, ausgewertet wird. Er war für den Inhalt der gesamten Veranstaltung hauptverantwortlich und hat diese in Zusammenarbeit mit Kapellmeister Günther Walder, Obmann Willy Fauster und Schulleiterin Luise Jaeger organisiert.

Seit Ende Jänner bereitet sich die Musikkapelle Niederdorf auf das Frühjahrskonzert, den musikalischen Höhepunkt des Vereinsjahres 2010, vor. Am 18. und 20. März war Georg Thaler, Kapellmeister der Bürgerkapelle Gries zu Gast, um gemeinsam mit Kapellmeister Günther Walder und den Musikanten / innen an einigen Konzertstücken zu arbeiten. Der Workshop mit dem bekannten Dirigenten und Musiker erwies sich als eine große Bereicherung im Probenalltag.

Am Samstag, den 17. April wird in der Niederdorfer Turnhalle das Frühjahrskonzert der MK Niederdorf stattfinden. Es steht unter dem Thema „Erlebnis Blasmusik. Originale Blasmusik und Popularmusik aus Europa und den USA."

Workshop der MK Niederdorf mit Georg Thaler, Kapellmeister der Bürgerkapelle Gries

Günther Walder

Frühjahrskonzert
der Musikkapelle Niederdorf

am Samstag, den 17. April 2010
um 20.30 Uhr
in der Turnhalle von Niederdorf

Kapellmeister: Günther Walder
Obmann: Willy Fauster
Moderation: Raimund Hittler

Thema: „Originale Blasmusik und Popularmusik aus Europa und den USA"

1. Teil

Salute to a Hero	Philip Sparke
The New Village	Kees Vlak
Lord of the Dance	Ronan Hardiman Arrangement: Frank Bernaerts
Derrick	Les Humphries Arrangement: Manfred Schneider

Pause

2. Teil

Panorama Festival Overture	Mark Williams
Eiger. A Journey to the Summit	James Swearingen
Cumberland Cross	Carl Strommen
Dances with Wolves	John Barry Arrangement: Jay Bocook
The Magnificent Seven	Elmer Bernstein Arrangement: Manfred Schneider

Film „Musikkapelle Niederdorf 1850 - 2000“

Ein Film-Team, bestehend aus Dr. Albert Kamelger, Helmut Titz, Dr. Raimund Hittler und Robert Burger hat in jahrelanger Arbeit und mit viel Einsatz und Aufwand eine Filmreportage zum Thema „150 Jahre Musikkapelle Niederdorf“ herausgegeben. Im Dezember 2009 wurde der Film im Raiffeisen-Kulturhaus der Dorfbevölkerung vorgestellt. Zur großen Freude der Filmemacher haben sich viele interessierte Bürger eingefunden, um die erste Vorführung des Films zu erleben. Der Film kann bei Raimund Hittler (Raika Niederdorf) zum Preis von 20 Euro erworben werden. Der Erlös dient der Deckung der Produktionskosten.

Jugendkapelle Hochpustertal / Kinderchor „StiCh“ Innichen

Gemeinschaftskonzert

Das Trompetenregister beim Konzert im Josef-Resch-Haus in Innichen

Am Samstag, den 6. März hat im Josef Resch-Haus das Gemeinschaftskonzert der Jugendkapelle Hochpustertal und des Kinderchores „StiCh“ von Innichen stattgefunden. Die jungen Musikanten und Musikantinnen, Sänger und Sängerinnen haben sich selbst und dem zuhörenden Publikum ein tolles Erlebnis bereitet. Herzlichen Glückwunsch!

Seit dem 31. Oktober 2009 haben sich 35 junge Musikanten und Musikantinnen aus Innichen, Sexten, Niederdorf und Vierschach samstags alle zwei Wochen getroffen. Geprobt wurde abwechselnd in Sexten, Innichen und Niederdorf. Die musikalische Leitung teilten sich die Kapellmeister Alfred Watschinger, Korbinian Hofmann und Günther Walder. Für die Organisation war Brigitte Tschurtschenthaler von der Musikkapelle Sexten verantwortlich.

Michael Tschurtschenthaler, Claudia Ortner und Elisa Bacher an der Trompete, Florian Tschurtschenthaler an der Klarinette, Karin Pressl am Alt-Saxophon, Karen Burger am Horn, Hannah Kopfsguter an der Klarinette und Nadja Fauster an der Querflöte haben die Musikkapelle Niederdorf großartig vertreten.

Dieter Burger
Musikkapelle Niederdorf

Spielgemeinschaft Niederdorf

Unterhaltungsabend mit Sketschen

anschließend spielt Alfred Nocker zum Tanz auf

Samstag, 24. April 2010
im Raiffeisen Kulturhaus von Niederdorf

Einlass ab 19:30 Uhr / Beginn 20:00 Uhr
Keine Reservierung möglich
Eintritt mit Los: 5 €
Für Speis und Trank ist gesorgt

Raiffeisen Raiffeisenkasse Niederdorf
Cassa Raiffeisen di Villabassa

SEELAUS EWALD
BODENLEGER
www.seelaus.it

GRUBER

BAUUNTERNEHMEN
INDUSTRIEBÖDEN
KUNSTHARZBESCHICHTUNGEN
BODENSANIERUNGEN
MAIR
NIEDERDORF • Tel. 0474 74 51 46 • www.mairgert.com

Naturparkhaus Toblach

Jahresrückblick 2009

Der Wolf kehrt zurück

Das Naturparkhaus Toblach blieb auch im Jahr 2009 ein beliebtes Ziel für Naturinteressierte, Wissenshungrige, Einheimische und Gäste. Zusätzlich zur Dauerausstellung über verschiedene Aspekte des Naturparks waren fünf Sonderausstellungen zu sehen. Diese Ausstellungen waren den Themen „Kreativ mit der Motorsäge“, „Der Wolf kehrt zurück“, „Die Pilze der Alpen“, „UNIKA“ und „Einheimische Fischarten“ gewidmet. Zahlreiche Rahmenveranstaltungen wie Schnitzvorführungen mit der Motorsäge und erstklassige Vorträge rundeten das Programm ab. Ein besonderer Dank gebührt Partnern wie dem Nationalpark Stilfserjoch, dem Amt für Jagd und Fischerei, dem mikologischen Verein Bresadola, dem Zusammenschluss von Grödner Künstlern UNIKA und natürlich dem Netzwerk der Südtiroler Naturparkhäuser, deren Einsatz diese Sonderausstellungen ermöglichte.

Die Gesamtbesucherzahl belief sich auf insgesamt 30.337. Es gab erneut einen Zuwachs von 11% Prozent bei den einheimischen Besuchern. Dies ist umso erfreulicher, als die Besucherzahlen bei den Gästen im Jahr 2009 rückläufig waren.

Die Kinderveranstaltung mit dem Titel „Daksy's Kinderwerkstatt“ wurde an 18 Mittwochnachmittagen durchgeführt. Bunt gemischt war dabei das Programm: Dinos aus verschiedensten Materialien fertigen, Osterhasen basteln, interessante Themen-Quiz lösen, Pflanzen sammeln und bestimmen, Naturerfahrungsspiele durchführen, Traumfänger flechten, Baumgesichter fertigen und und und.

Erneut bewährt hat sich die Zusammenarbeit zwischen dem Katholischen Familienverband Südtirol Toblach (KFS) und dem Naturparkhaus anlässlich der Abhaltung des Familienfestes am 24. Mai in der WaldWunderWelt. Rund 220 Teilnehmer wurden gezählt. Die Mitglieder des KFS sorgten in bereits gewohnter Weise bestens für Speis und Trank, und beim Wolfsquiz des Naturparkhauses konnte jeder sein Wissen testen.

Eine sehr interessante Erfahrung für alle Teilnehmer waren die Filmaufnahmen zur Kindersendung „Karamela“, welche am 28. April im Naturparkhaus durchgeführt wurden. Mit dabei waren die Schüler der Grundschule Wahlen mit ihrem sehr engagierten Lehrer Walter Schwingshackl. An dieser Stelle möchte ich mich bei den Verantwortlichen der verschiedenen Schulen unseres Einzugsgebietes für die gute Zusammenarbeit und das große Interesse bedanken. Ich hoffe, dass das Interesse auch im kommenden Jahr in gleichem Maße anhält und ihr weiterhin regelmäßig ins Naturparkhaus kommt.

Es würde sicherlich den Rahmen dieser Rückschau sprengen, wollte man hier alle der insgesamt 45 durchgeführten Veranstaltungen einzeln beschreiben. Deshalb beschränke ich mich auf eine kurze Aufzählung und betone, dass im Gesamten 2.214 Personen daran teilgenommen haben. Die nachfolgende Auflistung ist keine Wertung, denn jede der einzelnen Veranstaltungen würde es verdienen, genauer vorgestellt zu werden. Titel und Themen der durchgeführten Veranstaltungen waren neben Daksy's Kinderwerkstatt Schnitzvorführungen mit der Motorsäge, Treffen der auszubildenden Juniorranger, die Eröffnungsfeier des umgebauten Naturparkhauses, ein Kurzreferat und ein Abendvortrag zum Thema „Wolf“ von Dr. Paolo Molinari, ein Familienfest mit dem KFS-Toblach, 8 Filmabende, 2 Familienwanderungen in Prags, 4 Infostände, 2 abendliche Wildexkursionen im Gebiet der Plätzwiese, das Abschlussfest der Sommerleseaktion der Bibliotheken Toblach, Innichen und Sexten, Naturerfahrungsspiele mit den Kinderfreunden Welsberg am Pragser Wildsee, der Vortrag über „Pilze der Alpen“ von Claudio Rossi und zwei Waldwanderungen. Und auch in die-

sem Jahr waren die Kinder des „Kindersommer Gsies“ im Naturparkhaus zu Gast.

An den 14 in Zusammenarbeit mit den Tourismusvereinen angebotenen Naturerlebniswanderungen im Gebiet der Sextner Dolomiten nahmen insgesamt 179 Personen teil. Das zeugt von großem Interesse der Gäste und Einheimischen an diesem Angebot und von der Qualität unserer Naturparkwanderführer Herbert Pfeifhofer und Günther Tschurtschenthaler.

Im Bereich Umweltbildung konnten zahlreiche Projekte im und um das Naturparkhaus sowie im Gebiet des Naturparks und in verschiedenen Schulen umgesetzt werden. Besonders aktiv waren dabei wiederum der italienischsprachige Schulsprengel „Toblach Hochpustertal“ mit Claudio Rossi und die Schulen des Hochpustertals. Insgesamt wurden 123 Führungen für 2.542 Schüler und Lehrer im Naturparkhaus und 44 Führungen für 1.375 Schüler und Lehrer im Gebiet des Naturparks durchgeführt.

Schnitzkünste mit der Motorsäge

Am 31. Oktober 2009 schloss das Naturparkhaus seine Tore. Wir nützen die Zeit für die Vorbereitung des neuen Programms sowie wichtige Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten. Winteröffnung: 29. Dezember 2009 bis 31. März 2010.

An dieser Stelle noch ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiter, saisonalen Schutzgebietsbetreuer, die Naturpark-Wanderführer, die Gemeinde Toblach, die Tourismusvereine, Bibliotheken, Schulen und verschiedenen Vereine für die stets gute Zusammenarbeit.

Naturerfahrungsspiele im Rahmen der Kinderveranstaltung „Daksy's Kinderwerkstatt“

Sonderausstellungen

29.12.2009 bis 31.03.2010 „Die Rückkehr des Schwarzwildes“: Diese Ausstellung wird vom Amt für Jagd und Fischerei zur Verfügung gestellt und beinhaltet allerlei Wissenswertes und Interessantes über das Wildschwein, ein Tier, das übrigens seit einiger Zeit auch bei uns im Pustertal wieder anzutreffen ist.

29.12.2009 bis 13.02.2010 „Die Evolution des Menschen“: Diese vom „Pädagogischen Landesforschungs-, Versuchs- und Fortbildungsinstitut für die italienische Sprachgruppe“ in Zusammenarbeit mit dem „Italienischsprachigen Schulsprengel Toblach / Hochpustertal“ gestaltete Ausstellung gewährt interessante Einblicke in die Evolutionsgeschichte des Menschen.

Wilfried Blaas
Naturparkhausbetreuer

Schützenkompanie „Johann Jaeger“ Niederdorf

200. Todestag von Johann Jaeger

Am 3. Jänner 2010 wurde dem Freiheitshelden, Schützenhauptmann und Tiroler Blutzeugen Johann Jaeger eine eindrucksvolle Gedenkfeier zuteil. Vor 200 Jahren war er von französischen Soldaten erschossen worden.

Ein überwältigendes Bild boten die 22 Fahnenabordnungen aus dem gesamten Pustertal. Bei der anschließenden Eucharistiefeier verwies Pfarrer Albert Ebner auf die Standhaftigkeit und Ehrlichkeit von Johann Jaeger und würdigte sein Eintreten für Glaube und Heimat. Beim Totengedenken wurde eine Kerze mit der Aufschrift „Nicht der Krieg, der Friede hat uns besiegt” entzündet und die Bläsergruppe der Musikkapelle Niederdorf spielte in gekonnter Weise das „Lied vom guten Kameraden”.

Anschließend marschierten die Formationen geschlossen und mit kräftigem Trommelschlag zum Museum „Haus Wassermann”, wo die Ausstellung „Anno Neun” untergebracht ist. In diesem kulturträchtigen Haus konnte Hauptmann Richard Stoll eine Reihe von Ehrengästen begrüßen: Bürgermeister Dr. Johann Passler, Bundesgeschäftsführer Major Elmar Thaler, den Pustertaler Berziksmajor Heinrich Seyr, vom Pustertaler Oberland die Majore Leonhard Strasser, Johann Obrist und Ehrenmajor Jordan Pertl, weiters Major Efrem Oberlechner und die Schwegler der Schützenkompanie Bruneck, die der Feierlichkeit eine besondere Note gaben. In den Grußworten lobten die Ehrengäste diese gelungene Initiative und wünschten der Kompanie alles Gute, und dass sie auch in Zukunft die Ideale und Ziele von "Johann Jaeger" hochhalten möchten. Den Höhepunkt bildete die Gedenkansprache von Bundesgeschäftsführer Elmar Thaler, der in beeindruckender Art und Weise auf das Leben und Sterben des Tiroler Freiheitshelden einging.

Mit dem Absingen der Tiroler Landeshymne und dem geschlossenen Abmarsch zum Mittagessen endete diese gelungene Veranstaltung für den großen Tiroler und Sohn der Heimatgemeinde Niederdorf.

Mehr unter www.schuetzen.com

Rede von Bundesmajor Elmar Thaler

Tiroler Landsleute, feierlich Versammelte!

Wir stehen am Beginn zu einem neuen Jahr und am Ende eines außerordentlichen Gedenkjahres. Hinter uns liegt ein Abschnitt, der uns in großartiger Weise an unsere Wurzeln erinnert hat. In beeindruckender Art wurde in vielen Veranstaltungen und Feiern in den letzten 12 Monaten verstärkt zum Ausdruck gebracht, dass der Geist des alten Tirol nach wie vor lebt, und der Blick immer mehr in eine gemeinsame Zukunft richtet. Ein Umstand, der uns positiv stimmt und erkennen lässt, dass wir in einer glücklichen Zeit leben, in der sich uns für Gegenwart und Zukunft letztendlich doch eine Unmenge Gestaltungsmöglichkeiten auftun.

In unserer Zuversicht und feierlichen Freude über diese Perspektiven gibt es aber auch eine Pflicht, nämlich jene Menschen nicht zu vergessen, die sich zwischen Verantwortungsbewusstsein und Todesfurcht für die Heimat eingesetzt haben und denen unsere heutigen Gestaltungsmöglichkeiten versagt geblieben sind.

Wir gedenken dabei heute eines Mannes, dessen Lebensgeschichte nicht erst in den Tiroler Freiheitskämpfen eine Besonderheit aufzuweisen hat, sondern bereits viel früher. Der Zufall wollte es, das Johann Jaeger, Jahrgang 1762, bereits in frühester Kindheit im Bellunesischen enge Bekanntschaft mit Bartolomeo Alberto Cappellari machte, der 1831, 23 Jahre nach Jaegers Tod, Papst werden sollte und den Namen Gregor XVI. trug.

Zwar konnte Jaeger selbstredend die kirchliche Laufbahn seines ehemaligen Zimmergenossen nicht miterleben, trotz allem aber weisen die Lebensbilder dieser zwei Männer doch beachtliche Parallelen auf. Beide waren sie tiefgläubige Christen, und beide waren sie im Zeitalter der Französischen Revolution Verteidiger der alten Weltordnung und der Monarchie.

Während dem einen, nämlich Papst Gregor XVI., die Intervention österreichischer Truppen 1831 zumindest sein Amt, wenn nicht sogar sein Leben rettete, wurde unserem Johann Jaeger seine Anhänglichkeit an die alte Ordnung, sein Gottvertrauen und vor allem seine Wahrheitsliebe am Ende der Tiroler Freiheitskämpfe zum Verhängnis.

Johann Jaeger war bereits 1797 Schützenhauptmann gewesen, 1809 kämpfte er im Sommer als stellver-

tretender Hauptmann mit seinen Niederdorfer Schützen siegreich an der Lienzer Klause.

Doch die Übermacht der französischen Truppen war zu groß gewesen, als dass Tirol hätte dem Druck standhalten können. Nach der 4. Bergiselschlacht um Allerheiligen 1809 war das Ringen um die Freiheit für Tirol verloren gegangen. Der bereits im Oktober 1809 unterzeichnete Friede von Schönbrunn beinhaltete die endgültige Aufgabe der Tiroler Gebiete durch den Kaiser.

War dieser Freiheitskampf bis hierher heldenmütig und durchaus auch mit Erfolg geführt worden, so begann sich nun ein Totentanz zu entwickeln, der ungeahnte Folgen haben sollte. Schlechte Berater hatten durch Lügen und unter Vorenthaltung maßgeblicher Informationen einige der Landesverteidiger in einen maßlosen und aussichtslosen Endkampf gehetzt. Wie Andreas Hofer war auch unser Johann Jaeger mit vorgehaltenem Gewehr zur Wiederaufnahme des Kampfes gezwungen worden.

Der Aufstand im Gebiet von Niederdorf unter der erzwungenen Führung von Johann Jäger endete mit furchtbaren Verlusten an Blut und Gut, ohne dass an der bestehenden Lage etwas geändert werden konnte.

Die Rache der Franzosen ahnend, versteckte sich Johann Jaeger wie manch anderer Anführer der Pusterer Aufständischen, bis er Anfang Jänner auf seinem Heimathof gefangen genommen wurde.

Die Überlieferung berichtet uns, dass Jaeger, wohl wissend um die Folgen, die Frage, ob er nach dem Friedensschluss noch an den Kämpfen beteiligt war, mit einem klaren Ja beantwortet hat. Gleich wie wenige Wochen später Peter Mayr, wollte er sich sein Leben nicht durch eine Lüge erkaufen. Am 5. Jänner 1810 wurde um 12 Uhr mittags das Todesurteil auf dem Richtplatz, beim Kreuz am oberen Dorfeingang vollstreckt. Zu Jedermanns abschreckender Beschauung wurde seine Leiche 48 Stunden lang an den Galgen gehängt.

Bundesmajor Elmar Thaler bei der Festansprache

Am Übergang zum neuen Jahr merken wir, wie schnell die Zeit vergeht. 200 Jahre liegen die Tiroler Freiheitskämpfe nun schon zurück. Und wir können, ungeachtet des Ausgangs, nur staunen, mit welchem Heldenmut, mit welcher Opferbereitschaft und vor allem mit welcher Ehrlichkeit die Männer und Frauen von 1809 ihren Mann und ihre Frau gestellt haben.

Sie hätten es sich einfach machen können. Gleich manch heutigem Zeitgenossen hätten sie die Geschichte über sich ergehen lassen können. Sie hätten in eines jener Hörner blasen können, die auch heute noch oft gestimmt sind auf Resignation, auf Gleichgültigkeit, auf den eigenen finanziellen Vorteil.

An der Schwelle zum Neuen Jahr neigen wir zum Vorsatz, alles besser zu machen. Wir Nachgeborenen sollten jedenfalls nicht überheblich sein in der Bewertung unserer Vorfahren.

Und wenn man heute die Frage beantworten sollte, ob die Erhebung Tirols nur Leid und Elend hinterlassen oder ob sie auch positive und nachhaltige Wirkung erbracht hat, dann können wir mit Fug und Recht behaupten, dass die Ereignisse im Land im Gebirge einen wesentlichen Beitrag zur Erhebung auch anderer Völker gegen den übermütigen Napoleon ausgelöst und schließlich bewirkt haben, dass es schon wenige Jahre darauf zu einer Neuordnung Europas und damit auch zur Freiheit Tirols im weitesten Sinne gekommen ist.

200 Jahre später nützt es wenig, mit dem Wissen von heute, strategische Entscheidungen kritisch zu durchleuchten. Wir sollten vielmehr demütig sein und wissen: Wenn wir etwas Vernünftiges tun können, dann am ehesten durch die Ehrfurcht vor dem Schick-sal unserer Ahnen. Durch das Einstehen für das, was gut war, an der Hoffnung und an den Visionen unserer Altvorderen. Und eben durch das Wahrnehmen der Gestaltungsmöglichkeiten, die unseren Vorfahren versagt geblieben sind.

Bleiben wir deshalb am Beginn des neuen Jahres, in diesem Moment besonders im Gedenken verbunden mit unseren Vorfahren, jenen in den Tiroler Freiheitskriegen, in zwei Weltkriegen und im Freiheitskampf der 60er Jahre. Einem freien Tirol, dem Glaube und dem Vaterland, dem Erhalt und der Blüte unserer Volksgruppe galt ihr Einsatz.

Und setze sich ein jeder von uns, im Kleinen wie im Großen, mit friedlichen Mitteln dafür ein, dass die Entbehrungen längst vergangener Tage nicht umsonst waren.

Ihre Opfer und ihr Einsatz seien uns Verpflichtung!

Niederdorf, am 3. Jänner 2010

Öffentliche Bibliothek Niederdorf

Treffpunkt für Jung und Alt

Märchenstunde in der Öffentlichen Bibliothek Niederdorf

Seit 70 Jahren versteht sich die Öffentliche Bibliothek Niederdorf als Kulturträger, als Ort der Begegnung, der Beratung, des Meinungsaustauschs, des Spiels und als Treffpunkt für Jung und Alt. Was und wie viel sich im Laufe des letzten Jahres im Bereich des Kulturellen und Sozialen getan hat, lässt sich nicht in wenigen Zeilen beschreiben. Einige wichtige Daten und Ereignisse sind es dennoch wert, angeführt zu werden:

Insgesamt 8.150 Medien in deutscher und italienischer Sprache, sowie Kinderbücher in Englisch standen 521 Jahreslesern zur Verfügung. 9.588 Ausleihungen außer Haus wurden von 370 Frauen / Mädchen und 151 Männern / Buben getätigt. 443 Medien wurden 2009 neu eingestellt und 261 Titel aus Gründen von Nichtbenutzung, Beschädigung, Abnutzung oder abgelaufener Aktualität aus dem Programm genommen. 1.082 Freizeitstunden wurden vom Leiter und seinen 6 Mitarbeiterinnen ehrenamtlich aufgewendet, um einen zuverlässigen Ausleihdienst an 5 Tagen in der Woche zu garantieren. Der normale Bibliotheksdienst wurde ergänzt durch eine Reihe von Aktionen. Die traditionellen Spieletage waren 2009 dem Mau-Mau-Spiel für jede Altersklasse gewidmet. Büchertische zu aktuellen Themen, die jährliche Muttertagsaktion, die Sommerleseaktion und der Gebraucht-Bücher-Flohmarkt wurden ebenso angeboten wie Kegelabend und Märchenstunde.

Zum 1. Mal wurde südtirolweit am 24. Oktober der „Tag der Bibliotheken“ veranstaltet, an dem unsere Bibliothek neben einem Tag der offenen Tür die Buchausstellung „Gesundheit für Leib und Seele“ zum Niederdorfer Kulturherbst eröffnet hat. Zum Gedenkjahr 1809-2009 hat sich unsere Bibliothek mit einem Familienquiz unter dem Motto „Geschichte trifft Zukunft“ beteiligt, bei dem nicht weniger als 48 Familien mitgemacht haben. In Anlehnung an die laufende Ausstellung „Anno Neun“ im Haus Wassermann konnten die Teilnehmer an Hand der vorbereiteten Broschüre die Geschichte zur Zeit der Freiheitskämpfe besser verstehen und vielleicht auch aus der Vergangenheit lernen. Besondere Symbolfiguren dieser Schicksalsjahre aus dem eigenen Dorf, der näheren Nachbarschaft und schließlich südtirolweit wurden in Wort und Bild aufgezeigt und in 40 Fragen gekleidet. Die Inbetriebnahme des neuen dritten Lokals am 02. Mai 2009 war ein Höhepunkt des Bibliotheksgeschehens. Durch die Erweiterung haben auch die bisherigen Lokale eine Aufwertung erhalten und an Übersicht gewonnen. Die Umstellung kommt inzwischen bei den Besuchern sehr gut an. Und nun stehen wir zu Beginn eines neuen Arbeitsjahres, des 70sten in unserer Geschichte.

Ein volles Programm führte uns durch das Jubiläumsjahr mit Spieletagen, zwei Autorenlesungen, Muttertagsaktion und Märchenstunde, einer Jubiläumssitzung am Tag der Bibliotheken im Oktober und als krönenden Abschluss, die im Dreijahreszyklus eingeplante große Buchausstellung mit Verkauf im Raiffeisen Kulturhaus mit entsprechendem Rahmenprogramm.

„Lesen - Spielen - Leute treffen“, nach diesem Motto ist unser Programm ausgerichtet, als Beitrag für die gesamte Dorfgemeinschaft und darüber hinaus.

Seiwald Pepi

Projekt „Bookstart“

Eltern, die seitens des Amtes für Deutsche Kultur und Familie eine Erinnerungskarte erhalten haben, sollten bitte bald ihr zweites Buchpaket „Bookstart - Babys lieben Bücher“ in der Bibliothek abholen! Auch dieses zweite Buchpaket ist als Geschenk gedacht und kostenlos erhältlich.

Der Bibliotheksleiter

Emma Hellenstainer, eine berühmte Wirtin mit Weitblick

Schautafeln mit den wichtigsten Stationen in ihrem Leben als Dauerausstellung im Foyer/Stiegenaufgang des Hotel Emma-Niederdorf

Auf Anregung von Daniel, Sohn des Hauses, machten sich Alois, Dietmar und Alfred auf und sammelten Bilder und Texte über Frau Emma. Die Schautafeln sind mit Bildern in s/w bestückt, hinter Glas und grafisch kreativ aufgearbeitet, die Texte der heutigen Dialektik angepasst. Aber originale Passagen, die Preisliste und zum Teil die Wortwahl der damaligen Zeit wurden bei belassen.

Es sind sehr interessante und wertvolle Dokumente für Niederdorfer und Gäste.

Die Dauerausstellung kann man zu den üblichen Hotel-Öffnungszeiten bei freiem Eintritt besichtigen.

Freddy Stoll

Auszüge aus der Dauerausstellung im Hotel Emma
(Grafik: Dietmar Bacher und Alois Fauster. Texte: Alfred Stoll. Quellen: Archiv „Dorfablattl", „Hotel Emma" und das Buch „Frau Emma Hellenstainer und Ihre Zeit" im Selbstverlag der Familie 1925)

Grundschule Niederdorf

Schulhaus erstrahlt in neuem Glanz

Die Schüler der vierten Klasse singen das Lied „Seid willkommen!“

Am Samstag, den 06. März 2010, wurde die erweiterte und neu gestaltete Grundschule von Niederdorf im Rahmen einer herzlichen und bunt gestalteten Feier eingeweiht. Viele Gäste waren zu diesem Freudentag erschienen, so auch Landeshauptmann Luis Durnwalder, Bürgermeister Johann Passler, Pfarrer Albert Ebner und die Bürgermeister der Nachbargemeinden Toblach, Innichen und Welsberg. In Vertretung des Schulamtsleiters kam Inspektorin Heidi Niederstätter, weiters hatten sich Direktorin Annemarie Oberhofer, die Direktoren im Ruhestand Johann Mairhofer und Peter Strobl, sowie Vertreter der Gemeinde- und Fraktionsverwaltung, Vertreter von Vereinen und Verbänden, die Planer, die Vertreter der am Um -und Ausbau beteiligten Firmen und zahlreiche Eltern eingefunden.

Die Einweihungsfeier wurde von Bläsern der Musikkapelle Niederdorf feierlich eröffnet. Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister und seinen Ausführungen zur Baugeschichte trugen die einzelnen Klassen abwechselnd humorvolle Lieder, Gedichte und einen Tanz vor.

Landeshauptmann Durnwalder betonte in seiner Festrede, wie wichtig es sei, in die Bildung von jungen Menschen Geld zu investieren, und dankte allen, die sich für diese Sache eingesetzt haben und all jenen, die zum Wohle der Kinder wirken. Über den gelungenen Um- und Ausbau freute sich auch die Inspektorin und Direktorin des Grundschulsprengels. In den neuen zusätzlichen, mit modernen technischen Mitteln ausgestatteten Räumlichkeiten, macht Lernen noch mehr Spaß. Das Niederdorfer Grundschulgebäude ist ein Ort, wo sich Lehrende und Lernende wohlfühlen können. Die feierliche Segnung wurde von Pfarrer Albert Ebner vorgenommen, und anschließend konnte das renovierte Schulhaus besichtigt werden. Auf die Frage des Landeshauptmanns, ob er für den Eintritt in die neue Schule bezahlen müsse, kam prompt die Antwort „ Ja ! “ und so musste er wohl oder übel die Brieftasche zücken. Als in den nächsten Tagen in der Klasse beraten wurde, was mit dem Geld geschehen sollte, beschlossen die Kinder, es für Haiti zu spenden.

Dieser Tag war wirklich ein Festtag für die Schulgemeinschaft von Niederdorf, den Kinder und Lehrpersonen mit sehr unterhaltsamen und originellen Beiträgen gestaltet haben. So hatten sie auch für ihre neue Schule Glücksbringer gebastelt, die ihnen nicht nur während ihrer Schulzeit, sondern auch im späteren Leben viel Glück bringen sollen.

Ingrid Stabinger Wisthaler

Die Kinder der zweiten Klasse tragen das Gedicht mit den Glücksbringern vor

Tennisverein Niederdorf

Schulferien! Faschingszeit! Hurra!

Spiel und Spaß am Eislaufplatz

Auf die Schulferien zur Faschingszeit freuen sich alle Schüler. Super Schipisten, super Rodelbahnen und tief verschneite Landschaft laden ein zur aktiven Bewegung.

Unser Eislaufplatz im Dorf könnte zu dieser Zeit auch mit etwas Leben gefüllt werden. Und so hat der Tennisverein zum gemeinsamen Eislaufen am Faschingsdienstag eingeladen. Verkleidete Kinder sowie einige Erwachsene gaben beim „ Fangen“ und „Hexe“_Spielen ihr Bestes und zeigten bei rhythmischer Musik läuferisches Geschick und Können. Anschließend wurden Faschingskrapfen und Tee serviert.

Ob nicht doch jedes Jahr Fasching am Eislaufplatz für alle etwas Tolles sein könnte?

Icebears Toblach

Niederdorfer Eishockeyspieler

Renè Bachmann - Spieler der Serie C - U26

Mit Renè Bachmann steht auch heuer ein Niederdorfer Eishockeyspieler im Finale der Serie C - U 26, um den voriges Jahr gewonnenen Titel zu verteidigen. Gegner des HC Toblach Icebears wird der EV Bozen sein, der die Meisterschaft als Sieger beendet hat. Die Finalspiele waren bei Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen.

Hannes Tiefenthaler gewann mit der U-15 die Meisterschaft.

Manuel Tiefenthaler und Strobl Egon belegten mit den „Mammuts“ im Puschtracup den hervorragenden 2. Platz. Im Finale unterlagen sie den „Grizzlys“ aus Bruneck.

Raphael Egarter spielte heuer in Bruneck und holte sich, gemeinsam mit der U-17 Mannschaft des HC Pustertal Juniors, den Italienmeistertitel der 2. Division. Das Finalspiel wurde in Turin ausgetragen und endete mit einem 3:2 Sieg.

Viktor Schweitzer spielte heuer in der U-20 Mannschaft des HC Pustertal Juniors. Auch sie spielten bisher eine hervorragende Meisterschaft und haben noch die Chance auf den Meistertitel der 1. Division.

Alfred Tiefenthaler

Hannes Tiefenthaler - Gewinner der U15 Meisterschaft

Eisschützenverein Niederdorf

Wintersaison 2009/2010 - Rückblick

Vereinsmeister 2010 - Open Air Friends

Wieder neigt sich eine Stocksportsaison dem Ende zu. Die Eishütte blieb in diesem Winter leider geschlossen, weil sich trotz mehrerer Gespräche niemand fand, der sie für den Winter übernehmen wollte.

Wir vom Eisschützenverein sind mit dieser Situation alles andere als glücklich, denn immer wieder müssen wir uns Reklamationen vonseiten einiger Personen anhören, dass der Platz nicht schneefrei ist, bzw. dass die Kinder nicht Eislaufen können. Es ist allerdings so, dass ohne Hüttenpächter auch die Instandhaltung des Eisplatzes leider nicht in genügendem Maße gewährleistet werden kann. Für die Vorstandsmitglieder ist es nicht möglich, neben der täglichen Arbeit und anderen Verpflichtungen die regelmäßige Pflege des Eislaufplatzes zu bewältigen. Reklamationen (und allfällige Verbesserungsvor- schläge) sollten allerdings direkt an den EVN und nicht an die Gemeindeverwaltung gerichtet werden.

Damenmannschaft beim Turnier der Vereine 2010

Wie üblich, haben wir im November mit den wöchentlichen Trainingseinheiten im Stadion in Toblach die Tätigkeit aufgenommen.

Auch der gewünschte Schnee und die frostigen Temperaturen kamen rechtzeitig, sodass wir unseren Platz für das internationale Raiffeisenturnier am 20.12. herrichten konnten. Der Einsatz vieler fleißiger Hände wurde belohnt und unsere Sportskameraden aus Nah und Fern fanden perfekte Eisverhältnisse vor. Es war ein harter Tag, denn der Anpfiff des Schiedsrichters erfolgte bei minus 23 Grad, pünktlich um 08.00 Uhr früh. Von Anfang an kämpfte unsere Truppe um den Turniersieg mit, doch leider ging uns gegen Ende hin die Puste aus und wir mussten uns mit dem undankbaren 4. Rang zufrieden geben. Den Turniersieg holte sich diesmal der AEV Toblach vor dem SV Raika Berg / Drau aus Kärnten und dem TSV Kühbach aus Deutschland.

Das Highlight für die Niederdorfer stand am 02.01.2010 auf dem Programm, nämlich das Turnier der Vereine. Wiederum machten wir uns viel Mühe, alles optimal vorzubereiten, doch es gibt immer wieder Menschen, die nur darauf aus sind, anderen Schaden zuzufügen. Anders ist es nicht zu erklären, dass, nachdem alles hergerichtet ist, jemand im Schutze der Dunkelheit den Wasserschlauch vom Abfluss reißt und auf die Eisfläche legt. Nachdem sich das Turnier der Vereine immer einer großen Beliebtheit erfreut, ist es wirklich unglaublich, sehen zu müssen, welch eigenartige Freuden Einzelne haben.

Am Samstag Morgen wurde also neu eingezeichnet, gerieft, und die Punktejagd um die Wandertrophäe konnte um 10.15 Uhr beginnen. Es wurden spannende Kämpfe ausgetragen, bei denen mit jeder Kehre der Sieg näher rücken sollte oder die Hoffnung auf ein paar Punkte zunichte gemacht wurde. Die Titelverteidiger vom Braunviehzuchtverein kamen nur schwer in die Gänge und verloren bereits zu Beginn des Turniers wichtige

Punkte. Es war wieder spannend bis zum Schluss und so wie 2008, gingen auch heuer die Open Air Friend's als Sieger hervor; den 2. Rang belegte die Fraktion vor dem Freizeitclub.

Einen herzlichen Dank spreche ich bei dieser Gelegenheit allen freiwilligen Helfern aus, die den ganzen Tag über für die Bewirtung sorgten.

Erfreulicherweise hat Oberhofer Andreas am 06.01.2010 bei den Italienmeisterschaften im Zielbewerb der Junioren teilgenommen. Mit Ploner Armin als Betreuer gelang ihm mit dem 6. Rang auch eine gute Platzierung und die Berechtigung, an der Qualifikation zur Europameisterschaft teilzunehmen. Am 20.01. war es dann soweit. Ich begleitete Andreas nach Brixen, und mit 4 guten und ausgeglichenen Durchgängen (132, 134, 138 und 142 Punkte) schaffte er tatsächlich noch den Sprung auf Rang 4 und somit die direkte Qualifikation zur Europameisterschaft, welche vom 02. bis zum 07. März in Klagenfurt stattfand. Im Einzelbewerb im Zielschießen erreichte er mit 231 Punkten Rang 14. Im Mannschaftsbewerb der Junioren errang er mit seiner U23-Moarschaft die Bronzemedaille. Gratulation !

Oberhofer Andreas - Bronzemedaille bei den Europameisterschaften der Junioren in Klagenfurt

Wir wünschen allen eine schöne Zeit und verabschieden uns bis zum nächsten Winter!

Oberhofer Christian

Saisonsrückblick in Resultaten

- Duoschießen Oberpustertal vom 05.11.2009 bis 19.11.2009: 11. Platz
- Int. Turnier des EV Stegen am 14.11.2009 (Damen): 4. Platz
- Int. Turnier des AEV Toblach am 15.11.2009: 2. Platz
- Int. Turnier des AEV Innichen am 29.11.2009: 5. Platz
- Int. Turnier des ASV Dietenheim / Aufhofen am 05.12.2009: (Mixed): 12. Platz
- Int. Turnier des SSV Mühlwald am 12.12.2009: 2. Platz
- Bezirksmeisterschaft Zielbewerb Oberpustertal am 17.12.2009:

  Qualifizierte:
  3. Platz: Oberhofer Christian (324 Punkte)
  6. Platz: Stoll Roland (245 Punkte)

  Nicht Qualifizierte:
  4. Platz: Cosso Alexander (278 Punkte)
  10. Platz: Pramstaller Egon (260 Punkte)
  16. Platz: Oberhofer Andreas (221 Punkte)

  Damen:
  3. Platz: Summerer Maria (222 Punkte)
  6. Platz: Steiner Andrea (172 Punkte)
  7. Platz: Eppacher Ruth (171 Punkte)
- Int. Raiffeisenturnier des AEV Niederdorf am 20.12.2009: 4. Platz
- Int. Turnier des EV Gais am 06.01.2010: 3. Platz
- Italienmeisterschaft Mannschaftsbewerb Damen am 10. und 17.01.2010: Spielgemeinschaft SSV Pichl Gsies / Niederdorf: 7 Platz
- Int. Turnier des ESC Luttach am 23.01.2010: 8. Platz
- Int. Damenturnier des ESV Mittewald (A) am 24.01.2010: 5. Platz
- Bezirksmeisterschaft Mannschaftsbewerb Oberpustertal am 29.01.2010: 1. Platz
- Int. Turnier des TSV Irschenberg am 30.01.2010: 8. Platz
- Italienmeisterschaft Zielbewerb Herren am 30.01.2010:

  Serie A:
  31. Platz: Oberhofer Christian (295 Punkte) - Klassenerhalt

  Serie B:
  33. Platz: Stoll Roland (248 Punkte) - Abstieg
  40. Platz: Cosso Alexander (234 Punkte) - Abstieg
- Italienmeisterschaft Zielbewerb Damen am 31.01.2010:
  25. Platz: Summerer Maria (147 Punkte)
  26. Platz: Eppacher Ruth (123 Punkte)
- Int. Turnier ASKÖ Irschen 06.02.2010: 12. Platz
- Italienmeisterschaft Mannschaftsbewerb Herren, Serie B, am 13.02. + 14.02.2010 in Kaltern: 12 Platz

ASV Niederdorf

Vereinsmeisterschaft 2010

Die diesjährige Vereinsmeisterschaft begann am Sonntag, 21. Februar mit dem Rodel- und Skirennen auf dem Haunold in Innichen und wurde am Samstag, 27. Februar mit dem Langlaufrennen in Niederdorf und der abendlichen Preisverteilung im Raiffeisen-Kulturhaus abgeschlossen.

Kamelger Hartwig in Aktion

Ergebnisse Skirennen:

Die 20 schnellsten Skifahrer/innen (Erwachsene)

1. Gstrein Elmar (Vereinsmeister)	42.69
2. Bachmann Matthias	43.01
3. Kamelger Hartwig	43.47
4. Alber Luis	43.77
5. Pahl Erich	43.85
6. Watschinger Dominik	44.23
7. Baur Alfred	44.38
8. Nocker Hannes	44.47
8. Fauster Erich	44.47
10. Sinner Karl	44.91
11. Prenn Willi	44.93
12. Mair U.d. Eggen Daniel	45.08
13. Gruber Patrick	45.17
14. Schweitzer Michael	45.29
15. Brunner Erwin	45.48
16. Eppacher Elmar	45.53
17. Bachmann Alfred	45.82
18. Kühbacher Wolfgang	45.85
19. Bachmann Siegfried	46.13
20. Ploner Klaus	46.17
23. Fauster Lisa (Vereinsmeisterin)	46.65

Die 10 schnellsten Skifahrer/innen (Schüler/innen bis Jahrgang 1996)

1. Peintner Morris	46.21
2. Pahl Stefan	47.38
3. Prenn Matthias	48.40
4. Weissteiner Veronika	51.00
5. Sieder Fabian	51.13
6. Zingerle Nicolas	52.64
7. Fauster Nadia	53.12
8. Jaeger Matthias	54.25
9. Peintner Andrä	54.47
10. Weissteiner Paul	54.67

Ergebnisse Rodelrennen:

Die 20 schnellsten Rodler/innen (Erwachsene):

1. Fauster Erich (Vereinsmeister)	3:00,02
2. Gruber Herbert	3:05,21
3. Steiner Michel	3:05,63
4. Stabinger Georg	3:06,22
5. Bachmann Siegfried	3:07,33
6. Sinner Andreas	3:08,14
7. Stabinger Christian	3:08,39
8. Sinner Florian	3:08,43
9. Nocker Hannes	3:08,83
10. Sinner Karl	3:09,94
11. Prenn Willi	3:10,59
12. Burgmann Andreas	3:11,08
13. Schweitzer Michael	3:12,26
14. Kühbacher Wolfgang	3:13,02
15. Mayr Günther	3:13,19
16. Jaeger Franz	3:13,51
17. Gruber Rudi	3:14,81
18. Sinner Walter	3:17,06
19. Ploner Lukas	3:17,15
20. Strobl Andreas	3:17,64
21. Burgmann Elisabeth (Vereinsmeisterin)	3:17,95

Die 10 schnellsten Rodler/innen (Schüler/innen bis Jg. 1996)

1. Fauster Georg	3:22,19
2. Prenn Matthias	3:37,01
3. Wurzer Lukas	3:45,81
4. Ploner Raphael	3:46,84
5. Schweitzer Eva	3:51,42
6. Burgmann Hannes	3:51,90
7. Bacher Elisa	3:59,71
8. Schweitzer Sophia	4:03,02
9. Ciucci Alexander	4:03,03
10. Sieder Fabian	4:08,36

Die 3 schnellsten Doppelsitzer (Erwachsene)

1. Sinner Florian / Burgmann Elisabeth	3:20,68
2. Steiner Michel / Watschinger Dominik	3:29,12
3. Jaeger Franz / Jaeger Matthias	3:41,87

Die 3 schnellsten Doppelsitzer (Jugend bis Jahrgang 1995):

1. Sieder Fabian / Fauster Georg	3:32,14
2. Pahl Stefan / Prenn Matthias	3:49,39
3. Brunner Sandra / Bacher Elisa	3:56,51

Ergebnisse Langlaufrennen:

Die 15 schnellsten Langläufer (Erwachsene)

1. Brunner Hubert (Vereinsmeister)	10:55,61
2. Brunner Julian	10:56,80
3. Gruber Herbert	11:30,57
4. Bacher Wilfried	11:32,99
5. Wurzer Manfred	11:38,23
6. Nocker Hannes	11:48,97
7. Burger Alois	12:14,72
8. Baur Alfred	12:28,81
9. Jaeger Franz	12:32,63
10. Irenberger Markus	12:40,52
11. Prenn Willi	12:54,29
12. Amhof Manuel	12:59,00
13. Pescosta Stefan	13:01,07
14. Egarter Karl	13:03,18
15. Eppacher Elmar	13:08,93

Die 3 schnellsten Langläuferinnen (Erwachsene)

1. Zingerle Sonja (Vereinsmeisterin)	4:10,76
2. Burgmann Elisabeth	5:06,60
3. Prenn Tina	5:09,08

Vereinsmeister in der Kombination: Nocker Hannes

Kategoriensieger Jugend (Schüler/innen bis Jahrgang 1996)

Pescosta Fabian	5:37,13 (Jahrgang 2004-2003)
Wurzer Rebecca	4:09,50 (Jahrgang 2002-2001)
Burgmann Hannes	3:42,21 (Jahrgang 2002-2001)
Egarter Annalena	4:44,27 (Jahrgang 2000-1999)
Zingerle Nicolas	4:07,40 (Jahrgang 2000-1999)
Schweitzer Eva	6:05,43 (Jahrgang 1998-1997)
Wurzer Lukas	4:10,97 (Jahrgang 1998-1997)
Schweitzer Sophia	5:11,39 (Jahrgang 1996- 1995

Ergebnisse Kombination:

Die 5 besten Kombinierer (Erwachsene)

1. Nocker Hannes (Vereinsmeister)	33,30 Punkte
2. Gruber Herbert	110,63 Punkte
3. Prenn Willi	112,36 Punkte
4. Baur Alfred	122,63 Punkte
5. Wurzer Manfred	128,22 Punkte

Die 3 besten Kombiniererinnen (Erwachsene)

1. Zingerle Sonja (Vereinsmeisterin)	20,18 Punkte
2. Burgmann Elisabeth	112,36 Punkte
3. Prenn Tina	142,10 Punkte

Kombinationssieger bei den Jugendlichen/Schülern

Pramstaller Anne	(Jahrgänge 2002 und jünger)
Pescosta Anna	(Jahrgang 2001 - 1999)
Prenn Matthias	(Jahrgang 2001 - 1999)
Schweitzer Sophia	(Jahrgang 1998 - 1995)
Wurzer Lukas	(Jahrgang 1998 - 1995)
Ploner Lukas	(Jahrgang 1994 - 1991)

Rückrunde 2010

Nach der äußerst erfolgreichen Hinrunde, die man mit zwei Punkten Rückstand auf Spitzenreiter Raas auf Platz zwei beendet hat, startete der FCN am 17. Februar in die Vorbereitung auf die Rückrunde. Während in den ersten Wochen das Augenmerk vor allem auf Konditions- und Kraftaufbau liegt, werden dann auch einige Testspiele bestritten. Man will gut vorbereitet in die beiden Viertelfinalspiele im Landespokal gehen, welche am 21. und 28. März stattfinden. Der Gegner heißt Ridnauntal, Tabellenführer aus dem Kreis Eisacktal. Sicherlich eine anspruchsvolle Aufgabe für unsere Mannschaft.

Am Ostersamstag, 03. April, startet der FCN dann in die Rückrunde. Gegner „In der Au" ist St. Martin in Thurn, der in der Hinrunde mit 4:0 bezwungen wurde. Ein guter Start ist wichtig, um das Saisonsziel, den Meisterschaftsgewinn, weiter im Auge zu behalten.

Es freut uns besonders, in der Rückrunde wieder einige Spieler begrüßen zu dürfen, die in der Hinrunde leider nicht zur Verfügung standen. Die Mannschaft verstärken werden Bachmann Renè (Eishockey), Schwingshackl Stefan (Sperre), Huber Christian (Verletzung).

Spieler, Trainer und Betreuer freuen sich, nach der langen Winterpause endlich wieder auf dem Fußballplatz stehen zu können, und hoffen, auch im Frühjahr zahlreiche Fans und Interessierte auf dem Fußballplatz „In der Au" begrüßen zu dürfen.

Bachmann Siegfried

Fußballclub Niederdorf

Spielerporträt

Bacher Willi - Spieler der Gründungsmannschaft

BacherWilli in Aktion auf dem ehemaligen Fußballplatz in der Platari

Du warst ein Spieler der Gründungsmannschaft des FCN. Wie bist du zum Fußball gekommen?

„Fußball hat mich schon als kleiner Bub interessiert. Bereits in der Volksschule wurde daher, mit Gleichgesinnten, immer Fußball und / oder Völkerball gespielt. Es bildeten sich im Dorf einige Kindergruppen, die nach der Schule, auf der Straße, in den Höfen, ja fast überall, wo ein freies Plätzchen war, dem so geliebten Fußball nachgingen, bis dann, im Jahre 1962, von einigen Jugendlichen der FCN gegründet wurde."

Welche Bedeutung hatte der Fußball für dich persönlich?

„Der Fußball spielte in meiner Freizeit immer eine sehr große Rolle. Ich konnte ohne Fußball nicht sein und habe für Hunger und Durst Fußball gespielt."

Wo hast du Fußball gespielt?

„Ich spielte, sage und schreibe, fast 20 Jahre lang Fußball für den FCN und blieb dem Verein immer treu, obwohl immer wieder Anfragen von außen kamen. Ich sollte einmal sogar nach Deutschland gehen, um dort zu arbeiten und gleichzeitig Fußball zu spielen. Zwischenzeitlich spielte ich dann auch, bedingt durch den Militärdienst, in der Militärmannschaft des 6. Alpini-Regiments in Cuneo und in der Firmenmannschaft der GKN Birfield Trasmissioni AG in Bruneck."

An welche Spieler erinnerst du dich noch in irgendeiner Weise?

„Ich kann mich noch sehr gut an fast alle Spieler, die jemals für den FCN gespielt haben, erinnern. Es waren sehr viele und

auch sehr gute Spieler dabei, die den Dress des FCN getragen haben.Wir Niederdorfer wollten ja immer eine sehr attraktive und gute Mannschaft haben, was uns ja auch fast immer gelungen ist, denn bei uns gab es nur eins: ´Gewinnen Siegen´. Sogar jedes Freundschaftsspiel musste gewonnen werden.“

Welche Mitspieler haben dich am meisten beeindruckt?

„Mich haben mehrere Spieler beeindruckt, aber am meisten beeindruckt war ich von Mincone Vittorio. Er war nicht nur ein sehr guter Spieler, auch sein Charakter und sein Benehmen entsprach sicherlich unserer Mentalität. Vittorio war ein äußerst angenehmer und feiner Mensch, der in allen Belangen zu uns passte und stand. Er hat sich in Niederdorf, und das nicht nur in der Mannschaft, sondern auch außerhalb, sehr viele Freunde gemacht.“

Welche Position hast du in der Mannschaft gespielt?

„Ich habe fast immer im linken Mittelfeld gespielt, mit einigen Ausnahmen; manchmal musste ich als Linksaußen aushelfen. Wir hatten eine äußerst homogene Mittelfeldachse, mit technisch sehr guten und läuferisch äußerst starken Spielern, wie Burger Albert, Benedetti Roberto und meiner Wenigkeit.Wir wurden auch die „Achse der Dreier BBB's“ genannt.“

Welche Erfolge hast du mit dem FCN miterlebt?

„Beim FCN gab es sehr viele Erfolge zu verbuchen. Einen ganz besonderen Stellenwert hatten jedoch die Meisterschaftsgewinne:

Die Hochpustertaler Meisterschaft. Das Finale zwischen Toblach und Niederdorf wurde in der Maistatt ausgetragen. Ein klarer Sieg 10:1. Ich konnte in diesem Treffen als Linksaußen nicht weniger als 7 Tore erzielen. Ich glaube, das ist ein Rekord, der für lange Zeit, vielleicht für immer, bestehen bleibt.

Die Pustertaler Meisterschaft 3. Amateurliga. Das Finale wurde in Bruneck, zwischen dem SSV Bruneck und dem FCN ausgetragen. Der Sieger, wie konnte er auch anders heißen, war der FCN Resultat 2:1. Auch in diesem Treffen konnte ich ein Tor erzielen.

Meisterschaft 1965 / 66 - Fußballplatz Platari
Stehend v.l.n.r.: Romani Mario, Stoll Alfred, Longo August, Hofer Franz, Bacher Willi, Sommadossi Carlo, Burger Albert
Hockend v.l.nr.: Kopp Stefan, Mair Ernst, Bachmann Siegfried, Bachmann Alfred

Das Entscheidungsspiel um den Titel in der 2. Amateurliga gegen die Assi von Bozen in Brixen. Es war nicht nur 1 Entscheidungsspiel, sondern es waren deren 2. Nachdem das erste 2:2 endete, konnte das zweite 3:2 gewonnen werden. Ich glaube, diese 2 Entscheidungsspiele waren in meiner Fußballkarriere, und vielleicht nicht nur in meiner, sondern auch in jener meiner Mitspieler wohl die emotionalsten, spannendsten und schönsten Spiele, die wir je gemacht haben.

Viele, viele Turniersiege in den verschiedensten Orten in Südtirol, Österreich und Deutschland.“

Hast du noch auf der neuen Sportanlage gespielt?

„Nein, auf der neuen Sportanlage habe ich nicht mehr gespielt. Meine fußballerische Laufbahn war zu diesem Zeitpunkt schon beendet.“

Von wann bis wann hast du Fußball gespielt?

„Ich habe von 1953 bis 1973 Fußball gespielt, ganze 20 Jahre. Dann habe ich die Trainerlaufbahn eingeschlagen.“

Außer Fußball: welchen Freizeitsport hast du nebenbei noch betrieben?

„Mein zweites Hobby war das Skifahren. Ich habe ja auch die Skilehrerprüfung gemacht und zeitweise auch unterrichtet.“

Welcher Arbeit bist Du nachgegangen?

„Ich war 32 Jahre lang bei der Firma Birfield Trasmissioni AG in Bruneck tätig, als Angestellter. 10 Jahre lang war ich als Einkäufer von Rohmaterialien, Maschinen und Maschinenersatzteilen und 22 Jahre lang als ´Cash Manager´ tätig, bis ich dann in Pension gegangen bin.“

Bist du heute noch sportlich tätig?

„Meine sportlichen Tätigkeiten habe ich ziemlich zurückgeschraubt. Ich bewege mich trotzdem sehr viel im Freien.“

Siegfried Bachmann / Bacher Willi

Dorferneuerung: „unser niederdorf von morgen“

Dreitägige Konferenz bringt anschauliche Ergebnisse

Die Teilnehmer der Zukunftskonferenz im Raiffeisen - Kultursaal

Vom 12. März bis 14. März hat, nach achtmonatiger Vorbereitungsarbeit einer eigens dafür eingerichteten Arbeitsgruppe, eine Zukunftskonferenz zur Findung gemeinsamer Ziele für die künftige Entwicklung von Niederdorf stattgefunden. 80 TeilnehmerInnen aus allen Bereichen der Bevölkerung haben im Rahmen dieser dreitägigen Konferenz unter der Moderation der externen Berater Thomas Kopfsguter, Martin Gruber und Alexander Gruber vom „Institut für kommunales Management Südtirol” gemeinsam 19 Ziele für Niederdorf 2020 erarbeitet. Die Gemeinde Niederdorf, die bereits in den vergangenen Jahren durch die Umsetzung und Optimierung von Infrastrukturen aufgeblüht ist, denkt nun weiter in die Zukunft.

Im Rahmen dieser Zukunftskonferenz haben die Teilnehmer zuerst über die Vergangenheit nachgedacht und, unter Berücksichtigung der Ideen der Kindergartenkinder und der Volksschüler, ihre Visionen und Wünsche für das künftige Niederdorf ausgearbeitet. Ein Vorteil der Zukunftskonferenz ist es, dass der Fokus auf die Zukunft gerichtet ist und damit neue Perspektiven eröffnet werden. Gemeinsamkeiten werden gesucht anstatt Konflikte zu bearbeiten. Die Projekte und Maßnahmen werden erst geplant, wenn der Konsens über die Zukunft hergestellt ist. Mit dieser Methode werden gemeinsame Ziele ohne Gegner gefunden.

Aus diesen Visionen und Ideen erwuchsen konsensuale Ziele. Insgesamt wurden während dieser drei Tage 19 Ziele mit hundertprozentigem Konsens festgelegt, die es in den nächsten Jahren gemeinsam zu verfolgen gilt.

Unter dem Globalziel „Steigerung der Lebensqualität” wurden als übergeordnete Ziele „Kooperation“, „intakte Natur“ und „Berücksichtigung sozialer Bedürfnisse -familienfreundliche Gemeinde“ festgelegt. Als Maßnahmen um diese Ziele zu erreichen wurden 19 Unterziele festgelegt, darunter „Vermarktung lokaler und landwirtschaftlicher Produkte“, „generationenübergreifende Zusammenarbeit und Kommunikation“, „sanfter Qualitätstourismus“, „Stärkung der Kneipp Kultur“, „Zusammenarbeit der unterschiedlichen Wirtschaftszweige“ u.a.

In Kleingruppen werden die Ziele erarbeitet

Bei einer gemeinsamen Messe haben die Teilnehmer der Zukunftskonferenz erste Eindrücke und Stimmungen mit der Dorfbevölkerung von Niederdorf geteilt.

Im Juni (der genaue Termin wird noch bekannt gegeben) sind alle Interessierten zur Präsentation eingeladen. An diesem Abend stellen die Mitglieder der Arbeitsgruppen die Ergebnisse der Arbeit der Zukunftskonferenz vor und suchen Interessierte aller Altersklassen für die Mitarbeit bei der Umsetzung eines Niederdorfs von morgen.

Zum Abschluss der Konferenz bedankte sich Bürgermeister Johann Passler bei den Teilnehmern für den gezeigten Einsatz und ihre Ausdauer und unterstrich den positiven Aspekt, dass die Bürger selbst die Entwicklung ihres Dorfes aktiv mitgestalten wollen.

Burger Robert

Liste der einzelnen Ziele

1. Vermarktung lokaler und landwirtschaftlicher Produkte
2. Zusammenarbeit der unterschiedlichen Wirtschaftszweige (Handel, Landwirtschaft, Handwerk, Tourismus)
3. Zusammenarbeit der Vereine und Institutionen
4. Generationenübergreifende Zusammenarbeit und Kommunikation
5. Sauberes Dorf durch Eigeninitiative
6. Schotterabbau (Hirben -> Ablehnung; Platari -> keine Erweiterung)
7. Energiekonzept
8. Sicherung des gesunden Lebensumfeldes in der Gemeinde
9. Erhaltung und Ausbau der Arbeitsplätze
10. Wasser soll im Besitz der Gemeinde Niederdorf bleiben
11. Nutzung der bestehenden Bausubstanz
12. Wohnungen für Jungfamilien und Senioren
13. Erhaltung der Nahversorgung
14. Gute Kinderbetreuung
15. Stärkung der Laienarbeit in der Kirche
16. Optimale Nutzung der Sport-Infrastrukturen
17. Sanfter Qualitätstourismus
18. Stärkung der Kneipp-Kultur
19. Flurbereinigung

Übergeordnete Ziele

Ziele 2, 3, 4: „Kooperationen“
Ziele 5, 6, 7, 8: „Intakte Natur“
Ziele 12, 13, 14: „Berücksichtigung sozialer Bedürfnisse“ und „Familienfreundliche Gemeinde“

Explizit angeführtes Globalziel

Steigerung der Lebensqualität

Alle erarbeiteten Ziele und Wünsche werden im Rahmen einer Bürgerversammlung mit dem neu gewählten Gemeinderat am

10. Juni 2010

präsentiert.

Eine Kleingruppe bei der Arbeit

Verordnung über die Haltung und Führung von Hunden

Mit Gemeinderatsbeschluss Nr. 3 vom 21.01.2010 hat der Gemeinderat die Verordnung über die Haltung und Führung von Hunden genehmigt. Damit regelt die Gemeindeverwaltung die Hundehaltung im Gemeindegebiet von Niederdorf.

Die wichtigsten Bestimmungen sind folgende:

Art. 3, Absatz 1:

Pflege und Haltung von Hunden

Hundeeigentümer sind immer für das Wohlergehen, die Kontrolle und Haltung ihrer Hunde verantwortlich und haften zivil- und strafrechtlich für Schäden und Verletzungen an Personen und Gegenständen, die von Hunden verursacht werden.

Art. 3, Absatz 3:

Pflege und Haltung von Hunden

Hunde dürfen nur Personen anvertraut werden, welche die Tiere artgerecht halten.

Art. 4, Absatz 1:

Haltung von Hunden in Wohnbereichen

Die Hunde müssen vom Eigentümer oder Halter in seiner Wohnung und deren Zubehörsfläche so gehalten werden, dass sie bei Abwesenheit des Eigentümers keinen direkten Zugang zu Straßen, Wegen und anderen öffentlichen Flächen haben.

Art. 5, Absatz 1:

Haltung von Hunden in öffentlichen oder öffentlich zugänglichen Bereichen

Um Schäden oder Verletzungen an Personen oder Gegenständen vorzubeugen, müssen Hundeeigentümer und Hundehalter folgende Vorsichtsregeln einhalten:

a) Die Hunde müssen auf allen öffentlichen oder öffentlich zugänglichen Flächen immer an der Leine geführt werden.

b) Die Leine darf nicht länger als 1,5 m sein.

c) Die jeweiligen Hundeeigentümer und Hundehalter sind verpflichtet, einen geeigneten Maulkorb für ihre Hunde bei sich zu haben. Dieser muss den Tieren auf Verlangen der Behörde oder, falls Gefahr für die Unversehrtheit von Menschen und Tieren besteht, angebracht werden.

Art. 6, Absatz 1:

Hundekot

Die Eigentümer und Hundehalter müssen dafür sorgen, dass die Exkremente der Tiere, die öffentliche oder öffentlich zugängliche Flächen verunreinigen, sofort mit geeigneten Hilfsmitteln entfernt werden.

Regolamento sulla detenzione e conduzione di cani

Con deliberazione n. 3 del Consiglio Comunale del 21/01/2010 il Consiglio Comunale ha approvato il regolamento comunale sulla detenzione e conduzione di cani. L'amministrazione comunale regola con questo regolamento la detenzione dei cani nel territorio comunale.

Le disposizioni più importanti sono le seguenti:

Art. 3 comma 1:

Cura e custodia di cani

Il proprietario di un cane è sempre responsabile del benessere, del controllo e della detenzione dell'animale e risponde, sia civilmente che penalmente, dei danni o lesioni a persone, animali e cose provocati dall'animale stesso.

Art. 3 comma 3:

Cura e custodia di cani

I cani possono essere affidati solamente a persone che sono in grado di gestirli correttamente.

Art. 4 comma 1:

Detenzione dei cani nei pressi delle abitazioni

I cani devono essere tenuti e custoditi presso l'abitazione del proprietario o detentore e sulle aree pertinenziali dell'abitazione stessa in modo che non possano accedere autonomamente a strade, sentieri ed aree pubbliche senza che sia presente il padrone.

Art. 5 comma 1:

Detenzione dei cani nelle aree urbane e nei luoghi aperti al pubblico

Ai fini della prevenzione di danni o lesioni a persone, animali o cose i proprietari e detentori di cani devono adottare le seguenti misure:

a) Devono utilizzare sempre il guinzaglio durante la conduzione dell'animale nelle aree urbane e nei luoghi aperti al pubblico.

b) Il guinzaglio non deve superare la lunghezza di 1,50 m

c) I proprietari ed i detentori dei cani devono portare con sé una museruola adeguata, da applicare al cane in caso di rischio per l'incolumità di persone o animali o su richiesta delle autorità competenti.

Art. 6 comma 1:

Escrementi dei cani

I proprietari ed i detentori dei cani, qualora gli animali lordino con i loro escrementi aree urbane e luoghi aperti al pubblico, devono provvedere mediante idonea attrezzatura all'immediata pulizia del suolo dagli escrementi.

Art. 6, Absatz 2:
Hundekot
Die Hundehalter müssen, sofern sie sich auf öffentlichen oder öffentlich zugänglichen Orten befinden, immer geeignete Geräte mit sich führen, die sie auf Verlangen der beauftragten Überwachungsorgane laut Art. 11 vorweisen und verwenden, um damit den von Exkrementen verunreinigten Boden zu säubern.

Art. 7, Absatz 1:
Zutritt der Hunde zu öffentlichen Lokalen
Die Hunde, die an der Leine geführt werden, haben freien Zutritt zu allen öffentlichen Lokalen. Verboten ist der Zutritt zu Handelsräumen, in denen Lebensmittel verkauft werden.

Art 7, Absatz 2:
Zutritt der Hunde zu öffentlichen Lokalen
Der Betreiber eines öffentlichen Lokals hat die Möglichkeit, den Zutritt von Hunden in seinem Lokal zu verbieten.

Art. 9, Absatz 1:
Verbotszonen für Hund
Der Zutritt für Hunde ist verboten auf:

a) Friedhöfen
b) Kinderspielplätzen
c) Höfen von Kindergärten und Grundschulen
d) landwirtschaftlich genutzten Flächen (z.B. Wiesen, Äcker) während der Vegetationsperiode vom 1. April bis zum 31. Oktober
e) Kurpark

Art. 13:
Sanktionen
Im Sinne von Artikel 5 des Dekretes des Präsidenten der Region vom 1. Februar 2005, Nr. 3/L (Einheitstext der Ordnung der Gemeinden) werden bei Verletzung der Bestimmungen gegenständlicher Verordnung folgende Verwaltungsstrafen
angewandt:

a) von € 50,00 bis € 500,00 für die Verletzung des Artikels 3, Artikels 4, Artikels 5 Buchstabe a) außerhalb von geschlossenen Ortschaften, b) und c), des Artikels 6 - Absätze 1 und 2 und der Artikel 7 und 11.

b) von € 100,00 bis € 750,00 für die Verletzung des Artikels 5 Buchstabe a) innerhalb von geschlossenen Ortschaften und der Artikel 8, 9 und 10.

Art. 6 comma 2:
Escrementi dei cani
I detentori dei cani, qualora si trovino in luoghi aperti al pubblico, devono essere muniti di strumenti idonei, i quali devono essere utilizzati per la pulizia del suolo dagli escrementi e che su richiesta devono essere esibiti agli incaricati alla vigilanza di cui all'art. 11.

Art. 7 comma 1:
Accesso dei cani ai locali pubblici
I cani che siano condotti al guinzaglio hanno libero accesso a tutti i locali pubblici salvo che agli esercizi commerciali in cui si vendono prodotti alimentari.

Art. 7 comma 2:
Accesso dei cani ai locali pubblici
È concessa al titolare dell'esercizio la facoltà di non ammettere cani all'interno dei propri locali.

Art. 9 comma 1:
Zone vietate ai cani
L'accesso ai cani è vietato:

a) nei cimiteri
b) nei parchi gioco per i bambini
c) nei cortili delle scuole materne ed elementari
d) sulle superfici ad uso agricolo (p.es. prati, campi, aree coltivate a ortaggi) durante il periodo vegetativo dal 1 aprile fino al 31 ottobre
e) nel parco

Art. 13:
Sanzioni
1. Per le violazioni delle norme del presente regolamento si applica la sanzione amministrativa pecuniaria ai sensi dell'art. 5 del decreto del presidente della regione del 01 febbraio 2005, n. 3/L (testo unico dell'ordinamento dei comuni):

a) da Euro 50,00 a Euro 500,00 per la violazione dell'articolo 3, articolo 4, articolo 5 lettere a) fuori dei centri abitati, b) e c), articolo 6 - commi 1 e 2 e degli articoli 7 e 11.

b) da Euro 100,00 a Euro 750,00 per la violazione dell'articolo 5 lettera a) nei centri abitati e degli articoli 8, 9 e 10.

Verdienter Mitarbeiter geehrt

Am 15. Oktober 2009 feierte Herr Karl Kamelger sein 15. Dienstjubiläum in der Gemeinde Niederdorf. Bürgermeister Johann Passler bedankte sich im Namen der Gemeindeverwaltung beim Jubilar für die Arbeitstreue und wünschte ihm alles Gute für die weitere Zukunft. Während einer schlichten Feierstunde schlossen sich die Gemeindeverwalter und die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung den Glückwünschen an.

Der Jubilar Karl Kamelger mit dem Bürgermeister
Karl Kamelger con il sindaco

Anniversario di lavoro

Il 15 ottobre 2009 l'impiegato comunale Karl Kamelger ha festeggiato il suo 15. anniversario di lavoro presso il Comune di Villabassa. In nome dell'amministrazione comunale il Sindaco Johann Passler ha ringraziato il sig. Kamelger per la fedelta' dimostrata verso il comune e per il lavoro svolto durante tutti questi anni. Al sig. Kamelger sono stati espressi i migliori auguri per il suo futuro anche da parte dei colleghi ed amministratori.

Fremdenverkehrsmuseum Hochpustertal „Haus Wassermann"

Die wunderbare Welt der Puppen

Ausstellung

von verschiedenen handgemachten
Puppen und Tieren
von Marianne und Toni Fauster

Eröffnung
am Freitag, 28. Mai 2010
um 18.00 Uhr

Veranstalter: Gemeinde und
Bildungsausschuss Niederdorf

Die Ausstellung bleibt bis 03. Oktober 2010 geöffnet

BAUKONZESSIONEN / CONCESSIONI EDILIZIE

Verzeichnis der erteilten Baukonzessionen vom 24.10.2009 bis 15.03.2010
Elenco delle concessioni edilizie dal 24.10.2009 al 15.03.2010

Nr. - Datum / Data	Inhaber / titolare	Arbeiten	Lavori	Lage Bau / Posizione costr.
2009 / 51 vom 20.11.2009	Gemeinde Niederdorf, Von-Kurz-Platz 5, 39039 Niederdorf	Infrastrukturplan EWZ – Harrasser	Piano delle infrastrutture zona di espansione Harrasser	
2009 / 52 vom 24.11.2009	Kahn Alfred, Kahn Anton, Kahn Elisabeth, Kahn Franz, Frau-Emma-Straße 27, 39039 Niederdorf	Bauliche Umgestaltung des Wohnhauses und des Wirtschaftsgebäudes	Ristrutturazione della casa (parte abitazione e agricola)	B.p./p.ed. 35 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa, Frau-Emma-Straße 27
2009 / 53 vom 09.12.2009	Quorum soc. di gestione del risp. p. azioni, Via Camperio 14, Milano	Umbau, Sanierung und Erweiterung des Wohnhauses – 6. Variante	Ristrutturazione, risanamento ed ampliamento della cassa – 6° Variante	B.p./p.ed. 661-664-665 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa, Rienzstraße 13
2009 / 54 vom 15.12.2009	GESTIM, Leonardo-Da-Vinci-Straße, 39100 Bozen Hintner Beatrix, Rienzstraße 31, 39039 Niederdorf Hintner Josef KG, Rienzstraße 31, 39039 Niederdorf Hintner Siglinde, Weingartenweg 46, 39100 Bozen Watschinger Mark, Rienzstraße 31, 39039 Niederdorf	Umbau des Gebäudes der Bp. 487	Ristrutturazione dell'edificio sulla p.ed. 487	B.p./p.ed. 487 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa, Rienzstraße 31
2009 / 55 vom 17.12.2009	Krautgasser Herbert, Parkweg 25, 39039 Niederdorf	Errichtung eines Wintergartens	Realizzazionedi un giardino d'inverno	B.p./p.ed. 13 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa, Parkweg 25
2009 / 56 vom 31.12.2009	Falbo Dario, Via Cicinnato 3°, 30173 Venezia-Mestre	Anbringung einer Fotovoltaikanlage	Installazione di un impianto fotovoltaico	B.p./p.ed. 24 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa, Franz-Siessl-Weg 10
2010 / 1 vom 18.01.2010	Tourismusverein Niederdorf	Errichtung einer Gradieranlage im Bereich der Kneippanlage	Realizzazione di un impianto di gradazione nell'area „Kneipp"	G.p./p.f. 308/1 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa
2010 / 2 vom 18.01.2010	Tourismusverein Niederdorf	Errichtung eines Trinkpavillon im Bereich der Kneippanlage	Realizzazione di un padiglione nell'area „Kneipp"	G.p./p.f. 308/1 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa
2010 / 3 vom 25.01.2010	Hofer Stefan, Jakob-Traunsteiner-Straße 4, 39039 Niederdorf	Sanierung des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes auf Bp. 58 und 59 – Variante III	Risanamento della casa di abitazione e della casa agricola della p.ed. 58 e 59	B.p./p.ed, 58 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa, Jakob-Traunsteiner-Straße 4
2010 / 4 vom 25.01.2010	Gemeinde Niederdorf, Von-Kurz-Platz 5, 39039 Niederdorf	Abbruch und Wiederaufbau des Sportgebäudes in der Sportzone	Demolizione e ricostruzione dell'edificio nella zona sportiva di Villabassa	B.p./p.ed. 561 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa
2010 / 5 vom 27.01.2010	Senfter Wolfgang, Hans-Wassermann-Straße 6, 39039 Niederdorf	Errichtung einer landwirtschaftlichen Garage – Variante mit Jauchengrube	Realizzazione di una rimessa agricola – Variante con una fossa per liquame	B.p./p.ed. 72/1 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa, Hans-Wassermann-Straße 6
2010 / 6 vom 03.02.2010	Gander Christian, Franz-Siessl-Weg 8, 39039 Niederdorf Niederwolfsgruber Gerda, Franz-Siessl-Weg, 8, 39039 Niederdorf Sinner Walter, Im Fausteranger 8, 39039 Niederdorf	Errichtung von zwei Einfamilienhäusern auf Baulos G1 und G2 in der EWZ Unterdorf	Realizzazione di due case sui lotti G1 e G2 della zona di espansione Unterdorf	G.p./p.f. 916/3 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa
2010 / 7 vom 08.02.2010	Elektrizitätswerk Toblach GmbH	Aushubarbeiten mit Verlegung von Schutzrohren	Lavori di scavo con posatura di tubi di protezione	G.p./p.f. 2563/1 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa
2010 / 8 vom 08.02.2010	Kamelger Anna, Lercher Hanspeter, Lercher Marianne, Lercher Stefan, Hirbenweg 5, 39039 Niederdorf	Umbau, Sanierung und Erweiterung der Bp. 467	Ristrutturazione, risanamento ed ampliamento della p.ed. 467	B.p./p.ed. 467 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa, Hirbenweg 5
2010 / 9 vom 09.02.2010	Irenberger Markus, Irenberger Philipp, St. Stefan 17, 39039 Niederdorf	Verglasung der bestehenden Balkonkonstruktion	Vetrazione del balcone esistente	B.p./p.ed. 417 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa, St. Stefan 17
2010 / 10 vom 10.02.2010	Castagna GmbH, Kurze-Wand-Straße 9, 39034 Toblach	Errichtung einer Schottergrube in der Gewerbeerweiterungszone „Platari" - Gp. 1694/8 – K.G. Niederdorf	Costruzione di una casa ghiaia nella zona artigianale „Platari" sulla p.f. 1694/8 – C.C. Villabassa	G.p./p.f. 1694/8 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa, Pragserstraße 132
2010 / 11 vom 10.02.2010	Kamelger Walter, Kamelgerviertel 2, 39039 Niederdorf	Energetische Sanierung und Erweiterung des bestehenden Wohngebäudes auf Bp. 127 – K.G. Niederdorf	Risanamento energetico e ampliamento della casa esistente su p.ed. 127 – C.C. Villabassa	Kamelgerviertel 1
2010 / 12 vom 15.02.2010	Irenberger Johann, Bahnhofstraße 5, 39039 Niederdorf Kopfsguter Albert, Parkweg 9, 39039 Niederdorf Kopfsguter Armin, Rienzstraße 45, 39039 Niederdorf	Errichtung eines Reihenhauses	Realizzazione di una casa a schiera	G.p./p.f. 916/8 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa
2010 / 13 vom 16.02.2010	Stoll Bernhard, Handwerkerzone 7, 39039 Niederdorf	Erweiterung der Betriebswohnung	Ampliamento dell'appartamento aziendale	B.p./p.ed. 602 – K.G./C.C. Niederdorf-Villabassa, Handwerkerzone 7

Niederdorfer in der Welt

Cecconi Walter (Jahrgang 1945) und Luis (Jahrgang 1947), seit 1960 bzw. 1962 in Albstadt-Ebingen (Baden Württemberg - Deutschland) wohnhaft

Unsere Familie zu Weihnachten 1963, sitzend links Mutter Inama Herta verh. Cecconi, rechts Vater Alois Cecconi, hinten links Walter und rechts Luis Cecconi

Welcher Niederdorfer Familie entstammt ihr, was sind eure Niederdorfer Wurzeln?

Unsere Eltern haben in Niederdorf gelebt und gewohnt, im Haus in der Frau-Emma-Straße Nr. 38, das schon unseren Großeltern gehörte. Unser Vater war als Maler tätig. Der Name Cecconi stammt eigentlich aus Plodn (Sappada).

Luis Cecconi und Frau Inama Herta verh. Cecconi, daneben Niederwolfsgruber Josef bei der Abreise am Bahnhof von Niederdorf 1964

Wann und warum habt ihr Niederdorf verlassen? Wohin seid ihr gezogen?

Walter: In den 60er Jahren war in Südtirol kaum Arbeit zu finden. Durch den Lehrer Robert Pedevilla erfuhr ich, dass in Deutschland Lehrlinge gesucht wurden. Er vermittelte mir einen Platz in einem Lehrlingsheim in Reutlingen - Baden Württemberg (D), wo bereits mehrere Südtiroler Lehrlinge tätig waren, die jedoch schon im 2. und 3. Ausbildungsjahr standen. Zu dieser Zeit waren auch 16 Südtiroler, größtenteils aus dem Vinschgau stammend, welche das 1. Lehrjahr absolvierten, in einem Lehrlingsheim in Ebingen untergebracht. Da Ebingen eine kleinere Stadt als Reutlingen war, bevorzugte meine Mutter, dass ich dorthin ging. Und so brach ich als 15-Jähriger im März 1960 nach Ebingen auf, wo ich seither auch wohne.

Luis und Walter Cecconi während des ersten Heimaturlaubes in Niederdorf 1960

Luis: Im Jahr 1962 hatte sich die Arbeitssituation in Südtirol immer noch nicht verbessert. Aufgrund positiver Erfahrungen meines Bruders wollte auch ich mehr von der Welt kennenlernen, und so entschloss ich mich, meinem Bruder nach Deutschland zu folgen. Zwei Tage nach meinem 15. Geburtstag (damals konnte man erst im Alter von 15 Jahren einen Reisepass beantragen) stand ich dann mit gepackten Koffern am Bahnhof zur Abfahrt bereit. Die Industrialisierung war zu dieser Zeit in Deutschland mitten im Aufschwung. Es gab somit viele Ausbildungsplätze, und aus diesem Grunde habe auch ich in Deutschland eine Lehre begonnen. Ich wohnte dann, genau wie mein Bruder, mit vielen anderen Südtirolern im Lehrlingsheim.

Walter mit Arbeitskollegen in der Stadt Chandigarh in Indien

Was habt ihr in der neuen Heimat aufgebaut, was macht ihr dort, wie habt ihr euch zurecht gefunden?

Walter: In einem Betrieb habe ich die Ausbildung zum Maler absolviert, konnte jedoch den erlernten Beruf aus gesundheitlichen Gründen nur wenige Jahre ausüben.

Durch einen Hinweis vom Onkel meiner Frau Anneliese fand ich in der weltweit bekannten Nadelfabrik Groz-Beckert einen Arbeitsplatz. Die Fabrik produziert Nadeln für Strick- und Wirkmaschinen aller Art. Anfangs bediente ich dort Maschinen, qualifizierte mich als Einrichter und machte später intern eine Kurzausbildung zum Metallwerker. Insgesamt verblieb ich für fast 40 Jahre im selben Betrieb. Ich konnte sogar für 3 Monate in einem Werk der Firma in Indien, in der Stadt Chandigarh neue Maschinen aufstellen und die indischen Arbeiter zu Einrichtern ausbilden.

In Ebingen habe ich auch mein Glück gefunden, meine Frau Anneliese kennengelernt und im Jahr 1968 geheiratet. Meine Kinder Manuela und Ingo sind inzwischen schon 41 und 38 Jahre alt und ich bin stolzer Opa von 5 Enkeln.

In meinen jungen Jahren, ab dem Jahr 1965 spielte ich auch bei einer Theatergruppe mit. 10 Jahre später wurde aus dieser Gruppe der Theaterverein Laienspielbühne Heilig-Kreuz Albstadt-Ebingen gegründet, wo ich seither Mitglied bin. Ich habe den Verein über 30 Jahre als erster Vorstand geleitet, war für viele Jahre als Spielleiter tätig und habe bei vielen Theaterstücken selbst mitgewirkt. Im Jahr 1994, anlässlich der 1000-Jahrfeier von Niederdorf, hat unser Verein in Niederdorf im Raiffeisen-Kulturhaus das Stück „Bis die Uhr Zwölfe schlägt" gespielt.

Luis: In einer Firma, die Schaltgeräte und Steckvorrichtungen produziert, absolvierte ich die Ausbildung zum Elektromechaniker. Dort wurde ich nach meiner Ausbildung fest übernommen. Zunächst arbeitete ich im Werkzeugbau, später kam dann der Aufstieg in den Versuchsbau, wo ich Erprobungen und Tests zur Serienreife der Produkte durchführte. Dazu gehörten auch die Entwicklung von Prototypen, sowie ständige Optimierungen und Weiterentwicklungen der Produktionsanlagen.

Cecconi Walter (Mitte) als Theaterspieler im Stück „Am Wegweiser zum siebten Himmel"

Ich wollte irgendwann nach Abschluss meiner Lehre wieder nach Südtirol zurückkehren, habe dann aber meine Frau Anita kennengelernt, die ich 1973 geheiratet habe. Aus der Ehe ging mein Sohn Stephan hervor, der heute 28 Jahre alt ist, und somit bin ich in Deutschland „hängen" geblieben.

Da sich, wie schon erwähnt, viele Südtiroler aus ähnlichen Gründen in der Region befanden, wurde 1976 der Verein „Südtiroler in Albstadt e.V." gegründet. Dadurch konnten mein Bruder und ich mit anderen Südtirolern Brauchtum und Kultur pflegen. Aber auch der Südtiroler Dialekt und heimische Köstlichkeiten kamen nicht zu kurz. Damals war ich schon als Gründungsmitglied des Vereins dabei, und ich bin bis heute aktiv als Kassier tätig. Im Jahr 1998 habe ich dann das Amt des Schatzmeisters im Verband der Südtiroler Vereine in der Bundesrepublik Deutschland e.V. übernommen, welches ich bis heute innehabe.

Ich habe mich sehr gut in Deutschland zurechtgefunden, und lebe heute mit meiner Familie im Eigenheim, welches wir 1986 erbaut haben.

Worin bestehen eure Verbindungen nach Niederdorf, kehrt ihr oft nach Niederdorf zurück?

Walter: Eigentlich wollte ich schon immer nach Niederdorf zurück. Ich besitze ja hier noch das Haus meiner Eltern, und seit ich in Ruhestand bin, komme ich häufig nach Niederdorf. Ich pflege dort eine sehr lange Freundschaft mit meinem Schulfreund Mair Ernst, der sogar Trauzeuge bei meiner Hochzeit war. Mit ihm verbringe ich auch die meiste

Ausflug mit meinen Niederdorf Freunden v.l.n.r. Anneliese, Walter Cecconi, Philipp Irenberger, Ernst und Rosi Mair, Kathi Irenberger, Gerda Schmiedhofer

Zeit, wenn ich in Niederdorf bin. Natürlich habe ich auch sehr guten Kontakt zu vielen Niederdorfern und hege dort weitere Freundschaften. Als leidenschaftlicher Theaterfreund besuche ich, wenn ich in Niederdorf bin, möglichst jede Theateraufführung.

Meine Frau und ich kommen sehr oft und gern nach Niederdorf und wir fühlen uns sehr wohl, so als wäre ich nie von Niederdorf fort gewesen.

Luis: Solange meine Eltern noch gelebt haben, bin ich mit meiner Familie sehr oft nach Niederdorf gefahren. Fast jeder Urlaub wurde dazu genutzt, Kontakte zu pflegen und Freundschaften aufrecht zu erhalten. Dadurch ist bis heute der rote Faden nie abgerissen, im Gegenteil, es sind sogar zusätzliche Freundschaften über all die Jahre entstanden, weit über die Grenzen hinaus.

Cecconi Luis und Walter

Cecconi Luis

Cecconi Walter mit Ehefrau Anneliese

Das Dorfablattl möchte in den künftigen Ausgaben weitere Niederdorfer in der Rubrik „Niederdorfer in der Welt“ vorstellen. Interessierte melden sich:

über e-mail:	info@dorfablattl.it
telefonisch:	bei Frau Ingrid Stabinger Wisthaler (Tel.: +39/347/2362409)
schriftlich:	Dorfablattl z.Hd. Frau Ingrid Stabinger Wisthaler St. Stefan 39 I-39039 Niederdorf (BZ)

KVW - Ortsgruppe Niederdorf

Im Gedenken an Frau Helene Stragenegg

Am 10.12.2009 verstarb im Alter von 86 Jahren Frau Helene Stragenegg. Mit ihr verlor der KVW und besonders die KVW-Ortsgruppe Niederdorf eine engagierte, kompetente und verdienstvolle Mitarbeiterin.

Bereits im Jahre 1950 wurde in Niederdorf die Ortsgruppe des KVW gegründet. Neben anderen Personen war auch Frau Stragenegg als Gründungsmitglied mit dabei. Sie war für viele Perioden im KVW-Vorstand und somit für die Organisation der verschiedenen Tätigkeiten und Fahrten mit verantwortlich.

Eine der ersten Fahrten des KVW Niederdorf wurde 1955 nach Thiersee, zu den Passionsspielen organisiert.

Für eine Amtsperiode (ab 1975) war Frau Stragenegg die Stellvertreterin des Obmanns und 1983 war sie zwischenzeitlich auch Obfrau des KVW Niederdorf, nachdem der amtierende Obmann zurückgetreten war.

1990 wurde sie vom KVW als Kandidatin für die Gemeinderatswahlen vorgeschlagen und unterstützt. Für eine Amtsperiode war sie dann Gemeinderätin und erstattete regelmäßig Bericht über die Vorgänge in den Gemeindestuben.

Als Vertreterin des KVW war Frau Stragenegg im Bildungsausschuss. Als verdienstvolle Person vom KVW vorgeschlagen, erhielt sie eine Ehrung von der Gemeinde.

Gemeinsam mit Frau Pescosta Paula war sie jahrelang für die Gestaltung des Schaukastens des KVW verantwortlich.

Wahrscheinlich die augenscheinlichste Tätigkeit von Frau Stragenegg Helene im KVW Niederdorf war ihre Arbeit als Sozialfürsorgerin. Durch diese Aktivität hat sie vielen Niederdorfer/innen über Jahrzehnte hinweg Unterstützung geboten. Sie hat ihnen bei Fragen über Renten/Pensionen, Kindergeld, Familiengeld, u.ä. gewissenhaft Auskunft gegeben und bei der Bewältigung der Bürokratie geholfen. Diese Aufgabe hat sie schon früh übertragen bekommen und immer nach bestem Wissen und Gewissen ausgeführt.

Vor etwa 10 Jahren begann Frau Stragenegg mit der Verfassung einer Chronik über die Tätigkeiten, Fahrten und anderen Aktivitäten des KVW Niederdorf. Sie arbeitete auch an der Dorfchronik und am „Dorfablattl“ mit Fachkenntnis und Eifer mit.

Der KVW Niederdorf wird Frau Helene Stragenegg als „Zugpferd“, als Macherin, die anpackte, und als große Persönlichkeit in ehrenvoller Erinnerung behalten.

KVW - Ortsgruppe Niederdorf

Lebenserinnerungen von Helene Stragenegg

Bei dem Text handelt es sich um persönliche Aufzeichnungen von Frau Helene Stragenegg, welche Christoph Stragenegg nach dem Tod seiner Tante im Dezember 2009 dankenswerter dem Redaktionsteam des „Dorfablattl“ zur Verfügung gestellt hat.

Frau Helene Stragenegg hat mit ihren Zeitzeugen-Berichten einen wesentlichen Beitrag zum Inhalt der Zeitung geleistet. Sie war sehr fleißig und gewissenhaft, hat Texte und Bilder überpünktlich abgeliefert und sich auch immer sehr darauf gefreut, eine „druckfrische“ Ausgabe des „Dorfablattl“ zu bekommen. Es war eine große Freude, mit ihr zu arbeiten. Das Redaktionsteam des „Dorfablattl“ wird sie immer in lebendiger Erinnerung behalten.

Kindheit und Jugend

Ich wurde am 25. Oktober 1923 in Niederdorf als erstes Kind meiner Eltern Michael Stragenegg und Filomena Kraler geboren. Mir folgten noch vier weitere Geschwister: Michael (1924), Waltraud (1926), Bernhard (1928) und Oswald (1930).

Die Mutter stammte vom „Schmiedahof“ in Sillian. Sie kam mit 16 Jahren als Lehrmädchen ins Geschäft „Ebner“ nach Niederdorf. Die „Ebner-Leni“, wie man sie nannte, lernte den Tischler Michl beim Theaterspielen kennen. Beide gehörten der 1920 gegründeten Theatergruppe von Niederdorf an. Am 15. Jänner 1923 heirateten sie.

Familie Stragenegg Ende der dreißiger Jahre
Erste Reihe v. l.: Oswald, Mutter Filomena, Vater Michael, Bernhard
Zweite Reihe v. l.: Trudl, Michl, Helene

Werkstatt Stragenegg nach der Bombardierung am 22.02.1945

Der Vater war Tischlermeister und führte eine eigene Tischlerei. Die Werkstätte hatte er zunächst im Messnerhaus. 1927 erbaute er sich dafür neben dem Hof „Hoisn“ ein eigenes Gebäude mit drei Wohnungen. Das Gebäude wurde bei der Bombardierung am 22. Februar 1945 stark beschädigt. Neben der Tischlerei führte er mit der Mutter und der Schwester Trudl eine kleine „Baurschaft“ mit zwei Kühen, zwei Schweinen und einigen Hennen. Die Mutter pflegte über viele Jahre die gichtkranke und gebrechliche Schwiegermutter und verköstigte zudem die Lehrlinge und Gesellen der Tischlerei.

Meine Kindheit fiel in die Zeit des Faschismus. Ich besuchte den italienischen Kindergarten und von 1929 bis 1935 sechs Jahre lang die italienische Grundschule bei den Lehrpersonen Marianne Furch, Rita de Aliprandini, Achille Marchi, Anna Modl und Irma Perini. Da in der Schule nur italienisch unterrichtet wurde, besuchte ich im Dachboden des Nachbarhauses „Hellböck“ beim suspendierten Lehrer Josef Oberlechner die geheimen Deutschkurse. Der Religionsunterricht fand damals nicht in der Schule, sondern an den Sonntagen im Messnerhaus statt. Unterrichtet wurden wir von den Pfarrern und Kooperatoren. Der Unterricht fand in deutscher Sprache statt.

Durch Vermittlung meiner Tante Adriana, einer Schwester meiner Mutter, die in Zams Klosterfrau war, kam ich mit zwölf Jahren 1935 in die Hauptschule für Mädchen der Barmherzigen Schwestern nach Zams. Aufgrund meiner guten schulischen Leistungen konnte ich nach der ersten Klasse die zweite überspringen und 1937 die dritte Klasse erfolgreich abschließen. Die vierte und letzte Klasse konnte ich aus finanziellen Grün-

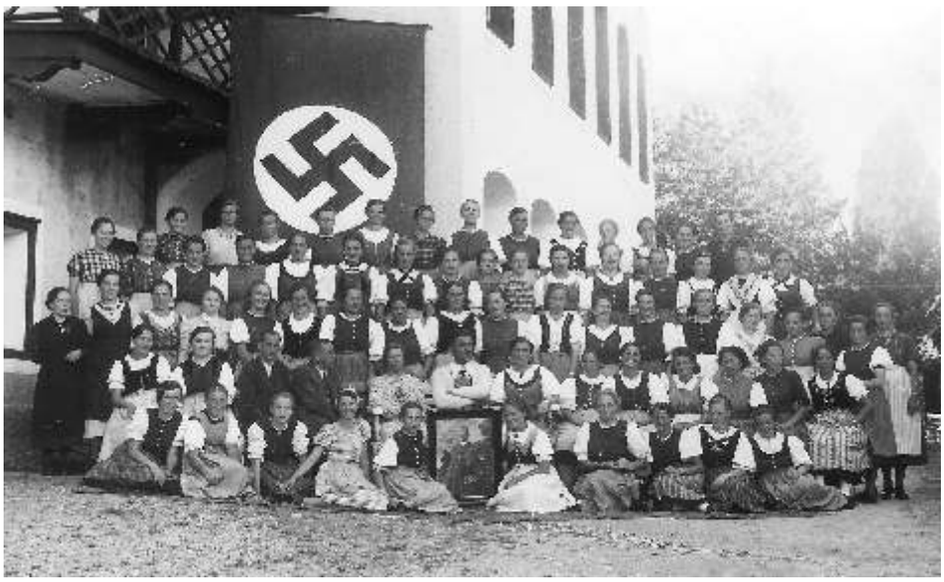
den nicht mehr machen, weil meine Eltern auch meine Schwester Trudl nach Zams in die Schule schicken wollten. Sie konnte dort aber nur einige Monate bleiben, weil die Schule 1938 nach der Angliederung Österreichs an das Deutsche Reich aufgehoben wurde. Sie kam deshalb in das Herz-Jesu-Institut der Terziarschwestern nach Mühlbach und besuchte drei Jahre lang die dortige Mädchenschule.

Von der Katakombenlehrerin zur Hilfslehrerin für die deutschen Sprachkurse

Auf Empfehlung von Paul Brugger aus Innichen durfte ich im Winter 1938/39 an verschiedenen Ausbildungskursen für angehende Katakombenlehrer/innen teilnehmen. Ich besuchte diese Kurse im Widum von Pfarrer Franz Egarter in Milland und im Kloster der Terziarschwestern in Bozen. In Milland wurden wir von der Lehrerin Luise Sturm in das Unterrichten der deutschen Sprache eingeführt.

Nach dieser Ausbildung begann ich im Herbst 1939, in Niederdorf Volksschulkindern heimlich Deutschunterricht zu erteilen. Ich traf mich mit meinen Schülern zweimal in der Woche. Neben mir waren in Niederdorf noch Josef Oberlechner und Greti Ranacher als Katakomben-Lehrpersonen tätig.

Meine Zeit als Lehrerin der „geheimen Notschule“ ging schon nach einigen Monaten zu Ende. Im März 1940 wurden nämlich in ganz Südtirol für die Kinder der „Deutschoptanten“, mit Zustimmung der italienischen Behörde, offizielle deutsche Sprachkurse eingeführt. Obwohl ich erst 17 Jahre alt war, wurde ich als Hilfslehrerin für diese Sprachkurse angestellt und nach Schmieden geschickt: Endlich wieder eine deutsche Lehrerin, auch wenn da nur ein „Gitschele“ vor den Kindern stand!



Hilfslehrerkurs Maistatt-Niederdorf (Sommer 1940)
Erste Reihe, dritte von links: Helene Stragenegg

An den deutschen Sprachkursen durften nur die Kinder der Deutschoptanten teilnehmen. Die Kinder der „Dableiber“ und die italienischsprachigen Schüler/innen mussten weiterhin die italienische Grundschule besuchen. Die Sprachkurse fanden von Montag bis Freitag am Nachmittag statt und beschränkten sich auf das Lesen und Schreiben in der deutschen Muttersprache. Rechnen und Sachkunde wurde in den Sprachkursen nicht unterrichtet. Deshalb besuchten viele Optantenkinder am Vormittag parallel dazu weiter die italienische Grundschule.

Mit Grundschulkindern aus Schmieden (Mitte der fünfziger Jahre)

Die deutschen Sprachkurse wurden in Niederdorf von Josef Oberlechner, Marianna Furch, Hermine Berloffa und Hilda Brunner erteilt. In Prags unterrichteten mit mir Burgl Brugger Holzmann, Lina Lercher Vettori und Lina Plankensteiner. Für das Unterrichten wurden wir tüchtig geschult und überwacht. Während der Sommermonate fanden jedes Jahr mehrwöchige Lehrerschulungskurse statt. Im Sommer 1940 besuchte ich die Kurse in der Maistatt in Niederdorf, im Sommer 1941 jene in Bayreuth und auf der Seiser Alm, im Sommer 1942 den Schulhelferkurs an der Lehrerbildungsanstalt in Innsbruck. Zudem mussten wir uns während des Schuljahres jede Woche in Welsberg mit dem zuständigen Zonenlehrer Josef Oberbacher zur Besprechung des Lehrstoffes treffen. Bei der Vorbereitung und Ausarbeitung der Unterrichtseinheiten war uns auch Marianne Furch behilflich.

In Schmieden waren wir während der Woche anfangs beim „Tonner“ untergebracht, dann bei den „Knappen-Leutlen“. Als im Schulhaus die Lehrerwohnung von der italienischen Lehrerfamilie geräumt wurde, wirtschafteten wir dort selbst. Das Wochenende verbrachte ich daheim in Niederdorf. Den Weg von Prags nach Niederdorf oder Welsberg legte ich entweder mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurück.

Mit ihrer letzten Schulklasse (Jahrgang 1968)
Erste Reihe v. l.: Linda Eppacher, Elisabeth Obersteiner, Hubert Niederwolfsgruber, Stefan Ortner, Andreas Mitterrutzner, Andreas Ortner
Zweite Reihe v. l.: Renate Steiner, Werner Stoll, Elmar Marcher, Petra Tauber, Karl Kamelger, Norbert Innerkofler
Dritte Reihe v. l.: Sieglinde Fauster, Franz Jaeger, Karl Sinner, Helga Stoll, Hansjörg Kamelger, Wilfried Bacher, Alfred Tiefenthaler
Vierte Reihe v. l.: Peter Obersteiner, Herbert Obersteiner, Astrid Kamelger, Angelika Bacher, Karin Mair, Waltraud Gruber

Grundschullehrerin in Schmieden und Niederdorf

Mit dem Einmarsch der deutschen Truppen in Italien im Jahr 1943 und der Errichtung der „Operationszone Alpenvorland“ (sie umfasste die Provinzen Bozen, Trient und Belluno) begann ein neues Kapitel in der Südtiroler Schulgeschichte: die deutschen Sprachkurse wurden aufgelöst, und nach zwanzig Jahren wurde wieder eine ordentliche deutsche Volksschule eingerichtet. Der Unterricht fand nun am Vormittag statt und umfasste in den ersten Klassen 20, in den restlichen Klassen 25 Wochenstunden. Am Samstag war kein Unterricht, dafür trafen wir uns zur wöchentlichen Lehrerkonferenz. Neben Deutsch unterrichtete ich nun in Schmieden auch Rechnen, Heimatkunde, Geschichte, Naturkunde, Musik, Turnen, Zeichnen und Werken.

Nach Ende des zweiten Weltkrieges wurde das Schulwesen in Südtirol neu aufgebaut. In den deutschen Grundschulunterricht wurde Italienisch als Zweitsprachenfach eingebaut. Auch der Religionsunterricht fand nun wieder im Rahmen des normalen Unterrichtes statt. Aufgrund meiner Unterrichtserfahrung wurde ich vom Schulamt als Grundschullehrerin provisorisch angestellt und der Grundschule Niederdorf zugewiesen. Die Versetzung von Schmieden nach Niederdorf war in gleicher Weise ein Vor- und ein Nachteil: Ich gewöhnte mich am Anfang nur schwer an die Niederdorfer Schüler, die verglichen mit jenen von Schmieden viel lebendiger und unkonzentrierter waren.

Während der ersten beiden Unterrichtsjahre in Niederdorf bereitete ich mich durch Privatstudium und Sommerkurse auf die Lehrermatura vor. Im Herbst 1947 trat ich zur Prüfung an und wurde „für reif“ erklärt. Ich muss schon eingestehen, dass die Prüfungskommission den angetretenen Hilfslehrern Rücksicht und Milde entgegenbrachte. Nach dem Bestehen der Reifeprüfung wurde ich vom Schulamt definitiv als Lehrerin angestellt und musste nicht mehr Jahr für Jahr um eine Dienststelle bangen und ansuchen.

Im Jahr 1951 wurden in Südtirol die ersten Stammrollenprüfungen durchgeführt. Ich hatte wieder Glück und bestand auch diese Prüfung. Allerdings hatte ich einen Punkt weniger als die Kollegin Paula Pescosta. So erhielt sie im Schuljahr 1952/53 meine Stelle in Niederdorf und ich wanderte für vier Schuljahre wieder in die Grundschule nach Schmieden. Anschließend kehrte ich endgültig in die Grundschule von Niederdorf zurück und blieb dort bis zu meiner Pensionierung, wobei ich viele Jahre lang auch Schulstellenleiterin war. Am 19.11.1965 habe ich die Zweisprachigkeitsprüfung abgelegt.

Außerschulische Tätigkeiten

Neben dem Lehrdienst half ich meinem Vater und meinem Bruder Michl bei den Schreibereien für die Tischlerei. Ich zeigte auch Interesse für die Öffentlichkeit und ließ mich bei verschiedenen Vereinen (KVW, Pfarrgemeinderat, Bildungsausschuss, Spielgemeinschaft Niederdorf, Alpenverein, Parkkomitee) „einspannen”. Von 1990 bis 1995 gehörte ich auch dem Gemeinderat an. In den 80-er Jahren arbeitete ich bei der Erstellung des Südtiroler Gebietsführers über Niederdorf und Prags mit, in den 90-er Jahren bei der Herausgabe des Dorfbuches über Niederdorf. In den Sommermonaten machte ich öfters eine Pilgerfahrt oder eine Kulturreise in verschiedene Städte und Gegenden Europas. Ein besonderes Erlebnis war dabei die Reise in das Heilige Land im Jahr 1983. In den letzten Jahren gönnte ich mir mehrere Kuraufenthalte in Abano.

KVW-Ortsausschuss Niederdorf 2001
v.l.: Marianna Mayr, Berta Stanzl, Wilma Weissteiner, Barbara Obersteiner, Karolina Ortner, Philipp Irenberger (Ortsobmann), Bernhard Kuenzer, Maria Pramstaller, Karl Kuenzer, Helene Stragenegg

KVW-Sozialfürsorgerin

In der KVW-Ortsgruppe übernahm ich die Sozialfürsorge, die von Beginn an eine Grundsäule des Vereins war. Das Versicherungsverhältnis der Lohnabhängigen, besonders der Dienstboten und Arbeiter im Bereich der Landwirtschaft, lag im Argen bzw. in den Anfängen. Um die Leute nicht in die Hände der kommunistischen Gewerkschaft zu treiben, war es ratsam, Hand anzulegen.

Die weitblickenden Führungskräfte im KVW, besonders der Direktor des Patronates, Sebastian Wieland, ermutigten uns, und zaghaft stieg ich in die Patronatsarbeit ein und reichte die ersten Gesuche und Anfragen ein. Allerdings war es damals noch einfach, ein Rentengesuch zu machen. Nicht selten begab ich mich an den schulfreien Tagen nach Bozen, um Papiere persönlich zu überbringen und mich bei den zuständigen Stellen zu informieren.

Nachdem ich im September 1979 als Lehrerin in den Ruhestand getreten bin (40 Dienstjahre, 2 Monate weniger), konnte ich mich noch mehr dem Dienst als Sozialfürsorgerin widmen. Die Leute konnten mich weiterhin zu Hause aufsuchen, auch wenn ich nun wöchentlich eine fixe Sprechstunde im Gemeindehaus hatte. Als Berater und als Abgabestelle für die Akten stand mir weiterhin die KVW-Bezirksstelle Bruneck zur Seite. Den Menschen helfen zu können, bereitete mir große Freude.

Verleihung der Ehrennadel in Gold der Gemeinde Niederdorf (1995)

Als Anerkennung für meinen Dienst als KVW-Sozialfürsorgerin wurde mir auf Vorschlag von Frau Waltraud Gebert-Deeg, KVW-Landesobfrau, am 15. August 1987 in Innsbruck die Verdienstmedaille des Landes Tirols überreicht. Zudem erhielt ich 1995 die Ehrennadel in Gold der Gemeinde Niederdorf.

Im KVW interessierte mich auch die Heimatfernenarbeit. Wir organisierten mehrere Heimatfernentreffen, die viel Arbeit gaben, bei den Menschen aber großen Anklang fanden. Mit den Heimatfernen in Kontakt zu bleiben, lag mir immer sehr am Herzen.

Arbeit mit den Senioren

Nach der Pensionierung half ich mit, in Niederdorf eine Seniorengruppe zu gründen. Wir trafen uns anfangs im Gasthof Emma, bis uns die Gemeindeverwaltung im Wassermann-Haus ein Vereinsstübele zur Verfügung stellte. Wir trafen uns anfangs einmal monatlich und behandelten ein aktuelles kulturelles Thema und spielten Karten noch und noch. Als ich den Eindruck hatte, dass wir nur mehr eine Karter-Runde waren, verließ ich die Gruppe.

Vom KVW aus organisierten wir für die älteren Leute im Dorf öfters Fahrten. Sie waren für mich meistens ein schönes Erlebnis.

Weil von der Landesleitung der Senioren großer Wert darauf gelegt wurde, mit den älteren Leuten des Dorfes Zeitgeschichte zu erfassen, nahm ich mir vor, mich damit mehr zu befassen. Ich besuchte das Altersheim, hielt dort eine Lesestunde und versuchte die Leute ein bisschen zum Reden zu bringen. Zudem besuchte ich rege, aufgeschlossene Leute im Dorf, um mit ihnen über die Dorfereignisse und ihren Lebenslauf zu sprechen. Was ich dabei in Erfahrung brachte, hielt ich schriftlich fest. Viele dieser Berichte stellte ich dann dem „Dorfablattl“ zur Verfügung.

Todesfälle in Niederdorf im Jahr 2009

1. Ortner Hans
* 26.05.1946
+ 10.02.2009
Alter: 63

2. Rauter Hubert
* 30.08.1931
+ 20.02.2009
Alter: 78

3. Ortner Antonia
* 12.06.1941
+ 13.03.2009
Alter: 68

4. Bice Silvestri
Mimmi Wwe. Elli
* 20.07.1929
+ 15.04.2009
Alter: 80

5. Fraccaroli Gaetano
* 06.06.1921
+ 26.04.2009
Alter: 88

6. Egarter Theresia
* 22.06.1924
+ 15.06.1009
Alter: 85

7. Jesacher Josef
* 02.11.1930
+ 09.07.2009
Alter: 79

8. Fauster Zita
* 04.03.1938
+ 24.07.2009
Alter: 71

9. Nocker Walter
* 26.06.1927
+ 05.08.2009
Alter: 82

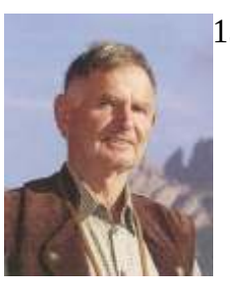
10. Hitler Johanna
* 05.05.1920
+ 10.09.2009
Alter: 89

11. Girardelli Elio
* 09.10.1940
+ 11.08.2009
Alter: 69

12. Marcher Elmar
* 13.03.1968
+ 05.09.2009
Alter: 41

13. Kühbacher
Gertrud
* 25.02.1921
+ 15.09.2009
Alter: 88

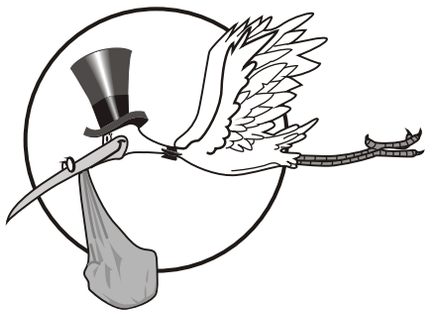
14. Vittone Luciano
* 12.05.1929
+ 02.10.2009
Alter / Età: 80



15. Putzer Andreas
* 24.03.1932
+ 10.10.2009
Alter: 77

16. Stragenegg Helene
* 25.10.1923
+ 10.12.2009
Alter: 87

17. Prenn Alois
* 02.04.1921
+ 13.12.2009
Alter: 88



Geburten in der Gemeinde Niederdorf im Jahr 2009

Nr.	*Vor- und Zuname*	*Eltern*	*Adresse*	*Geburtsdatum*
1.	Obinu Maria	Antonio Mario - Mazzocco Gaia	Via Card E. Vagnozzi 6 / a	09.02.2009
2.	Stoll Elias	Bernhard - Sabrina Mair	Frau-Emma-Straße 69	10.02.2009
3.	Gander Leon	Christian - Gerda Niederwolfsgruber	Franz-Siessl-Weg 8	18.02.2009
4.	Nocker Verena	Andreas - Helena Messner	Pragserstraße 131	26.02.2009
5.	Cardini Matthias	Luciano - Gerlinde Taschler		04.05.2009
6.	Shera Silvia		Von-Kurz-Straße 19	08.05.2009
7.	Sinner Rene	Karl - Margit Rauchegger	Von-Kurz-Straße 33	15.05.2009
8.	Burgmann Greta	- Sabine Durnwalder	Eggerberg 2	31.05.2009
9.	Walder David	Günther - Mariska Brunner	Frau-Emma-Straße 35	17.06.2009
10.	Burger Julia	Jürgen - Marlies Mittich	Lanaweg 9	21.06.2009
11.	Baur Stefan	Alfred - Margit Rainer	Parkweg 3	29.06.2009
12.	Prenn Viktoria	Othmar - Maria Neumann	Parkweg 49	03.07.2009
13.	Wolf Julian	Silvio - Elisabeth Pescosta	Hirbenweg 1 / B	09.07.2009
14.	Gruber Simon	Josef - Claudia Rogger	Hans-Wassermann-Str. 52	13.07.2009
15.	Tschurtschenthaler Noel	Bernhard - Sarah Kamelger	Kamelgerviertel 9	04.08.2009
16.	Paszkowska Lucja		Plataristraße 1	09.08.2009
17.	Sinner Anna	Andreas - Marion Steiner	Handwerkerzone 14	20.08.2009
18.	Irenberger Leo	Hannes - Ploner		04.09.2009
19.	Bektashi Endrit		Maria am Rain Weg 15	23.09.2009
20.	Fauster Patrick	Arthur - Erika Bachmann	St. Stefan 3 / A	05.11.2009
21.	Fauster Stephan	Arthur - Erika Bachmann	St. Stefan 3 / A	05.11.2009
22.	Strobl Hannes	Andreas - Petra Hintner	Frau-Emma-Straße 31	17.11.2009
23.	Origoni Lea	- Angelika Bacher	Parkweg 57	15.12.2009
24.	Irenberger Manuel	Markus - Mittich Veronika	St. Stefan 17 / A	30.12.2009

Trauungen in der Gemeinde Niederdorf im Jahr 2009

	Brautpaar	*Traugemeinde*	*Traudatum*
1.	Pircher Patrick - Schneider Michaela	Niederdorf	19.01.2009
2.	Jud Werner - Stofner Eveline	Niederdorf	30.05.2009
3.	Staszewski Daniel - Cosso Kristler Natascha	Niederdorf	13.06.2009
4.	Benedetti Innocenzo - De Filippo Roia Valeria	Niederdorf	21.06.2009
5.	Graber Martin - Burger Johanna	Welsberg-Taisten	11.09.2009
6.	Burger Dieter - Taschler Sabine	Niederdorf	12.09.2009
7.	Giacalone Giuseppe - Genovese Rosa	Trapani	18.09.2009
8.	Nagele Florian - Leitgeb Julia Elfriede	Salzburg (A)	24.10.2009

Senioren-Wandergruppe

V.l.n.r.: Hölzl Aloisia, Bacher Annemarie, Pescosta Paula, Oberhammer Irma, Bacher Gusti, Mair Maria

Seit 2001 ist die Senioren-Wandergruppe im Sommer einmal wöchentlich (10 bis 14 Wanderungen) gemütlich unterwegs.

Wer sich anschließen möchte, ist herzlich willkommen! Wir freuen uns jetzt schon auf ein paar nette Stunden in freier Natur und wünschen uns dazu gutes Wetter!

Bacher Gusti

Jahrgangstreffen 1964

Jahrgang 1964 im Fischleintal in Sexten

Der Jahrgang 1964 von Niederdorf und Prags hat sich am 17. Oktober 2009, nach fünf Jahren zu einer kleinen Feier getroffen. Als Auftakt gab es einen Umtrunk bei Florian im Gartencafe.

Anschließend ging die Fahrt ins Fischleintal nach Sexten, wo wir bis zur Talschlusshütte wanderten. Dort erwartete uns ein voll gedeckter Tisch mit einem guten Essen. Bei Musik, Tanz und guter Laune verbrachten wir fröhliche Stunden und haben dabei Erinnerungen und Erlebnisse von früher ausgetauscht. Um Mitternacht ging es mit dem Bus wieder nach Niederdorf zurück. Dort angekommen, feierten wir den Abschluss beim „Kirschta-Michl-Fescht". Für alle war es ein gelungenes Wiedertreffen mit dem Versprechen, den „50er" vollzählig zu feiern.

Karl Egarter

Marion Steger
(Jahrgang 1982)

MMag. der Philiosophie, hat am 26.08.2009 das Studium der Klassischen Archäologie und am 14.10.2009 das Studium der Alten Geschichte und Altertumskunde an der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck mit Auszeichnung abgeschlossen.

Herzliche Gratulation und viel Erfolg für die Zukunft!

Öffnungszeiten - Sprechstunden - Gleichbleibende Termine

Öffnungszeiten Gemeindeämter:	Mo 8.30 - 12.30 Uhr und 17.00 - 18.00 Uhr Di - Do 8.30 - 12.30 Uhr; Fr 8.30 - 12.00 Uhr
Sprechstunden Bürgermeister Dr. Johann Passler:	Mo und Mi 9.00 - 11.00 Uhr; Fr 9.00 - 11.00 Uhr und 18.00 - 19.00 Uhr
Sprechstunden im Pfarramt:	Mo, Fr 8.00 - 11.00 Uhr; Mi 16.00 - 18.00 Uhr;
Ordinationsstunden Dr. Gasser:	Mo 8.00 - 12.00 Uhr, 18.00 - 19.00 Uhr; Di 10.30 - 12.30 Uhr; Mi 8.00 - 12.00 Uhr, 16.00 - 17.00 Uhr; Do 8.00 - 12.00 Uhr; Fr 10.30 - 12.30 Uhr;
Ordinationsstunden Zahnarzt Dr. Cascavilla:	Mo - Fr 10.00 - 12.15 Uhr, 15.00 - 19.00 Uhr
Ordination im Fauster-Anger	Samstag/Sonntag nur für Notfälle
Öffnungszeiten Apotheke:	Mo - Fr von 09.00 - 12.00 Uhr und von 16.00 - 18.30 Uhr Sa von 09.00 - 12.00 Uhr
Pflegedienststelle Stiftshaus:	Mo-Fr 9.15 - 10.00 Uhr (Tel. 0474/745290)
Dienststelle für Mutter und Kind (Altersheim):	jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 09.30 bis 11.00 Uhr;
Ausleihzeiten in der Öffentlichen Bibliothek:	Di/Mi 18.00 - 19.15 Uhr; Do/Fr 19.00 - 20.15 Uhr; So 10.15 - 11.30 Uhr
Sprechstunden der KVW-Sozialfürsorger:	jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat ab 17.00 Uhr
Raiffeisenkasse: Sprechstunde Patronat SBR	jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 15.00 - 16.30 Uhr
Rechtsberatung	jeden 2. Donnerstag im Monat von 14.30 - 18.00 Uhr
Singproben Kirchenchor:	jeden Donnerstag um 20.00 Uhr im Wassermann-Haus
Seniorennachmittage:	jeden 2. Do im Monat - 14.30 Uhr im Wassermann-Stübele jeden 1. Mo im Monat - 15.30 Uhr Bibelrunde für Senioren
Bibelrunden:	jeden 1. Mo im Monat
Sitzungen des Pfarrgemeinderates:	jeden 3. Mo im Monat
Öffnungszeiten des Fremdenverkehrmuseums	vom 28.05.2010 - 03.10.2010
Hochpustertal "Haus Wassermann":	täglich von 16.00 - 19.00 Uhr (Montag geschlossen)
Öffnungszeiten Jugendtreff „Inside":	Do von 20.00 - 22.30 Uhr

Vereine und ihre Obleute

Abkürzung	*Bezeichnung*	*Vorsitzender*
AVS	Alpenverein Südtirol	Bachlechner Walter
BA	Bildungsausschuss	Stabinger Wisthaler Ingrid
BVZV	Braunviehzuchtverband	Sinner Josef
EVN	Eisschützenverein Niederdorf	Oberhofer Christian
FCN	Fußball-Club Niederdorf	Bachmann Siegfried
FF	Freiwillige Feuerwehr	Brunner Max
GS	Grundschule	Jaeger Luisa
Gmde	Gemeindeverwaltung	BM Dr. Johann Passler
HGV	Hotelier- und Gastwirteverband	Kühbacher Harald
HW	Handwerker	Gruber Alex
IVN	Imkerverein Niederdorf	Titz Helmuth
JR	Jagdrevier Niederdorf	Brunner Hubert
JCH	Jugendchor	Oberlechner Elfi
JG	Jugendgruppe Niederdorf	Elli Ruben
JS	Jungschar Niederdorf	Kopfsguter Sophie
KCH	Kirchenchor	Oberlechner Hermine
KFS	Kath. Familienverband Südtirol	Kuenzer Stefan
KG	Kindergarten	Egarter Monika
KRFN	Krippenfreunde Niederdorf	Fauster Anton
KVW	Kath. Verband der Werktätigen	Irenberger Phillip
LRSK	Luzifer Roat Stankuchl	Burger Hubert
MK	Musikkapelle	Fauster Wilfried
ÖBN	Öffentliche Bibliothek	Pfarrer Ebner Albert
PGR	Pfarrgemeinderat	Irenberger Markus
SFVN	Sportfischerverein Niederdorf	K. Pallhuber Manfred
SBB	Südtiroler Bauernbund	Stabinger Reinhard
SBJ	Südtiroler Bauernjugend	Hofer Reinhard
SBO	Südtiroler Bäuerinnenorganisation	Rienzner Marianna
SK	Schachclub	Obersteiner Stefan
SKFV	Südtiroler Kriegsopfer- und Frontkämpfer-Verband	Ploner Rudi
SKJJ	Schützenkompanie „Johann Jaeger"	Stoll Richard
SPGN	Spielgemeinschaft Niederdorf	Irenberger Rudy
SR	Seniorenrunde	Rader Mayr Marianna
SVN	Sportverein Niederdorf	Egarter Karl
TVN	Tennisverein Niederdorf	Troger Paul
TV	Tourismusverein	Trenker Hubert

Veranstaltungen April - Juli 2010

April 2010

	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Organisator
Fr	02.04.		Gebet und Meditation beim Hl. Grab	Spitalkirche	PGR
So	04.04.		Preisguffen	Von-Kurz-Platz	SBJ
So	11.04.	10.00 Uhr	Vorstellung der Erstkommunikanten	Pfarrgemeinde	PGR
Sa	17.04.	20.30 Uhr	Frühjahrskonzert	Turnhalle	MKN
So	18.04.		Frühlingswanderung „Valle dei Laghi“	Trentino	AVS/Sektion
Fr	23.04.		Vollversammlung „100 Jahre Raika“	Turnhalle	Raika
Sa	24.04.	20.00 Uhr	Unterhaltungsabend mit Sketschen	Raiffeisen-Kulturhaus	SPGN
So	25.04.	11.00 Uhr	Niederdorfer „Knödeltag“	Turnhalle	KVW
So	25.04.	09.15 Uhr	Bittgang von der Mooskirche zur Pfarrkirche		PGR

Mai 2010

	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Organisator
Sa	01.05.		Traditioneller Weckruf im Dorf		MKN
So	02.05.		Offizielle Verabschiedung von Bürgermeister Dr. Johann Passler	Von-Kurz-Platz	Gemeindeverwaltung versch. Vereine
Mi	05.05.		Wanderung „50 plus“	Eisacktal	AVS/Sektion
So	09.05.	09.45 Uhr	Erstkommunion		PGR
So	09.05.		Muttertagsaktion	Bibliothek	ÖBN
Do	13.05.	07.00 Uhr	Bittgang zur Mooskirche		PGR
Fr	14.05.	19.30 Uhr	Bittgang zur Mooskirche		PGR
Sa	15.05.	16.00 Uhr	Bittgang in die Maistatt		PGR
So	16.05.	15.00 Uhr	Bittgang zur Mooskirche		PGR
So	16.05.		Frühlingswanderung ins Blaue		AVS/Sektion
So	23.05.	10.00 Uhr	Pfingsprozession mit Bachsegen		PGR
Mo	24.05.		Familienwanderung Hellwiesen		AVS/Ortsstelle
Fr	28.05.	18.00 Uhr	Eröffnung der Ausstellung „Die wunderbare Welt der Puppen“	Haus Wassermann	BA Gemeindeverwaltung
			Kegelabend		ÖBN
		19.30 Uhr	Maiandacht in der Pfarrkirche jeden Mo, Do, Fr, So im Mai		PGR
		17.30 Uhr	Kindermaiandacht in der Pfarrkirche jeden Mi im Mai		PGR

Juni 2010

	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Organisator
Do	10.06.		Präsentation der Ergebnisse der Zukunftskonferenz	Raiffeisen-Kulturhaus	Gemeindeverwaltung
Sa	12.06.	19.00 Uhr	Vorabendmesse Herz-Jesu mit Prozession		PGR
So	13.06.		Entzünden von Herz-Jesu-Feuern		AVS/Ortsstelle
So	13.06.	20.30 Uhr	Herz-Jesu-Konzert	Pavillon	MKN
Mi-So	23.-27.06.		Internationales Chörefestival	Hochpustertal	TV
So	27.06.		Naturkundliche Wanderung „Nockspitze“	Axamer Lizum Innsbruck	AVS/Sektion
Mo	28.06.		Start: Sommerbetreuung „Kindersommer“ (bis Fr 20.08.)		Gemeindeverwaltung Kinderfreunde

Juli 2010

	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Organisator
Sa-So	10./11.07.		16. Südtirol Dolomiti Superbike mit Rahmenprogramm	Niederdorf/ Hochpustertal	OK Dolomiti Superbike / ASVN
Fr-So	16.-18.07.		Gletschertour „Dom“ – Schweiz	Schweiz	AVS-Ortsstelle

Tiroler Gedenkjahr 1809 – 2009

Dr. Johann Passler - 32 Jahre Bürgermeister

Festlichkeiten zum 100jährigen Bestehen des Verkehrsvereins Niederdorf am 08.12.1983

Überreichung der Ehrenbürgerschaft an Altpfarrer Anton Lastei im August 1990

Gemeindetag 1994

Einweihung des restaurierten Gedenksteins in der Maistatt mit den Frontkämpfern am 17. September 1994

125-jähriges Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Niederdorf am 30. Juli 2000